Amf 5a

*Acquired with the assistance of the*

Sophia Augusta Brown

*Fund*

JOHN CARTER BROWN LIBRARY

BOTANIC GARDEN
NEW YORK

RPJCB

# BOTANICA CURIOSA.

JOHANNIS ANDREÆ STISSERI

Med. in Acad. Jul. Prof.

# Botanica Curiosa

Oder

Nützliche

# Anmerckungen/

## Wie einige frembde Kräuter und Blumen in seinem Anno 1692. zu Helmstedt angelegten Medicinischen Garten bißhero cultiviret und fortgebracht


## Johann Andreß Stisser

Medicin. Prof. Ordin. auff der Julius-Universität.


Auff Ersuchen vieler Liebhaber der Edlen Botanic und Gärtnerey in Teutscher Sprache beschrieben / und nebst einigen Abrissen frembder Gewächse zum Druck befodert.

Helmstedt/

Verlegts Georg Wolffg. Hamm/ Univers. Buchdr. Anno 1697.

RARE

Dem Hochwürdigen und
Hoch-Wohlgebohrnen
Herren/

# Herren Friederich von Steinberg/

Hochfürstl. Braunsch. Lüneb.
Geheimbten Raht und Ober-Hoff-
Marschalck/ Thum-Herren der Ho-
hen Stiffts-Kirchen zu Halberstadt/
Erb-Herren zu Brüggen und
Achem ꝛc.

Meinem Hochgeneigten Her-
ren und Grossen Gönner.

Denen

Hochwürdigen/Wohlgebohrnen / WohlEdlen und Vesten zum Engeren Ausschuß des Fürstenthums Braunschweig und Lüneburg Wolffenbüttelschen Theils

Hochverordneten

# Herren Land- und Schatz-Räthen.

Meinen/Großgünstigen Hochzuehrenden Herren.

Hoch-

# Hochwürdige / Hoch- und Wohlgebohrne / Wohl-Edle / Veste / Hochzuehrende Herren.

EW. Excell. wie auch Hochw. Wolgeb. und WolEdle Gunsten werden nicht ungütig vermercken / daß ich mir die Ehre gebe / Dero Hochansehnlichen und Geehrtesten Nahmen für dieses Buch zu setzen. Ich habe für billig erachtet / die Erstlinge meiner wenigen Garten-Arbeit denen zu offeriren / welche durch Ihre Hülffe und Vorschub dieselbe geneigt befodern wollen. Ich werde nimmer vergessen / wie Ew. Excell. Hochw. Wohlgeb. und WohlEdl. Gst. Sich so milde und gütig sich erwiesen /

und bey Gnädigster Herrschafft an Ihren viel vermögenden Ort dahin cooperiret / daß die zu meinen angelegten Medicinischen Garten erforderte Kosten durch einen erklecklichen Beytrag / auch Ihres Hohen Orts / subleviret worden. Dieses ist / was mich zu unsterblichen Danck verbindet / welchen ich hiemit öffentlich abstatten und in dieser Zuschrifft / als einen geringen Zeichen meiner Erkäntlichkeit darlegen wollen. Es pfleget uns sehr zu ergetzen / wenn wir nach überstandener rauher Winters-Zeit die vielfärbichten Blumen in einem Garten herfürbrechen / und bey diesem angenehmen Frühling alles wieder grünen und blühen sehen. Ich möchte wündschen / daß diese Blumen und Gewächse / so ich hier in dienstlicher Ergebenheit præsentire / gleichfals das Glück haben

möchten /

möchten / bey Ew. Excell. Hochw. Wohlgeb. und WohlEdl. Gst. einig Vergnügen zu erwecken. Wenigstens lebe der sichern und gantz dienstl. Zuversicht / es werden Ew. Excell. Hochw. Wohlgeb. und WohlEdl. Gst. mein erkäntliches Gemüht sich Hochgeneigt und Großgünstig gefallen lassen und aus diesen Erstlingen die Versicherung zu nehmen belieben / wie ich müglichsten Fleisses bemühet sey / die aus Hochfürstl. Munificenz durch Dero gütige Assistence erhaltene Hülffe bestens anzuwenden / und auch hiedurch das gemeine Beste nach meinem wenigen Vermögen und Beruff zu befodern. Womit Ew. Excell. Hochw. Wohlgeb. und WohlEdl. Gst. zu Hoher Gunst

# Zuschrifft.

und geneigten Beystande mich ferner gehorsahm und dienstlich empfehlend / und alles gesegnete Wohlwesen von Hertzen anwünschend Zeit Lebens verharre

Ew. Excell. Hochw.
Wohlgeb. und Wohl-
Edl. Gunsten

Gehorsamer und Ergebenster Diener

*Joh. Andr. Stisser,*
*Med. P. P.*

Ge-

# Geneigter Leser.

DAß unter die jenigen Stücke / so zur Zierde und Auffnahm einer Universität gereichen können / billig der Hortus Medicus und Laboratorium Chymicum mit zu rechnen / wird niemand leicht in Abrede seyn / als wovon die Studierende Jugend mercklichen Nutzen zu hoffen / welchen ich gegenwärtig weitläufftig anzuführen für unnöhtig achte / indem ein jeder leicht ermessen kan / daß ein Medicus nicht allein die Artzeneyen kennen / sondern auch in deren Zubereitungen geübet seyn müsse / wenn er anders seiner profession ein Genügen thun wil. Als nun bißher die Gelegenheit gefehlet beydes auff unser Julius-Universität anzuschaffen / (welche in übrigen von dem Durchläuchtigsten Stiffter und Dessen hohen Successoribus mit guten Salariis und anderen beneficiis also angesehen / daß wenige andere Academien darin deroselben gleichen /) mir aber für wenig Jahren von dem Durchläuchtigsten Hause die Pro-

fessio Botanices & Chemiæ gnädigst conferiret worden; So habe meine Sorge dahin gehen lassen / daß beydes und zwar fürs erste einen Hortum Medicum anrichten möchte: Zu welchem ende ich denn auch anno 1692 einige wüste jedoch wohlgelegene Plätze auff meine Kosten erhandelt/und zu einem Garten apciret/ auch allerhand Medicinische Kräuter und frembde Gewächse/so viel müglich gewesen / darinn angeschaffet. Was für Mühe ich dabey angewand / wird einem jeden unseres Orts bekand seyn / und ob wohl allerhand Semina aus Italien / Holland und denen berühmtesten Garten in Teutschland kommen lassen/so habe dennoch wegen der ungewöhnlichen kalten feuchten Zeit / so wir nun etliche Jahre an einander empfunden / wenig zur perfection bringen können; überdem hat es mir an einem tüchtigen Hibernaculo plantarum gefehlet/ weßwegen mir viele Gewächse / so ich mit Mühe und nicht ohne Kosten angeschaffet / verdorben und ausgangen. Es soulagiret mich aber hiebey billig / daß die Durchläuchtigsten Verpfleger unser Julius-Universität mein unterthäniges Beginnen also gnädig auffgenommen / daß

Sie

Sie mich nicht allein jährlich mit einem absonderlichen Salario für meine Garten-Arbeit gnädigst angesehen / sondern noch neulich nach Dero Hohen Generosité mich also regaliret/daß ich zu Auffbauung eines bequemen Hibernaculi plantarum und Laboratorii Chymici Anstalt machen können / und / so mir GOtt das Leben gönnet / beydes mit dem ersten darzustellen verhoffe. Wie ich nun solche hohe Gnade billig mit unterthänigstem Danck erkenne/als wird mir auch gebühren/eine Probe meiner Garten-Arbeit an den Tag zu legen/welches ich in Lateinischer Sprache zu verrichten entschlossen gewesen; es haben mich aber einige gute Freunde und sonderliche Liebhaber der Gärtnerey ersuchet/daß ich die jenigen Anmerckungen / so ich bey der cultur frembder Kräuter und Blumen colligiret / in Teutscher Sprache herauß-geben und auch denen zum besten communiciren möchte / welche zwarten frembde Gewächse fortzubringen bemühet sind/dabey aber der Lateinischen Sprache nicht erfahren. Ob nun wohl solchem Ansuchen ein genügen geleistet / so wil mir dennoch vorbehalten haben / daferne GOtt Leben und Gesundheit verleihet / künfftig in meiner

ner Historiâ Horti Helmstadiensis der gelehrten Welt mehrere satisfaction zu geben / und in selbiger nicht allein de culturâ plantarum, sondern auch andern nützlichen Dingen zu handeln. Indessen zweiffle nicht / es werden diejenigen aus diesen meinen Anmerckungen einigen Nutzen zu hoffen haben / welche einige frembde Gewächse zu ziehen und fortzubringen in diesen Landen nebst mir bemühet sind / wie ich deñ mit meinem Schaden viel erlernen müssen / indem nicht wissen können / ob diese oder jene Pflantze / so ich von Saamen auffgebracht / den Winter über zu conserviren oder jährlich wieder aus Saamen müsse gezogen werden / ob sie des Winters im Lande aushalte / oder verlange beygesetzet zu seyn / ob sie feucht oder trocken zu halten / ob sie eine feiste oder magere / eine lockere oder gemeine Erde / einen zur Sonnen gelegenen oder schattichten Ort erfodere / biß ich etliche Jahre an einander damit zugebracht / und selbige unterschiedene mahl eingebüsset. Es melden zwarten ein und andere Garten-Bücher von dergleichen / aber sehr unvollkommen / und nur von den wenigsten; Zu dem ist auch denen relationibus nicht allemahl zu trauen / indem einige aus

ge aus anderen geschrieben/ und unser Clima von denen Orten gantz unterschieden/ woselbst sie ihre observationes zusammen getragen haben / des Erdreichs wil nicht einmahl gedencken / welches an unserem Orte eben nicht zum besten / sondern voller Salpeter/daß die zarten Pflantzlein darin nicht gerne fort wollen/wenn es nicht wohl corrigiret wird; Von dem Wasser kan ebenfals wenig rühmens machen/welches wir aus kalten Brunnen nehmen/und bey dem Besprengen uns damit behelffen müssen; auch ist unser Ort von solcher situation, daß er dem Nordwinde exponiret / und von selbigen die Garten nicht wenig Ungemach leiden. Wenn nun zu diesen das vorgedachte elende/kalte und feuchte Wetter kommen / welches von 1692 biß auff diese Zeit auch den Sommer über angehalten und (ausser denen wenigen warmen Tagen und bequemen Herbst/so wir 1693 genossen) wenig oder gantz keine durchdringende Wärme mit sich geführet / welcher man jedoch zu Fortbringung frembder zarten Gewächse bedürfftig / als wird der geneigte Leser mich entschuldiget halten/ daß ich nicht ein mehres dieses mahl von frembden plantis melden können/ welches ich jedoch

doch künfftig/ob GOtt wil / zu leisten versspreche / daneben alle und jede Liebhaber der Gärtnerey ersuche/ was von mir in der cultur frembder Pflantzen und Blumen versehen/durch ihre gute experience zu verbessern/imgleichen von einigen raren plantis und seminibus , so sich bey ihnen befinden solten/etwas mitzutheilen ; Ich offerire von demjenigen / so sich bey uns befindet und anständig / hinwieder zu Dero Diensten / und werde Dero affection zu verdienen / mir jedesmahl angelegen seyn lassen. Helmstedt / den 29. Martii, 1697.

---

Folgende eingeschlichene Druckfehler wolle der Leser also endern / auch die leichteren freundlich übersehen.

Pag. 46. l. 12. fruticosus. p. 78. l. 14. Matricariæ. p. 89. l. 18. odoratus. p. 104. l. 24. Chamægenista. p. 111. l. 15. Geranium Africanum noctu &c. p. 113. l. 8. annuum. p. 125. l. 20. &Dipcadi dictus. p. 133. l. 2. multiplici. p. 146. l. 18. 19. Laliasphodelus. p. 152. l. 1. seu aurantiaco. p. 159. l. 13. capsula turbinata plana. p. 166. l. 19. Tarentina. p. 190. l. 2. grumosa. p. 191. l. 10. Vanck. p. 204. l. 3. fruticosum. p. 206. l. 2. lanuginosis. p. 213. l. 1. biscutatum. p. 218. l. 19. folgende.

I. N. J.

# Nützliche Anmerckungen Wie einige fremde Kräuter und Blumen in dem Medicinischen Garten zu Helmstädt cultiviret und fortgebracht worden.

## Erster Theil.

### A.

### Absynthium maritimum Lavendulæ folio.

Wird durch Zertheilung der Pflantze bey uns füglich vermehret / welche im Monaht September bey vollem Lichte vorgenommen wird / liebet eine gute lockere sandichte Erde / einen warmen Ort / so der Sonnen wohl geniessen kan. Will bey trockenen Sommern fleißig begossen / den Winter über jedoch

für überflüßiger Feuchtigkeit gewartet seyn / kan die Kälte ziemlich vertragen / wird dennoch am sichersten den Winter über nebst andern zarten Gewächsen beygesetzet / ob schon es zuzeiten bey nicht gar zu strenger Kälte im Garten dauret / auch nachdem es mit Moß von Bäumen bedecket / im Lande conserviret wird / giebet bißweilen bey warmẽ Sonnern Bluhmen / aber schwerlich reiffen Saamen / welcher in warmen Ländern zwar erfolget / bey uns aber nicht zu hoffen ist.

## Acacia Ægyptiaca foliis Scorpioidis leguminosæ sive Acacia vera.

Dieses zarte Gewächse wird bey uns aus Saamen gezogen / welcher sehr hart / und wohl 3 biß 4. Monaht in der Erden liegen kan / ehe daß er käymen oder auffgehen solte / wie ich solches durch eigene Erfahrung angemercket: Ist also nöhtig / daß man selbigen mit einem scharffen Messerlein behutsahm und algemach auffschneide / so lange biß sich der weisse Kern sehen lässet / alßdenn weiche man selbigen 24 Stunden in Regen-Wasser biß er gequollen / welches ohne vorher ergange-

ner

ner öffnung nicht geschicht. Diesen geweichten Saamen stecket man im Monaht April bey vollem Lichte eines guten querfingers tieff in eine wohlzubereitete lockere Erde / mit welcher man vorher einige Scherben angefüllet / welche darauff an einen sonnichten warmen Ort in langē Pferde-Mist gesetzet und mit Gläsern bedecket werden. Solte es nicht regnen / und die Erde etwas trocken werden / kan man sie des Mittages bey warmen Sonnenschein mit Regen-Wasser oder fliessend Wasser / so an der Sonnen gestanden / algemach anfenchten / und fein sanffte besprengen / also werden innerhalb 3 Wochen oder nach 14 Tagen die zarten Pflantzlein sich zeigen / daferne der Saame frisch und gut gewesen / welche man ferner unter Gläsern bedecket halten muß / biß sie eines Fingers lang gewachsen / so bey guten warmen Sommern in wenig Wocheu zu geschehen pfleget. Alßdenn kan man bey warmen stillen Wetter dann und wann des Mittages die Gläser eine Stunde davon nehmen / und sie allgemach der freien Lufft gewohnen lassen. Wenn es nicht regnet / wird die Erde / so

offte es nöhtig / mit Regen- oder fliessenden Wasser / so an der Sonnen gestanden / angefeuchtet / und kan solches fein sanffte auß einem Glase mit einem engen Halse geschehen / jedoch daß man das Wasser nicht allzunahe an die Pflantzlein giesse / auch nicht überflüßige Feuchtigkeit gebe. Auff diese Weise habe ich Anno 1693. Bäumlein fast einer Ellen hoch auß Saamen gezogen / welche ich zum Ende des Monahts Septemb. ins Hauß gebracht (weil ihnen Reiffe und Frost höchst schädlich) nachgehends den Winter über in einer Stuben mit mäßiger Wärme unterhalten / auch zu Zeiten / wenn es nöhtig / mit laulicht-warmen Wasser die Erde ein wenig / wiewohl selten / angefeuchtet. Also habe ich diese zarte Bäumchens fein durchgebracht / welche zwarten ihr Laub abgeworffen / folgenden Sommer aber / nachdem sie allgemach wieder an die Lufft gebracht / vor dem Maymonaht aber nicht wieder in den Garten gestellet worden / von neuen außgeschlagen und freudig fortgewachsen / wiewohl der darauff wieder erfolgete Winter / so sehr lange und mit grosser Hefftigkeit angehalten / ungeachtet

tet aller meiner Wartung / selbige hinweggenommen / und meiner Freude ein Ende gemachet. Es ist dieses Gewächs wegen seiner zarten Blätter und Zweige angenehm anzusehen / giebet auch in warmen Ländern schöne wohlriechende Blumen / welche man aber bey uns schwerlich zu hoffen hat / es wäre denn / daß ein beständiger hitziger Sommer einfiele / und ihm / nachdem es erwachsen / mit Gläsern oder Fenstern geholfen werde. Weniger wird man reiffen Saamen zugewarten haben / welcher aus hitzigen Ländern zu uns gebracht wird.

## Acanthus sativus vel mollis Virgilii.

Ziebet eine gute sandichte Erde / wil bey trockenen Sommern offters begossen / den Winter über aber mit wenig Feuchtigkeit erhalten oder mit begiessen gar verschonet seyn / kan die Kälte ziemlich vertragen / bleibet auch zuzeiten des Winters im Lande / wenn es mit Moß bedekket worden. Wie wohl man es in Scherben sicherer erhält / und für starcken Frost nebst andern Gewächsen beysetzet / blühet auch in selbigen eher als im Lande. Man

ziehet es aus Saamen / welcher jedoch bey uns selten reiff wird / und bey heissen Sommer kaum zur perfection gelanget. Sonsten wird es leicht durch die Nebenbruht vermehret / welche man im Frühling oder Herbst von den alten Pflantzen abnimmet und in Scherben verpflantzet / blühet aber nicht / biß die Pflantze ziemlich starck / und sind von diesem Gewächse nicht alle Jahr Blumen zu hoffen. Sonsten hat man angemercket / daß durch gäntzliche Abnehmung der Nebenbruht die Pflantze desto mehr Krafft erlange / und umb das andere Jahr blühe / zu welchem Ende auch nöhtig seyn wird / daß wenn es verblühet / der Stengel so fort weggeschnitten werde. Es hat auch die Erfahrung gewiesen / daß die Vermehrung durch die Wurtzel geschehen könne / welche / nachdem sie in Stücken gebrochen und eingeleget worden / ausgeschlagen / auch mit der Zeit gute Pflantzen gegeben.

Acarnæ similis Carduus polyacanthus Casabonæ, caule folioso, Acarna Theophrasti vulgo.

Dieses artige Gewächse habe etliche

Jahr

Jahr an einander aus Saamen gezogen/ aber das erste Jahr nicht zur Blüte bringen können/ liebet eine gute lockere etwas sandichte Erde/ einen warmen Ort/ so der Sonnen wohl genieſſen kan/ mäßige Feuchtigkeit/ habe es so wohl in Scherben als im Lande gehalten/ und befunden/ daß es freudig fortgewachsen. Im Lande hat es den Winter über nicht dauren wollen/ auch habe es bißher in Scherben durchzubringen nicht vermocht/ ob schon es gegen den Winter beygesetzet und genau in acht genommen/ und wiewohl es biß an den Frühling conserviret/ so ist es mir dennoch außgangen/ scheinet wohl/ daß es die Kälte gar nicht vertragen kan. Weniger will es den Winter über Nässe leiden. Indessen habe jedoch von einigen Gärtnern verstanden/ daß sie es/ wiewohl selten/ durch den Winter gebracht/ auch folgendes Jahres die Blühte davon gesehen/ ob aber in diesen Landen ein reiffer Saame zu hoffen/ kan ich für gewiß nicht melden.

Acetosa vesicaria Americana longissimis pediculis donata.

Wächset jährlich aus Saamen/ welcher

im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde gestecket wird / besaamet sich auch zu Zeiten selber / liebet einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / giebet jährlich reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter. Wann die Bläßchen / in welchen der Saame zu finden / trocken werden / kan man selbige abnehmen / und im Frühling mit dem Saamen ins Land stecken.

## Aconitum cœruleum sive Napellus.

Wird durch seine anwachsende Wurtzeln und Neben-bruht genugsahm vermehret / welche im Monaht Septembr. abgenommen und verpflantzet werden kan / kommet auch zu Zeiten von ausgefallenen Saamen auff / welcher aber nur bey guten warmen Sommern zur Reiffe gelanget / liebet eine gute gemeine Erde / mässige Feuchtigkeit / wächset so wohl an etwas schattichten als zur Sonnen gelegenen Orten / bleibet den Winter über im Lande / und bedarff keiner sonderlichen Wartung / verdienet jedoch wegen der schönen Blumen eine Stelle im Lust-Garten. Man hat aber dahin zu sehen / daß nicht

Kin-

Kinder oder Vieh davon genieſſen / weiln die Pflantze giftig.

Adonis hortenſis flore minore atro-rubente.
Adonis Sylveſtris flore phæniceo ejusq; foliis longioribus.

Beyderley artige Blümlein werden jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / können auch von außgefallenen Saamen auff / und zu Zeiten beſſer / auch früher / als wenn ſie im Frühling geſäet worden / verlangen einen Ort / ſo der Sonnen genieſſen kan / mäſſige Feuchtigkeit / geben jährlich reiffen Saamen / und vergehen alsdenn.

Ageratum foliis ſerratis, Ageratum luteum ſive Eupatorium Meſuæ.
Ageratum foliis ſerratis flore albo.

Können durch Zertheilung der Pflantze und ihre anwachſende Neben-Wurtzeln füglich vermehret werden / welche man im Monaht Septembr. abnim-

met und verpflantzet / lieben eine gute g
meine etwas sandichte Erde / wachsen
wohl an schattichten als zur Sonnen ge
legenen Orten / verlangen wenig Feuchtig
keit / bleiben den Winter über im Lande
und dauren etliche Jahr.

## Alcea vulgaris major flore albo.

Wird zu Anfangs von Saamen auff
gebracht / welcher im Monaht Mar
tio bey vollem Lichte in eine gute gemei
ne Erde geworffen wird / liebet einen Ort
so der Sonnen geniessen kan / mässige
Feuchtigkeit / giebet das erste Jahr seine
Blumen / aber selten reiffen Saamen /
welcher gemeiniglich das andere Jahr er
folget / bleibet den Winter über im Lan
de / pfleget aber über 2. oder 3. Jahr nicht zu
dauren / weswegen man jährlich junge
aus Saamen zeugen kan.

## Alcea Cannabina.

Kan dem vorigen gleich gezogen / fort
gebracht und erhalten werden / dauret
aber etliche Jahr / wächset auch an einen

schat

Alcea Verbenæ folio peregrina

RPJCB

schattichten Ort / ist mit geringen Erdreich zufrieden / giebet jährlich reiffen Saamen / und bedarff keiner sonderlichen wartung.

## Alcea vesicaria sive Alcea soliſequa, multis Veneta.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher im Monaht Martio in eine gute gemeine Erde gesäet wird / besaamet sich auch selber zur genüge / liebet einen sonnichten warmen Ort / wenig Feuchtigkeit / giebet jährlich reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

## Alcea Verbenæ folio peregrina.

Dieses artige Gewächs hat bey uns zwar bißher keinen Saamen geben wollen / wird jedoch durch seine anwachsende Wurtzeln und Reben-Bruht auch Zertheilung der Pflantze füglich vermehret / welche im Monaht Septembri bey wachsenden Lichte geschehen kan. Liebet eine gute lockere sandichte Erde / einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / und der Sonnen wohl

genies-

geniessen kan / mässige Feuchtigkeit / giebet angenehme Blumen / auch bey beständigen warmen Sommern vermuhtlich reiffen Saamen / bleibet den Winter über im Lande / wenn es einer handbreit über der Erden weggeschnitten und mit Moß bedecket wird / dauret auch viele Jahre.

Alcea Fernambuccana Carpini folio, flosculis minimis luteis, semine simplici rostro donato.

Liebet eine gute lockere Erde und warmen Ort / so den Tag über der Sonnen geniessen kan / auch für kalten Winden sicher / will bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / und wird jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio oder Aprili bey wachsenden Lichte auff ein Mistbette gesäet wird. Wann es auffgangen / hält man die zarte Pflantzlein unter Gläsern bedecket / weiln sie von Reiffen und kalter Lufft gar leicht verdorben werden / und wartet ihrer wohl / biß sie eines halben Fingers lang auffgewachsen / alsdenn werden sie in Scherben oder auch ins Land verpflantzet / jedoch daß

die

die Erde guten Theils an den Wurtzeln bleibe / und man sie mit voller Erde aushebe. Also wachsen sie zu artigen Bäumlein mit vielen kleinen gelben Blümlein / so sich bey warmen Sonnenschein nur öffnen. Der Saame kömmet auch bey beständigen warmen Sommern / wiewohl ziemlich spät zur reiffe. Sobald sich Nacht-Fröste im Herbst anfinden / wird dieses artige Bäumlein weggeraffet / welches ich durch den Winter zu bringen öffters versuchet / und viel Mühe angewandt / hat mir aber nicht gelingen wollē.

Alcea arborescens Syriaca sive Ketmia fl. candido.
Eadem flore purpureo violaceo.
Eadem floribus ex rubro & albo variis.

Verlangen eine gute lockere etwas sandichte Erde / und warmen Ort / da sie der Sonnen geniessen können / wollen bey trockenen Sommern fleissig begossen auch des Winters beygesetzt und mit mässiger Feuchtigkeit erhalten seyn. Wiewohl sie auch von einigen / nachdem sie erwachsen und etwas starcke Bäumlein daraus gezogen /

gezogen / den Winter über im Lande gelassen / und mit Stroh verbunden werden. Diese aber befinden nicht ohne Schaden / daß sie bey gelindem Wetter zuweilen das eine oder das andere mahl aushalten / bey hartem und strengen Froste aber darauff gehen / und zu Zeiten nur folgenden Jahrs ein wenig aus der Wurtzel wieder ausschlagen / welches mir gar nicht gefält / weswegen ich sie allemahl des Winters nebst anderen Gewächsen / so beygesetzet werden müssen / wohl verwahret. Man ziehet diese artige Bäumlein aus Saamen oder von Zweigen / der Saame wird bey uns schwerlich zur Reiffe gelangen / weswegen selbiger aus warmen Ländern verschrieben werden muß; Kan zum Ende des Aprilis oder im Majo bey zunehmenden Lichte in Scherben mit guter lockeren und etwas sandigter Erde angefüllet / eines quer-Fingers tieff gestecket / die Scherben aber / wie bey der Acacia erwehnet / in Pferde-Mist an einen warmen sandichten Ort gestellet werden / so pflegen die junge Pflantzen / daferne der Saame gut gewesen / nach 14 Tagen sich zu zeigen / welche zu Anfangs unter Gläsern gehalten

ten und fleissig gewartet werden / nachgehends aber bey warmen Tagen algemach der freyen Lufft gewohnen müssen. Im Herbst ehe Reiffen und Nacht-Fröste sich einfinden / kan man sie ins Hauß bringen und an einen lufftigen Ort stellen / des Winters aber erfodern sie des ersten Jahrs eine gute Wartung. Auf diese Art habe ich Anno 1692. aus Saamen / so ich von Hr. Johann Stahl / vornehmen Apothecker aus Hamburg / bekommen / artige Bäumlein gezogen / von welchen einige folgenden Jahres wiewohl spät zu blühē angefangen / das dritte Jahr aber haben sie mir alle Blumen gegeben. Es ist aber nöhtig / daß die Bäumlein das dritte Jahr / nachdem sie ein wenig erwachsen / mit grösseren Scherben oder Kasten versehen werden / weilen sie viel Wurtzeln schlagen / welche die Blüte und den Wachsthum verhindern / so lange sie in kleinen Gefässen bleiben. Wil man die Bäumlein etwas starck haben / werden sie in Frühling mit voller Erde ausgehoben / die überflüssigē dünnen Wurtzeln an den Seiten / da sie das Gefäß berühret / weggeschnitten / und ins Land gesetzet / so werden

den sie mercklich zunehmen / im Herbst aber müssen sie wieder ausgehoben / in Kasten gesetzet / und gegen den Winter an die Seite gebracht werden. Von Zweigen kan man sie also ziehen: Man schneidet im Majo die überflüssigen Zweige / so vorigen Jahres gewachsen / hinweg / selbtige spaltet man mit einem kleinen Messer unten ein wenig auff / und stecket sie 3. Zoll tief in eine gute lockere Erde / mit welcher einige Scherben angefüllet / alsdeñ feuchtet man die Erde wol an / und setzet sie an einen schattigten Ort / biß sie mercklich anfangen zu wachsen / worauf man die Scherben allgemählig des Morgens / und endlich den Tag über an die Sonne bringet / auch endlich an einen sonnichten Ort stehen lässet. Wenn sie also wol eingewachsen und fortgetrieben / werden sie das andere oder dritte Jahr mit voller Erde vorsichtig ausgehoben / und in grösere Scherben oder Kasten verpflantzet: blühen / nachdem sie im Frühling oder Herbst versetzet worden / zu Zeiten das andere / auch weñ die Versetzung im Frühling geschehen / bey gutem Sommer wohl das erste Jahr / wiewohl die Zeugung aus

Saamen

Saamen eben so geschwinde / als mit dem stecken der Zweige fort gehet. Sonsten wollen die Bäumlein auch des Winters zu Zeiten begossen / und nicht garzu trokken gehalten seyn ; das Laub werffen sie fast allezeit ab / und schlagen gegen den Sommer wieder aus / geben schöne Blumen / so des Morgens bey warmen Sonnenschein aufgehen / gegen Abend aber sich schliessen / und selten länger als einen Tag dauren : Diese kurtze Zeit der Blüte aber / pflegen die Menge der Blumen zu ersetzen / indem sich täglich frische finden. Ich pflege aber die meisten Knöpffe / ehe sie auffgehen / wegzubrechen / und habe alsdenn von denen / so nachgeblieben / vollkommene schöne Blumen erhalten.

## Althæa Theophrasti flore luteo, quibusdam Aburylon.

Wird jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht April. bey wachsenden oder vollem Lichte gestecket wird / liebet einen Sonnichten Ort und gutes Erdreich / ist aber sehr zart / weswegen es / so bald es aufgangen / des Nachtes / auch

wol des Tages bey kalten Wetter mit Gläsern will bedecket seyn / weilen es von Reiffen und Nacht-Frösten leicht verdorben / auch weñ es vollenkommen erwachsen / im Herbst von dem ersten Frost und Reiff weggenommen wird / wächset bey guten Sommern ziemlich hoch / und kan ein Bäumlein daraus gezogen werden; liebet einen sonnichten Ort / will bey trokkenen Sommern fleissig begossen seyn / giebet bey beständigen warmen Wetter zu Zeiten auch reiffen Saamen. Die gantze Pflantze ist wie ein Sammet anzufühlen / vergehet aber / als gedacht / bey einfallenden Frost / und mag nicht durch den Winter gebracht werden.

Amaranthus maximus semine rubello panicula longa pendula.

Idem semine fusco paniculis erectis.

Amaranthus spicatus sericeus flore luteo viresce nte.

Amaranth. cristat. rubicundissimo flore.

Amaranth. simplici panicula purpureus.

Amaranthus spicis carneis interfusa flavedine micantibus.

Lieben ein gutes Land / und sonnichten Ort /

Ort / werden jährlich aus Saamen auffgebracht / welcher zum Ende des Aprils bey wachsenden oder vollem Lichte gantz dünne gesäet wird. Wenn die Pflantzlein aufgangen / und zu dicke stehen / können sie / nachdem sie ein wenig erwachsen / hin- und wieder verpflantzet werden / geben angenehme Blumen / wiewohl ohne Geruch / werden aber im Herbste von dem ersten Reiff leichtlich verdorben. Der Saame kömmt bey guten warmen Sommern zur Reiffe / welcher / wenn er von sich selber ausfällt / zu Zeiten des folgenden Frühlings aufgehet / und besser Pflantzen giebet / als wenn er mit Fleiß gesäet worden.

## Amaranthus folio variegato tricolor.

Dieser wird jährlich auch aus Saamen gezogen / ist aber viel zärter / als die vorigen / erfodert auch eine genauere Wartung / wil im Monaht April. bey zunehmenden oder vollem Lichte auf einem Mist-Bette / oder in Töpffen mit guter lockeren Erde angefüllet / gesäet / wenn er aufgangen / für Kälte und überflüssiger Feuchtigkeit wol gewartet / auch den

Sommer über bey trockenen Wetter fleiſſig begoſſen ſeyn. Iſt mir / nachdem er in Scherben verpflantzet worden / (wiewol in einen jeden Scherben nur eine Pflantze zu ſetzen) bey guten Sommern ſchön gewachſen / hat auch etwas reiffen Saamen gegeben / erfodert aber einen ſonnichten warmen Ort / und dauret nicht länger als einen Soñer / pfleget bey kalten Herbſt-Wetter leichtlich zu verderben / und von dem erſten Reiff auszugehen.

## Amaranthus Baccifer Indicus ſive Solanum racemoſum tinctorium Americanum foliis & ſeminibus Amaranthi.

Dieſes fremde Gewächs wird zu Anfangs von Saamen aufgebracht / welcher im April. bey wachſenden oder zunehmenden Lichte in ein gutes Erdreich geſtecket wird / giebet ſtarcke groſſe Pflantzen / deren nur eine an einem Orte bleiben muß / und nimmt viel Raum ein / liebet einen ſonnichten Ort / eine lockere und etwas ſandichte Erde / wil des Sommers fleiſſig begoſſen ſeyn / giebet bey warmen

Som-

Sommern und guten Herbst reiffe Beerlein / in welchen der Saame zu finden / bleibet den Winter im Lande / wenn es an einen warmen Ort von Nord-Winden befreiet / gepflantzet / und / nachdem der Stengel weggeschnitten / die Wurtzel mit Moß bedecket worden / wiewohl selbige bey harten Winter auch nicht allemahl bleibet und im Lande dauret / kan also im Herbst in einen Kasten gepflantzet / und bey einfallenden Frost an die Seite gesetzet / auch den Winter über bey andern Gewächsen verwahret werden. Auf solche Art kan die Wurtzel etliche Jahr conserviret werden / welche man im Frühling wieder ins Land setzet / des Winters aber muß man sie gantz wenig oder gar nicht anfeuchten / weilen sie leicht faulet / und also verdorben wird.

Anagallis cærulea, foliis binis ternisve ex adverso nascentibus sive Anagallis tenuifolia Monelli.

Kan jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher zu Anfang des Frühlings bey vollem Lichte in ein gutes Land

gesäet wird / kommt auch zu Zeiten von ausgefallenen Saamen von sich selber hervor / liebet eine gute lockere Erde / verlanget einen sonnichten Ort / und wil bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / giebet angenehme schöne Blumen / und blühet ziemlich lange / der Saame kömmt bey guten warmen Sommern zur Reiffe; wenn es den Winter über in Scherben erhalten und beygesetzet wird / bleibet es zu Zeiten / und blühet folgenden Jahres desto eher / giebet auch vollenkommenen reiffen Saamen / im Lande aber bleibet es dem Winter über nicht / jedoch verdienet es wegen der angenehmen Blumen / daß es des Winters in Scherben beygesetzet werde.

## Anagyris non fœtida, Arbor trifolia, sive Laburnum.

Wird von den Neben-schössen / so unten an der Wurtzel sich häuffig befinden / auch im Herbst abgenommen / und verpflantzet werden können / leicht vermehret / kömmet auch von Saamen auf / und wächset bald zu einen Baum / liebet einen sonnichten

sonnichten Ort / ist mit schlechter Erde zufrieden / giebet bey beständigen warmen Sommern reiffen Saamen / bleibet den Winter im Lande / und bedarff keiner sonderlichen Wartung / verdienet jedoch wegen seiner artigen Blume eine Stelle im Garten.

## Anemone sylvestris alba major.

Liebet einen sandichten Grund / wird durch Zertheilung der Pflantzen vermehret / kömmt auch von den abgefallenen Saamen gnugsahm von sich selber herfür / bleibet den Winter über im Lande / und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

## Anemonum species variæ.

Dieses schönen Gewächses hat man jetzund sehr viel Arten / so wohl mit gefüllten als einfachen Blumen / welche aber gleicher Cultur bedürffen / werden auf zweyerley Art vermehret und fortgebracht. Erstlich durch Saamen / welcher bey uns selten und schwerlich zur Reiffe gelanget / dahero sicherer aus warmen Ländern verschrieben werden kan / selbigen sä-

et man in Kasten mit wolbereiteter lockeren und etwas sandichter Erde angefüllet/ etwan im Monaht Martio bey vollem Lichte /und verwahret selbige in einem lüfftigen Gemach / biß zum Ende des Monahts Aprils / wenn keine Reiffen und Nacht-Fröste mehr zu vermuthen / besprenget auch zu Zeiten die Erde gelinde mit einer grossen Bürste oder einen Bäsenlein / so in Regen-Wasser eingetuncket / welches auch nachgehends / wenn die Kasten an die Lufft gebracht / und kein Regen erfolget / sonderlich des Mittages bey warmen Sonnenschein geschehen kan. Weñ nun die Kasten in den Garten gebracht werden / stellet man selbige an einen warmen Ort / da sie den Tag über der Sonnen geniessen können / des Nachtes / wenn es kalt Wetter / kan man selbige ein wenig bedecken / also erlanget man (weñ der Saame frisch gewesen) nach 2. oder aufs höchste / und weñ der Saame etwas alt gewesen / nach 3. Monaht kleine zarte Pflantzen / welche genau gewartet werden müssen / vor das dritte Jahr aber nicht zur Blüte kommen / jedoch bekömmt man allerhand einfache und gefüllete schöne Blumen

men von sonderlichen Farben. Die andere Art zu vermehren/ist bey uns am meisten üblich / und geschicht durch zerbrechung der Wurtzel in etwas grosse Stükke (den weñ sie zu klein / geben sie allererst das andere oder dritte Jahr Blumen) diese Stücke / auch die Haupt-Wurtzeln werden auf folgende Art tractiret: Man leget selbige im Herbst/ auch wol des Frühlings gegen den vollen Mond in eine gute lockere sandichte / oder mit etwas Bach-Sand vermischete Erde / 2. quer Finger tieff in einen Kasten oder Scherben (wiewohl ich am besten befunden / die Anemonen in ein gutes woll-zubereitetes Land im Garten zu legen) wobey aber anzumercken / daß / wen sie vor den Winter eingeleget werden / die Wurtzeln vorher nicht in Wasser zu legen / das Land aber / in welches sie gesetzet werden / mit Moß wol zu bedecken / auch ein warmer Ort dazu erwehlet werde / so von den Nord-Winden befreyet/und des Tages der Sonnen zu geniessen habe. Also werden im Frühling die Pflantzen sich bey guter Zeit hervor geben / auch die Blumen früher erfolgen / zu welchem Ende man allgemach nach geendeten

endeten Winter / das Moß davon nehmen und die jungen Pflantzen / weñ sie aufgangen / bey warmen Sonnenschein der Lufft gewohnen lassen / des Nachtes aber ein wenig wieder bedecken kan / weilen dieses aber etwas Mühe und Wartung erfodert / auch bey harten Wintern dennoch zu Zeiten die Wurtzeln im Lande verderben / kan das Einlegen füglicher im Frühling geschehen / da man im Monaht Martio, Aprili, Majo, und wol später selbige / nachdem sie vorher ein wenig in Wasser geweichet / in eine gute leichte sandichte Erde / als vor erwehnet / einer guten Handbreit von einander einleget / bey den Einlegen aber jedesmahl dahin siehet / daß die Augen oben zu stehen kommen / also erlanget man jedesmahl 3. Monaht nach den einlegen die Blumen. Wenn selbige vergangen / und das Kraut abgefallen / werden die Wurtzeln 8. Tage hernach bey trockenen Wetter wieder aus der Erden genommen / in Schatten getrocknet / von der Unreinigkeit gesaubert / was daran etwan faul geworden / weggeschnitten / und wenn sie trocken / auch hart geworden / in einer Schachtel biß zum einlegen verwahret.

Ane-

## Anethum Pernambuccanum.

Kan jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher bey gutem Wetter zur Reiffe kommt / liebet einen feisten Grund / und wird wie die gemeine Dille bey uns gebauet / von welcher es darin unterschieden / daß der Saame etwas kleiner / auch angenehmer von Geruch und Geschmack angemercket wird.

## Anonis non spinosa flore luteo variegato.

Wird aus Saamen gezogen / welchen man im Monaht April. bey zunehmenden Lichte in ein gutes lockeres Land eines quer Fingers tief stecket / bringet das erste Jahr seine artige Blumen / auch zu Zeiten / bey guten beständigen warmen Sommern in kleinen Schöttlein reiffen Saamen / liebet einen sonnichten warmen Ort / wil des Sommers bey trockenen Wetter fleissig begossen seyn / bleibet des Winters auch im Lande und vergehet nicht leicht / wenn das Kraut gegen den Winter / wiewohl nicht zu nahe an der Wurtzel abgeschnitten / und die Pflantze mit Moß bedecket wird. Im Frühling

muß

muß man sie algemach aufdecken / und der Lufft gewehnen lassen / wenn des Tages sich warme Sonnenblicke herfürthun / bey kalten Nächten aber einen Scherben darüber stülpen / habe es auf solche Art drey Winter durchgebracht und jährlich schöne Blumen / auch vollenkommenen reiffen Saamen erhalten / welcher im andern Jahr eher zu hoffen / als im ersten / indem es zu Anfang des Frühlings ausschläget / und früher Blumen bringet.

Antirrhinum majus fl. roseo.
Idem flore intensius rubro.
Idem flore incarnato.
Idem flore albo oris luteis.

Wesäamen sich selber / und kommen von ausgefallenen Saamen besser hervor / als wenn sie gesäet werden / dauren zu Zeiten zwey biß drey Jahr / geben alle Sommer reiffen Saamen / sind mit schlechten Grund zu frieden / und bedürffen keiner sonderlichen Wartung / blühen jedoch ziemlich lange und zieren auch einen Blumen-Garten nicht wenig.

Apios Americana.

II

RPJCB

## Apios Americana.

Wiewohl dieses artige Gewächs aus weit entferneten frembden Landen anfangs zu uns gebracht worden / so ist es democh unsere Erde und Lufft nunmehr ziemlich gewohnt / kan auch endlich wohl des Winters im Lande aushalten / bequemer und sicherer aber wird es in Scherben erhalten / und bey harten Frost beygesetzet / welches es deñ wegen seiner artigen Blumen auch wol verdienet / schlinget sich den Winden gleich ziemlich hoch hinauff / dahero man eine lange Stange dabey stekken muß / oder ein Gerüste von Stecken dabey machen / welches es artig bekleidet / nimmt auch mit einer gemeinen Erde vorlieb / besser aber wächset es / wenn man die Wurtzel in eine gute lockere und etwas sandichte Erde pflantzet. Sonsten wil es den Sommer über bey trockenem Wetter fleissig begossen seyn / und eine Stelle haben / da es den Tag über der Sonnen geniessen könne. Den Winter über wil es nicht viel Nässe leiden / sondern faulet leicht davon / bringet bey uns zwar artige Blumen / aber keinen Saamen / wird

jedoch

jedoch durch seine Wurtzel gnugsahm vermehret/welche mā im Früling oder Herbst zertheilet / und zwey biß drey der runden Knollen in einen Scherben 2. quer Finger tieff in eine gute lockere Erde einleget/ welche häuffig ausschlagen und bey warmem Sommer sich wol vermehren / auch mehr Blumen geben / als bey kalten und unfreundlichen Sōmern / welche dieses Gewächses zunehmen mercklich verhindern/ wie dañ auch in vorigen unfreundlichen Sommern selbiges mir gar nicht zur Blüte kommen / auch die Wurtzeln wenig in der Grösse zugenommen / so dennoch vordem bey guter warmer Zeit anders befunden / da es mercklich gewachsen und sich häuffig vermehret / sonderlich weñ ich die Scherben / darinnen es gepflantzet gewesen / auf der Erden oder gar ins Land gesetzet / da es durch die untersten Löcher / so in den Scherben / die Nahrung an sich gezogen und wohl gewachsen / ja es sind bißweilen durch gedachte Löcher lange Wurtzeln gewachsen / so sich tieff in die Erde gesencket / weswegen deñ auch am sichersten dieses Gewächs im Scherben zu halten / weilen es in selbigē stärckere und zur Vermehrung

mehrung dienliche Wurtzeln giebet / im Lande aber keine gute Wurtzeln setzet / sondern nur weitläufftig ausläufft / daß man Mühe hat es wieder heraus zu bringen.

Apium marinum sive Imperatoriæ affinis umbellifera maritima Scotica.

Dieses frembde / und an unsern Orten dannoch unbekandte Gewächs ist mir 1694 aus Saamen gewachsen / hat auch den folgenden starcken Winter im Lande ausgehalten / jedoch ist es mir bißher (zweiffels ohne wegen des gar schlechten und kalten Sommers) nicht zur Blüte kommen. Derowegen nicht versichern kan / ob es reiffen Saamen gebe oder nicht / wiewohl das erste bey guten warmen Wetter fast vermuhte / liebet einen guten Grund und wil des Sommers bey trockenen Wetter fleissig begossen seyn / sonsten bedarff es / so viel ich angemercket / keiner sonderlichen Wartung.

Apocynum Syriacum sive Beidelsar Alpini.

Ist ein schönes Gewächs / und wird ohne Mü-

ne Mühe bey uns fortgebracht / liebet einen sonnichten warmen Ort / will bey trockenen warmen Sommern zu Zeiten begossen seyn / ist mit schlechten / wiewohl etwas sandichten Erdreich vergnüget / bleibet des Winters ungedecket in Lande / und giebet jährlich seine schöne wolriechende Blumen / aber keinen Saamen / wird jedoch durch die Wurtzel gnugsahm vermehret / welche / nachdem sie in Stücke gebrochen / und eingeleget worden / leichte ausschläget und gute Pflantzen giebet / bedarff also keiner sonderlichen Wartung. Wenn es verblühet / kan man die Stangen wegschneiden / welche im Frühling desto besser wieder auswachsen. Man hat aber Sorge anzuwenden / daß Kinder oder einfältige Leute diesen Gewächse nicht zu nahe kommen / dessen Safft einer Milch gleich / dabey jedoch gifftig / auch euserlich schaden kan.

Apocynum humile Aizoides siliquis erectis Africanum sive Fritillaria crassa Promontorii Bonæ Spei.

So wenig Mühe als voriges Apocy-

num

Apocinum humile Aizoides siliqv. erect. African.

III

RPJCB

num erfodert fortzubringen / so viel mehr Fleiß und Wartung erfodert dieses gar zarte jedoch curieuse Gewächs / so aus Saamen gezogen wird / welchen man zum Ende des Monahts Aprilis oder im Anfang des May-Monahts in eine gute lockere Erde säet / und die junge Pflänzlein / nachdem sie aufgangen / unter Gläsern gedecket hält / auch für kalten Regen wol hütet / welche vor dem dritten Jahr aber schwerlich und nur selten bey sehr warmen Sommern zur Blüte gelangen. Jedoch wird es auch durch seine Zweiglein vermehret / welche zum Ende des May-Monahts bey wachsenden oder vollem Lichte abgebrochen und in eine gute lockere auch ein wenig sandichte Erde / womit die Scherbe angefüllet / etwas tieff gepflantzet / einige Tage in Schatten gehalten / aber nicht begossen werden / also wachsen diese Zweiglein fein freudig fort / und können wie die Ficus Indica vermehret werden / mit welcher dieses Gewächs auch eine gleiche / wo nicht genauere Wartung erfodert / wil des Sommers an einen sonnichten warmen Ort gesetzet / auch bey trockenen Wetter mässig begossen seyn /

also / daß man die Erde nur anfeuchte / der Pflantzen aber mit dem Wasser nicht zu nahe komme / welches vorher an der Sonnen gestanden / und nicht zu kalt seyn muß. Sonsten liebet es eine gute lockere jedoch ein wenig sandichte Erde / wird vom kalten Regen leicht verdorben / weswegen man es gegen den Herbst auch zu Anfang des Sommers / wenn es hinaus gesetzet worden / unter Gläsern bedecket halten muß / auch gegen den Herbst bey guter Zeit ins Haus bringen / im Frühling aber algemach unter Gläsern an die Lufft setzen / und bey kalter Zeit / sonderlich des Nachtes wol verwahret halten. Des Winters muß man es an einen warmen Ort stellen / und für Frost genau hüten / massen es von selbigem sofort verdorben wird. Solte die Erde den Winter über zu trocken werden / kan man am Rande des Scherbens oben die Erde ein wenig / wiewohl allgemach / anfeuchten / der Pflantzen aber muß man nicht zu nahe mit dem Wasser kommen / denn sie die Nässe nicht wol leiden wil / und davon gar leicht faulet / wie deñ auch fast am sichersten ist / daß man den Winter über dieses Gewächs mit begiessen

giessen gäntzlich verschone. Die Blume dieses curieusen Gewächses ist verwunderungs-wehrt / pfleget aber nur bey recht warmen Sommern und beständigen guten Wetter zu erfolgen / der Saame kömt bey uns schwerlich zur Reiffe / es wäre denn / daß selbigen bey heissen Sommern mit Gläsern geholffen würde / wie er deñ zweiffels ohne auf solche Art für einigen Jahren zu Hamburg in des Herrn Anckermans / eines vornehmen Rahts-verwandtens / berühmten Garten zur perfection gebracht / nachgehends von dessen wollerfahrnen fleissigen Gärtner Johan Gutsmuhts mir davon mitgetheilet worden / welcher auch 1693. bey gutem Sommer wol aufgangen / und artige Pflantzlein gegeben / es kommen aber selbige / wie schon erwehnet / nach 3. Jahren allererst zur Blüte / und erfodern eine genaue Wartung / welche jedoch dieses Gewächse wegen seiner sonderlichen Blume wol verdienet.

Aquilegia fl. inverso roseo pleno.
Eadem fl. cæruleo pleno.
Aquilegia rosea sive stellata flore albo pleno.

Eadem flore roseo pleno.
Eadem flore pleno variegato.

Werden aus Saamen gezogen/welcher im Frühling bey vollem Lichte in ein gutes Erdreich gesäet wird/ und kan man die Erde / wenn es nicht regnen solte / zu Zeiten anfeuchten/ auch wol den Saamen vorher ein wenig einweichen/ welcher sonst lange in der Erden lieget/ ehe er aufgehet. Sonsten kommen die jungen Pflantzen auch wol zu Zeiten von den ausgefallenen reiffen Saamen hervor/ welche aber nebst den andern/ so mit Fleiß gesäet worden/ selten das andere/ gemeiniglich aber das dritte Jahr allererst zur Blüte kommen. Liebet einen sonnichten Ort/ ein gutes feistes Erdreich / halten des Winters im Lande aus/ bleiben etliche Jahr/ und vergehen nicht leicht/ geben auch jährlich reiffen Saamen / und verlangen keine sonderliche Wartung/ als daß man die jungen Pflantzen das andere Jahr/ nachdem sie gesäet worden/ verpflantzet/ damit sie nicht zu nahe an einander stehen / und zu völligen Wachsthum Raum bekommen.

Aqui-

## Aquilegia pumila præcox Canadensis.

Wiewohl vorgedachte auch andere Arten der Akeleyen leicht vermehret werden/ auch den Winter über gerne im Lande aushalten/ so wil dennoch diese den andern darinn nicht gleichen/ wie ich denn befunden/ daß von Saamen so zur vollenkommenen Reiffe gebracht und in ein gutes Erdreich geworfen worden/ nur selten eine oder andere Pflantze/ ja zu Zeiten wohl gar keine auffgangen. Auch habe angemercket/ daß von dem ausgefallenen reiffen Saamen selten und gantz wenige junge auffgewachsen/ da sich doch die anderen Akeleyen zur Genüge selber besaamen. Weswegen man diese Pflantze wohl in acht zu nehmen hat/ welche des Winters/ nachdem sie mit ein wenig Moß bedecket worden/ auch im Lande aushält/ jedoch einen warmen sonnichten und für kalten Winden sichern Ort verlanget. Sonsten liebet sie eine gute lockere Erde/ mässige Feuchtigkeit/ bringet früher als die andern Akeleyen seine artige Blümlein/ so auswendig roht/ inwendig aber gelb. Giebet bey guten Sommern reiffen Saa-

men / kömmt auch das andere Jahr / nachdem es aus Saamen gezogen / zur Blüte / und vergehet nicht leicht / wenn es erstlich erwachsen / sondern dauret etliche Jahr / wenn ihm die gebührende Wartung wiederfähret.

## Arachidna sive Lathyrus amphicarpos sive supra infraque terram siliquas gerens.

Wird zum Ende des Aprils oder im Anfang des May-Monahts bey vollem Lichte / in einen Scherben mit guter lockeren Erde angefüllet / gestecket / etwan 4. oder 5. Körner in einen Scherben / weilen die Pflantzen nur klein / bringet artige rohte Blümlein / oben an dem Kraute / auch unten an der Wurtzel / nach welchen kleine Schötlein unter und über der Erden folgen / in welchen der Saame enthalten. Liebet einen sonnichten Ort / wil bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / und giebet bey beständigem warmen Wetter über auch unter der Erden reiffen Saamen. Wil man den Saamen / ehe er gestecket wird / mit einem scharffen Messerlein

serlein ein wenig öffnen/und einen halben Tag in Wasser weichen lassen / folgen die Pflantzen eher / ist auch zeitiger ein reiffer Saame zu hoffen.

## Asphodelus folio fistuloso striato, non ramosus luteus & fl. & radice.

Dieses Gewächs wird aus Saamen gezogen/welcher aber nicht alle Jahr/ sondern nur bey beständigen warmen Sommern/zur Reiffe gelanget/auch das erste Jahr kleine Pflantzen giebet / welche selten vor dem dritten Jahr zur Blüte kommen/ weswegen mehr auf seine Vermehrung durch die Neben-Bruht/als die Vermehrung aus Saamen zu sehen / wiewohl jedoch auch diese geschehen kan/sonderlich wenn der Saame zur vollenkommenen Reiffe gelanget/und von sich selber ausfällt / alsdeñ bekömmt man das andere Jahr Pflantzen / so aber etwas späte/ als erwehnet/ zur Blüte kommen. Die Vermehrung durch die Neben-Bruht geschiehet jährlich / wenn die Pflantzen erwachsen / da dañ im Herbst die jungen Neben-Pflantzlein von der alten Wurtzel ab-

genommen / und versetzet werden können. Die jenigen / so etwas starck blühen / das erste Jahr darauff / die andern aber / so kleiner / das andere Jahr. Sonsten liebet dieses Gewächs einen warmen Ort / ein gutes lockeres / wiewohl etwas sandichtes Erdreich / mässige Feuchtigkeit / bleibet im Lande / und dauret etliche Jahr / erfodert auch keine sonderliche Wartung.

## Aster Pannonicus luteus major foliis Succilæ.

Kan durch Zertheilung der Pflantzen / oder durch seine Neben-Bruht gnugsahm vermehret werden / weilen der Saame bey uns selten zur vollenkommenen Reiffe gelanget / und kan die Abnehmung der Neben-Bruht / oder Zertheilung der Pflantzen im früh-Jahr bey vollem Lichte geschehen / welche man darauf verpflantzet / und noch selbigen Jahrs die Blumen zu gewarten hat. Es liebet dieses ansehnliche Gewächs / so jährlich eine ziemliche Höhe erreichet / eine gute gemeine Erde / einen sonnichten Ort / und wil bey heissen trockenen Sommern zu Zeiten begossen

seyn.

seyn. Sonsten verlanget es keine sonderliche Wartung / bleibet auch den Winter über ungedecket im Lande / und vergehet nicht leicht. Gegen den Winter werden seine lange Stangen hinweg geschnitten / welche folgendes Jahr wieder hervor wachsen / wiewol man derer über 3. nicht stehen lässet / sondern die übrigen wegschneidet / welche aber stehen blieben / an einen langen Pfal bindet / damit der Wind dieses Gewächse nicht umbwerffe / so sonst leicht zu geschehen pfleget.

Aster Atticus fl. cæruleo latifolius.
Aster autumnalis Americanus foliis latis crenatis parvo purpurascente flore.
Aster Pyreneus præcox fl. cæruleo majore.

Diese drey Arten haben mit dem vorigẽ Astere Pannonico gleiche Wartung / werden auch mit selbigen auf einerley Weise vermehret / und kommen bey uns ohne sonderliche Mühe fort.

Aster Novæ Belgiæ latifolius umbellatus floribus dilute violaceis.

Wiewohl ich dieses schöne Gewächs all-

bereit 5. Jahr in meinem Garten fortgebracht/ so ist dennoch selbiges in währender Zeit nur ein einiges mahl/ und zwarten Anno 1693. bey guten Sommer/ wiewohl ziemlich spaht/ und allererst im Herbst/ zur Blüte kommen/ welche angenehm zu sehen gewesen/ liebet einen warmen Ort/ so für den Nord-Winden sicher/ und den Tag über der Sonnen wol geniessen kan/ wil bey trockenen warmen Sommern fleissig begossen seyn/ bleibet des Winters im Lande und vergehet nicht leicht/ wird ebenfals durch Zertheilung der Pflantze/ und Abnehmung der Neben-Bruht vermehret/ treibet viel Stengel aus der Wurtzel/ welche man mehrentheils wegschneiden/ und nur 2. oder 3. stehen lassen kan/ welche ziemlich hoch aufschiessen/ auch bey guten/ beständigen warmen Sommern/ und bequemen Herbst-Wetter schöne Blumen geben/ der Saame aber wird schwerlich bey uns zur vollenkommenen Reiffe gelangen. Gegen den Winter kan man die Stangen/ nachdem die Blumen vergangen/ hinweg schneiden/ wodurch die Pflantze mercklich gestärcket wird/ und im Frühling desto stärcker wieder ausschläget.

Aſter Americanus multiflorus fl. albo Bellidis diſco luteo.

Dieſer wird durch ſeine Wurtzeln alſo vermehret / daß man Mühe hat / ihn auszugeten / und iſt einer Queken gleich / bedarff keiner ſonderlichen Wartung / und wächſet auch im ſchlechten Lande / giebet jedoch artige Blumen / und verdienet eine Stelle im Garten / man hat aber wohl dahin zu ſehen / daß er nicht zu weit einwurtzele / welches zum öfftern alſo geſchicht / daß man ſeiner kaum wieder loß werden kan.

Aſtragalus Canadenſis fl. viridi flaveſcente.

Aſtragalus luteus annuus Monſpeliacus procumbens, ſive Securidaca lutea minor corniculis reflexis.

Aſtragalus purpureus annuus peregrinus ſiliquis utrimq; ſerræ ſimilibus. ſeu Securidaca ſiliquis planis dentatis.

Dieſe drey Arten werden jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht

naht Martio oder Aprili bey wachsenden Lichte in ein gutes Land gestecket wird / lieben einen sonnichten Ort / wollen bey trockenen Soñer zu Zeiten begossen seyn / geben bey guten warmen Wetter reiffen Saamen in ihren artigen Schöttlein / bringen aber keine Blumen von sonderlichen Ansehen. Wenn der Saame bey guten Sommer-Wetter zeitig reiff wird / und die Schötlein sich öffnen auch abfallen / besaamen sie sich selber / und kommen das andere Jahr frühe hervor. Gegen den Winter vergehen sie / ist also nöhtig / daß man ihre Schötlein / nachdem sie reiff / bey guten trockenen Wetter abnehme und verwahre / in welchen der Saame zu finden.

Astragalus luteus perennis siliqua gemella rotunda vesicam referente.

Wird zu Anfangs aus Saamen gezogen / welcher im Monaht April. bey vollen Lichte in ein gutes Land gestecket wird / nachdem man selbigen vorher ein wenig in Wasser geweichet / blühet aber erstlich das andere Jahr / und bleibet

den

den Winter über im Lande / wird auch durch seine auslauffende Wurtzeln überflüssig vermehret / liebet ein gutes gemeines Erdreich / einen sonnichten Ort / giebet jährlich reiffen Saamen / und hat keiner sonderlichen Wartung vonnöhten.

## Astragalus Alpinus conophorus sive Alopecuroides.

Ist ein artiges Gewächs / so aus Saamen gezogen wird / welchen man im Monaht April. bey wachsenden Lichte in eine gute lockere / wiewohl etwas sandichte Erde stecket. Liebet einen sonnichten Ort / giebet bey guten Sommern das erste Jahr seine artige Blumen / aber selten reiffen Saamen / welcher das andere Jahr aber zu hoffen / nachdem man gegen den Winter / wenn es verblühet / die Stengel / wiewohl nicht zu nahe an der Wurtzel / abgeschnitten / und ein wenig Moß darüber gedecket / alsdenn hält es gerne im Lande aus / sonderlich wenn es an einen warmen Ort gepflantzet worden / so vor den Nord-Winde sicher. Bey trockenen Sommern wil es zu Zeiten begossen seyn /

auch

auch leidet es nicht / wegen seiner gar langen Wurtzel / daß man es versetze / sonderlich weñ es ein wenig erwachsen / und verdirbet davon gar leichte / wie ich solches mit meinem Schaden erfahren / ist also am besten / daß es an dem Ort / an welchen es einmahl gepflantzet worden / und eingewurtzelt / stehen bleibe.

Atriplex mori fructu major sive Spinachia rubra fragifera.

Wird jährlich aus Saamen / so im Martio oder April, bey vollen Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / fortgebracht. Liebet einen sonnichten Ort / wil bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / giebet jährlich reiffen Saamen / kömmt auch von ausgefallenen Saamen zu Zeiten gnugsahm hervor / vergehet gegen den Winter / und erfodert keine sonderliche Wartung.

Atriplex Halimus dicta latifolia sive Halimus fruticosus.

Wird durch seine aufgespaltene und abgesen-

gesenckte Zweige vermehret / liebet eine gute gemeine Erde / viele Feuchtigkeit / wächset so wol an schattigten als zur Sonnen gelegenen Orten / kan die Kälte ziemlich vertragen / muß jedoch den Winter über beygesetzet / für starcken Frost verwahret / und mit mässiger Feuchtigkeit erhalten werden.

Atriplex maritima angustifolia procumbens sive Halimus angustifolius procumbens, Portulaca marina.

Kan durch Zertheilung der Pflantzen gnugsahm vermehret werden / liebet eine gute gemeine Erde / viele Feuchtigkeit / kömmet so wol an schattigten / als zur Sonnen-gelegenen Orten fort / bleibet den Winter über im Lande / und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Atriplex Belvedere, Linaria scoparia.

Wird jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio in eine gute gemeine Erde geworffen wird / kömt auch zu Zeiten von ausgefallenen Saamen

men auf / liebet eine gute gemeine Erde / einen warmen Ort / so der Sonnen geniessen kan / wil bey trockenen Wetter öffters begossen seyn / giebet bey guten warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

## Auricularum ursi species variæ.

Es ist dieses Gewächse der artigsten und angenehmsten eines / so in den Garten gefunden wird wegen seiner schönen Blumen / so eines angenehmen Geruchs auch einfach und gefüllt von mancherley Farben angemercket werden / habe deren etliche 20. Arten von unterschiedenen Farben zusammen gebracht / so mit meinem grossen vergnügen jährlich geblühet ; Es finden sich aber deren weit mehr / so jedoch nur einerley cultur bedürffen. Wachsen so wol an einen sonnichten als schattichten Ort / bleiben den Winter über im Lande / lieben ein gutes wiewohl etwas sandichtes Erdreich / wollen bey trockenen Sommern öfters begossen seyn / und werden auf zweyerley Art vermehret. Erstlich / durch ihre anwachsende

sende jungen oder Neben-Brut / welche alle zwey Jahr von den alten abgenommen / und bey vollem Lichte in ein gutes Erdreich mit alten verfauleten Mist umbgegraben / gegen den Herbst verpflantzet werden. Wie denn auch nicht undienlich die alten / sonderlich die jenigen / so mit bunten Blumen alle zwey Jahr zu gedachter Zeit bey vollem Lichte zu verpflantzen / weilen sie bißweilen ihre Farbe verändern / wenn sie länger stehen bleiben / und die bunten nur eine Farbe behalten / wie ich deñ auch angemercket / daß die roht und weiß gemengte aus der Art geschlagen / und nur rohte Blumen an stat der bunten bekommen. So bald sie verpflantzet worden / muß man sie so fort begiessen / damit sie desto besser einwurtzeln können / auch ferner bey trockener Zeit des Anfeuchtens nicht vergessen. Zum andern geschiehet ihre Vermehrung durch Saamen / welcher aber nicht alle Jahr / sondern bey guten warmen Sommern zur Reiffe gelanget / und hat man genaue Auffsicht nöhtig / umb selbigen zu erlangen. Jedoch pfleget er zum Ende des Monahts Junii bey guten Sommern zur

Reiffe zu kommen / da man täglich öffters achtung geben muß / ob die Knöpfe / in welchen der Saame enthalten / bersten / so darauf abgeschnitten und wol verwahret werden / daß der Saame von sich selber ausfalle / wenn dieses versäumet wird / verflieget der Saame leichtlich / und lässet sich / weil er nur klein / von der Erden nicht wieder auffammlen. Dieser Saame nun also vorsichtig gesamlet / wird im Monaht Septembr. bey vollem Lichte in ein Land / so mit alten Mist wol umbgegraben / und zubereitet / auch an einen etwas schattichten Ort gelegen / bey stillen Wetter weitläuftig gesäet und ein Fingerbreit gute lockere Erde darüber gesiebet. Also werden folgenden Jahrs mit angehenden Sommer die jungen Pflantzlein sich sehen lassen / welche man bey trockenen Wetter fleissig begiessen muß / und wenn sie ein wenig erwachsen / gegen den Herbst / etwan im Monaht Augusto bey vollem Lichte in eine gute mit kurtzem Mist wol versehene Erde verpflantzen / so werden etliche das erste / etliche das andere / das dritte Jahr darauf aber alle übrige ihre Blumen geben. Und auf solche Art erlanget

man

man allerhand sonderliche Farben von einfachen und gefülleten Blumen ; Es wird auch die angewandte Mühe wol belohnet / wie ich denn vormahls in Holland einen Gärtner gekandt / der in wenig Jahren über 100 Arten von besondern ungemein-schönen Farben zu wege gebracht / so theils schön gemenget / und überaus angenehm anzusehen waren.

## B.

Balsamina rotundi folia repens sive mas.
Balsamina cucumerina punicea.

Dieses zarte Gewächs wird jährlich aus Saamen gezogen / welchen man im Monaht April. bey vollem Lichte in einen Scherben mit guter lockerer / wiewol etwas sandichter Erde angefüllet / stecket / nachdem er einige Stunden zuvor in Wasser geweichet worden / alsdenn setzet man den Scherben in langen Pferde-Mist an einen warmen sonnichten Ort. Wenn nun der Saame aufgangen / werden die zarten Pflantzlein mit Gläsern bedecket / und eine zeitlang darunter gehalten / biß

sie ziemlich erwachsen / weilen sie von Reiffen / Nacht-Frösten und kalten Regen leicht verderben / alsdenn kan man sie mit voller Erde ausheben / wenn ihrer mehr als eine in einen Scherben stehen / und weiter verpflantzen / weilen nicht mehr / als eine in einen Scherben dienet. Wenn sie also in gute Erde verpflantzet / kan man sie einige Tage im Schatten halten / auch wenn es nicht regnet / die Erde anfeuchten / sonderlich aber bey dem verpflantzen des Anfeuchtens nicht vergessen. Wenn sie nun freudig fort wachsen / wird ein Gerüste von geschäleten weissen Stäben dabey gemachet / an welches es hinanläufft / bringet artige gelbe Blumen / nach welchen die angenehme Frucht erfolget / welche aber nur bey beständigen sehr warmen Sommern und guten Herbst zur Reiffe gelanget / auch wenn sie reiff / von sich selber auffspringet / und den Saamen außwirfft / so wol zu verwahren / weilen er nicht alle Jahre erfolget. Sonsten wil dieses artige Gewächs den Sommer über / auch bey heisser Mittags-Sonne / fleissig begossen seyn / liebet einen warmen Ort / da es den Tag über der Sonnen genieſſen

könne / wird jedoch im Herbst von den ersten Reiffen verdorben und hinweggenommen.

Balsamina fœmina Persici vel Salicis folio fl. dilute rubente.
Eadem flore candido.

Werden jährlich von Saamen aufgebracht / welcher im Monaht April. bey wachsenden oder vollem Lichte in eine gute feiste / wiewohl etwas lockere und sandichte Erde / gestecket wird / wachsen besser im Lande als im Scherben / lieben einen warmen sonnichten Ort / wollen bey trockenen Sommern fleissig begossen / auch wann sie aufgangen und annoch zart / für Reiffen / Nacht-Frösten und kalten Regen wol verwahret seyn / weilen sie davon leicht verderben / geben artige Blumen / nach welchen bey guten warmen Sommern der reiffe Saame erfolget / so von sich selber ausfällt / indem die Frucht aufspringet / so bald sie zur Reiffe gelanget / ist also anzumercken / daß / nachdem die Frucht gelb und durchsichtig worden / man selbige in der Hand ein wenig drücke / so

berstet selbige auf/ und wirffet den Saamen in der Hand von sich / welcher verwahret werden kan. Sonsten wird diese Pflantze im Herbst von dem ersten Reiff auch kalten Regen leicht verdorben und hinweggenommen.

Balsamina Fœmina lutea sive Noli me tangere.

Wird jährlich aus Saamen gezogen/ besaamet sich auch selber gnugsahm/ liebet eine gemeine etwas sandichte Erde/ einen schattichten und feuchten Ort/ giebet gemeiniglich reiffen Saamen / welchen man behutsahm samlen muß / weilen die Schötlein / wen der Saame reiff/ so bald man sie nur anrühret/ auffspringen / und den Saamen von sich werffen / welcher den Winter über in der Erden bleibet/ und im Frühling Pflantzen genug giebet / wie deñ auch dieses Gewächs keiner sonderlichen Wartung bedarff / und zu Zeiten an unterschiedenen Orten auf dem Felde gefunden wird.

Blattaria flore albo.

Blattaria lutea folio longo laciniato.

Können jährlich aus Saamen gezogen werden

werden / lieben eine gute gemeine Erde / einen sonnichten Ort / wollen bey trockenem Sommer fleissig begossen seyn / bleiben den Winter über im Lande / blühen erstlich / nachdem sie zu Anfang des Frühlings gesäet worden / das andere Jahr / geben alsdenn reiffen Saamen / und vergehen damit. Sonsten kommen sie auch von ausgefallenen Saamen gnugsahm herfür / und bedürffen keiner sonderlichen Wartung.

Blattaria purpurea. s. Blattaria perennis fl. violaceo.

Wird ebenfals aus Saamen gezogen / welchen man zu Anfang des Frühlings in eine gute gemeine Erde säet / blühet erstlich das andere Jahr / giebet bey guten Sommern reiffen Saamen / vergehet aber nicht damit / sondern bleibet etliche Jahr. Im übrigen erfodert es mit den vorigen eine gleiche Wartung.

Botrys ambrosioides.
Botrys Mexiccana.

Beyderley wird bey uns aus Saamen ohne sonderbahre Mühe fort gebracht /

wachsen in einem guten gemeinen Grunde/ geben jährlich reiffen Saamen / und vergehen damit / kommen auch von ausgefallenen Saamen überflüssig hervor / daß man nöhtig hat es auszureuten; bedürfen keiner grossen Wartung.

Bryonia Zeylanica foliis profunde laciniatis seu Balsamina Cucumerina Malabarica fructu minore oblongo rotundo glabro.

Dieses zarte Gewächs hat mit der Balsamina cucumerina, deren wir ein wenig zuvor gedacht / gleiche Warrung / ist mir nur zweymahl von zugesandten Saamen aufkommen / ungeachtet ich eine Menge davon gestecket / und ihn vorher einige Stunden in Regen-Wasser geweichet / giebet nur bey sehr warmen Sommern reiffe Früchte / in welchen der Saame zu finden. Die Wurtzel davon pfleget in hitzigen Ländern etliche Jahr den Winter über zu dauren / bey uns aber vergehet sie leicht / und habe ich selbige aller angewandten Mühe ungeachtet / bißher durch zubringen nicht vermocht.

Brïonia Zeilanica foliïs profunde lacinii atis

IV

RPJCB

## Buglossum latifolium semper virens. s. Buglossum folio Borraginis Hispanicum.

Liebet eine gute gemeine Erde / wird So wohl durch seine Neben-Bruht als Saamen vermehret / welcher aber nur bey sehr warmen Sommern zur vollenkommenen Reiffe gelanget / bleibet des Winters im Lande / und vergehet nicht leicht; erfodert auch keine grosse Wartung.

## Buglossum Creticum verrucosum s. Buglossum Creticum cauliculis procumbentibus fl. variegato odorato Echii foliis verrucosis.

Diese artige Pflantze wird jährlich aus Saamen gezeuget / welchen man mit einem Messerlein ein wenig öffnet / 3. oder 4. Stunden in Regen-Wasser weichet / und im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gute lockere Erde eines quer Fingers tieff stecket / liebet einen warmen sonnichten Ort / wil bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / bringet angenehme Blühmlein von Farben und Geruch / gie-

bet auch bey guten Sommern reiffen Saamen/und vergehet gegen den Winter.

## C.

### Calamintha tuberosa odore pulegii.

Wird anfänglich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht April. bey wachsenden Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / wächset so wol an etwas schattichten / als zur Sonnen-gelegenen Orten / ist mit mässiger Feuchtigkeit vergnüget / giebet bey warmen Sommern reiffen Saamen / bleibet den Winter über im Lande / und dauret etliche Jahre.

### Calendula prolifera majoribus floribus.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte in ein gutes feistes Erdreich gesäet wird / kömmt auch von ausgefallenen Saamen überflüssig herfür / liebet einen sonnichten Ort / wil bey trockenen Wetter fleissig begossen seyn / giebet jährlich reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Calen-

*Calendula humilis Africana flore intus albo foris violaceo simplici.*

VI

RPJCB

Calendula humilis Africana flore intus albo, foris violaceo simplici.

Wird ebenfals jährlich aus Saamen gezogen / so im Monaht April. bey vollem Lichte in ein gutes Erdreich gesäet wird / erfodert einen warmen sonnichten Ort / wil bey trockenen Sommern öffters begossen seyn / giebet artige Blumen / welche bey guten warmen Wetter und Soñenschein sich öffnen / bey kaltem und unfreundlichen Wetter sich schliessen / also daß die unterste Seite der Blätter sich oben kehret / uñ das Mittelste der Blumen bedecket / welches gegen die Nacht ebenfals zu geschehen pfleget / wie man denn auch anmercket / daß / wenn den Tag über kein gutes Wetter zu erwarten / die Blumen des Morgens sich nicht öffnen / sondern also geschlossen bleiben. Sonsten geben sie jährlich reiffen Saamen / kommen auch von ausgefallenen Saamen auff / blühen ziemlich lange / und vergehen gegen den Winter.

Caltha palustris fl. pleno.

Es wird diese Blume zwar zu Zeiten wild auf den Wiesen gefunden / so jedoch

jedoch nicht öffters geschiehet / weswegen sie in den Garten gepflantzet wird / liebet einen guten / etwas feuchten Grund / einen schattigten Ort / bleibet den Winter im Lande / und vergehet nicht leicht / wird durch seine Neben-Bruht vermehret / welche im Frühling oder Herbst abgenommen und verpflantzet / auch fleissig begossen wird / wenn kein Regen einfält / weil diese Pflantze die Feuchtigkeit liebet.

## Campanula lacteſcens major ſive pyramidalis.

Wird auf zweyerley Art fortgebracht / Erstlich durch Saamen / welcher im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute lockere Erde gesäet wird / giebet junge Pflantzen / so aber vor dem dritten Jahr nicht zur Blüte kommen. Zum andern geschiehet die Vermehrung durch die Wurtzel / welche in Stücken gebrochen / und 2. quer Finger tieff in eine gute lockere Erde des Frühlings gestecket / Pflantzen giebet / deren etliche das andere / etliche das dritte Jahr darauf zur Blüte kommen. Es liebet dieses artige Gewächs /

so

so sehr schön stehet / und in der Blüte eine pyramide von blauen Sternen præsentiret / eine gute lockere / etwas sandichte Erde / einen sonnichten Ort / wil bey trockenem Sommer zu Zeiten begossen seyn / sonderlich wenn es in der Blüte stehet; Blühet ziemlich lange / giebet bey beständigen warmen Sommern reiffen Saamen / so aber spät im Herbst allererst erfolget. Nachdem die Pflantze verblühet / vergehet sie gemeiniglich / weswegen dahin zu sehen / daß man fleissig Junge zeuge. Den Winter über bleibet sie im Lande / sonderlich wenn sie an einen warmen Ort gesetzet / so von Nord-Winden befreiet / und nicht zu feucht / weilen sie des Winters von der Feuchtigkeit gerne verfaulet.

Campanula hortensis fl. & folio oblongo
f. Viola Mariana flore cœruleo.
Eadem flore albo.

Können jährlich aus Saamen gezogen werden / welchen man im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde säet / und Pflantzen gnug giebet / so aber erstlich das andere Jahr blühen /

hen / lieben einen sonnichten Ort / bleiben den Winter im Lande / geben bey guten Sommern reiffen Saamen / und erfodern keine sonderliche Wartung / als daß sie das erste Jahr / nachdem sie aus Saamen gewachsen / gegen den Herbst verpflantzet werden / und zum Wachsen völligen Raum bekommen.

Campanula Pentagonia perfoliata s. Onobrychis peregrina perfoliata folio rotundiori fl. violaceo.
Eadem flore albo.

Werden ebenfals jährlich aus Saamen gezeuget / lieben eine gute gemeine Erde und sonnichten Ort / wollen bey trockenen Sommern zu Zeiten begossen seyn / geben bey beständigem warmen Wetter reiffen Saamen / vergehen aber gegen den Winter / kommen jedoch zu Zeiten folgenden Jahrs wieder von ausgefallenen Saamen auff.

Canna Indica latifolia maxima s. Arundo Indica latissimo folio fl. rutilo.
Canna Indica latifolia humilior fl. saturatius rubente. Ea-

Eadem Americana fl. fulgenti cocco splendente.

Diese drey Arten habe zu Anfangs aus Saamen gezogen/ welcher aber ziemlich hart/ weswegen man selbigen mit einem scharffen Messer/ wie bey der Acacia erwehnet/ ein wenig öffnet/ nachgehends etliche Stunden in Regen-Wasser weichet/ und im Monaht April. bey vollem Lichte 2. quer Finger tieff in eine gute gemeine/ jedoch etwas sandichte Erde stekket/ mit welcher vorher einige Scherben angefüllet/ welche darauff an einen warmen Ort in heissen Pferde-Mist gehalten werden/ biß der Saame aufgangen/ alsdenn bedecket man die jungen Pflantzlein zu Anfangs bey kaltem Wetter mit Gläsern/ und bringet/ (wenn selbige ein wenig erwachsen) die Scherben an einen sonnichten Ort/ wartet auch bey trockenem Wetter der Pflantzen mit begiessen/ welches jedoch nicht versäumet werden muß/ ehe der Saame noch aufgangen/ und die Erde des Anfeuchtens bedurfftig/ welche nicht zu trocken gehalten werden muß. Es darff aber von der ersten Art nemlich Canna Indica latisimo folio nur ein Korn/ von

der

der andern aber wol 2. Körner / in einen Scherben gestecket werden / weiln sie nicht so starcke Wurtzeln geben als die erste / welche mit ihren Wurtzeln bey gutem Sommer den gantzen Scherben anfüllet / auch durch Zertheilung der Wurtzel im Frühling gnugsahm vermehret werden kan / welches mit den andern beyden nicht so füglich geschiehet / welche die Zertheilung der Wurtzel / sonderlich das andere Jahr / noch nicht leiden wollen. Anlangend ihre Wartung / müssen sie den Sommer über bey trockenem Wetter fleissig begossen / und die Erde nicht trocken gehalten werden / geben bey guten warmen Sommern nicht nur Blumen / sondern auch reiffen Saamen / gegen dem Winter aber wollen sie nicht viel Nässe leiden / und faulen leicht davon / sonderlich die beyden letztern / welche auch zarter / als die erste / weswegen man sie im Herbste bey kalten Regen an die Seite bringen / und so bald es kalt wird / ins Haus an einen lufftigen Ort setzen muß / weiln sie von Reiffen und Frost leicht verdorben werden / am sichersten werden sie des Winters in einer warmen Stuben erhalten / und die Scherben

unter

unter den Bäncken gesetzet / das Laub lässet man von sich selber trocken werden und abfallen / ingleichen die Stangen / an welchen die Blumen gewachsen / auch verschonet man ihrer den gantzen Winter mit Begiessen wegen der Fäulung / welcher sie leicht unterworffen / und schadet ihnen die Trockenheit nichts / indem die Wurtzeln nichts desto weniger folgenden Sommers ausschlagen / und Blumen geben / so nicht unangenehm anzusehen / sonderlich die letztere Art flore fulgenti cocco splendente, so annoch rar / welcher Saamen mir vor wenig Jahren von dem berühmten Botanico, Joh. Commelino, mitgetheilet / und nebst anderen raren Saamen durch Joh. de Breyn vornehmen Materialisten und Handelsman in Amsterdam zugesandt worden / welchen beyden brafen / nunmehr seeligen Männern / mein Garte unterschiedene frembde Gewächse / so aus Saamen gezogen / zu dancken hat.

## Capparis portulacæ folio, s. Capparis fabaginea.

Wiewohl ich dieses Gewächs eine zeit-

lang in Scherben erhalten/ auch des Winters verwahret / so habe dennoch nachgehends befunden / daß es so wohl im Lande als im Scherben wachse / auch des Winters zu Zeiten im Lande aushalte / nachdem es einer Handbreit über der Erden weggeschnitten / und mit Moß bedecket worden / liebet eine gute lockere sandichte Erde / einen sonnichten Ort / so nicht gegen Norden gelegen / will mässig begossen seyn / bringet artige Blümlein / aber nur bey guten warmen Sonnern reiffen Saamen / durch welchen dieses Gewächs aufgebracht wird / nachdem man selbigen im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gute lockere und etwas sandichte Erde eines quer Fingers tieff stecket. Sonsten dauret dieses Gewächs etliche Jahr / und verlanget ausser dem / so jetzt erwehnet / keine sonderliche Wartung.

## Carduus sphæro cephalus major s. Scabiosa Cardui folio sphæro cephala elatior.

Wird so wohl durch seine Neben-Bruht als Saamen vermehret / welcher im Monaht

Monaht Martio bey vollem Lichte gesäet wird / kömmt auch von ausgefallenen Saamen gnugsahm herfür / giebet aber erst das andere Jahr Blumen. Die Neben-Bruht kan man im Monaht April. bey wachsendem Lichte abnehmen / und verpflantzen. Es liebet dieses Gewächs eine gute sandichte wohlgemistete Erde / einen warmen sonnichten Ort / will bey trockenem Sommer fleissig begossen seyn / giebet jährlich reiffen Saamen / bleibet den Winter im Lande / dauret etliche Jahr / und bedarff keiner grossen Wartung.

Cariophyllorum variæ differentiæ mira florum elegantia inter se certantes.

Dieser unvergleichlichen Blumen hat man jetzund vielerley Farben / so theils also zierlich durch einander gemenget / daß man sich darüber nicht gnugsahm verwundern kan / habe deren über 30. Arten zusamen gebracht / so auserlesen schön / auch unterschiedene aus Saamen gezogen / welche sonderlich. Wiewohl die raren Nelcken nur selten Saamen geben / welchen man aber wol in acht nehmen / und

im Monaht Majo bey vollem Lichte in eine gute lockere Erde säen muß. Die jungen Pflantzen / nachdem sie ziemlich erwachsen/können gegen den Herbst bey vollem Lichte wieder in ein gutes Land gesetzet werden/ geben alsdeñ folgendes Jahr allerhand einfache und gefüllte schöne Blumen. Sonsten geschiehet ihre Vermehrung durch die jungen Zweige/welche man im Monaht Julio und Augusto bey vollem Lichte ableget / und werden dadurch die schönen Nelcken wohl vermehret. Nachdem sie abgeleget/hat man dahin zu sehen/ daß die Erde nicht zu trocken werde / und pflegen die jungen Zweige / wenn mit den Ablegen recht umbgegangen/ leicht Wurtzeln zu schlagen / also / daß man sie 6. oder 8. Wochen hernach abnehmen und verpflantzen kan / wiewohl sie auch den Winter über also stehen bleiben können/ schlagen alsdeñ bessere Wurtzeln/ und werden im April. folgenden Jahres bey vollem Lichte abgenommen und versetzet; Nachdem sie verpflantzet worden / muß man sie ein wenig begiessen / und etliche Tage im Schatten halten / biß sie anfangen zu wachsen. Sonsten lieben sie alle

eine gute lockere sandichte Erde / so mit alten verfaulten Holtz aus Weiden wohl vermenget / wollen bey trockenem Sōner fleissig begossen seyn / verlangen einen warmen Ort / da sie des Morgens sonderlich der Sonnen geniessen können. Den Winter über kan man sie beysetzen / daß sie nicht frieren / aber auch nicht alzuwarm halten / weilen sie leicht zu starck wachsen / und nachgehends verderben. Auch kan man die Erde / wenn sie zu trocken worden / zu Zeiten ein wenig anfeuchten / zu naß aber muß man sie nicht halten / weilen sie leicht faulen / so auch zu geschehen pfleget / wenn es im Herbst viel regnet / und man sie gegen den Winter zu naß einbringet. Bey gelinden Wetter öffnet man des Winters auch die Fenster / und lässet sie der freien Lufft geniessen / welches ihnen mercklich gut thut. Nach geendigten Winter bringet man sie algemach an die Lufft / und stellet sie fürs erste an einen warmen jedoch lufftigen und schattigten Ort / nachgehends werden sie an die Sonne gebracht / und wartet man ihrer bey trockenem Wetter fleissig mit Begiessen / welches zwar täglich / doch mässig geschehen

hen kan. Weñ sie nun anfangen zu schies-
sen / lässet man einem jeden Stock über
3. Stangen nicht / sondern schneidet selbige
hinweg / imgleichen die Neben-Knöpffe /
daß nur 3. biß 4. Knöpffe an jeder Stange
bleiben / also erlanget man vollenkomme-
ne grosse Blumen / und werden die Stök-
ke nicht geschwächet. Es giebet / als vor er-
wehnet / allerhand schöne Farben von Nel-
ken / blaue aber habe ich noch nicht gesehen /
eine Schwefel-gelbe ist mir jedoch in ver-
wichenen Jahr von einem guten Freunde
und recht curieusen Liebhaber der Blu-
men zugesandt worden / so zwar gefüllet /
aber nur klein von Blumen / und eben von
keinem sonderlichen Ansehen / wie andere /
ist jedoch billig für eine Rarität zu halten /
und wird noch zur Zeit wenig gefunden.
Von andern Farben hat man viel Arten
von allerhand Nahmen / wie der Holländ-
dische Catalogus und andere Garten-Bü-
cher weisen / absonderlich sind die jenigen
verwunderns wehrt / so Blumen von 4. biß
5. Farben geben / welche sehr artig unter
einander gemenget / wie solches an denen
so genandten Bisarten zu sehen / so sich a-
ber zu Zeiten sehr verändern. Die so ge-
nandten

nandten Picotten sind auch herrliche Blumen / ingleichen viele andere / deren Nahmen ich zu gedencken für unnöhtig achte / auch in den Garten-Büchern zu finden.

Caryophyllus barbatus hortensis fl. multiplici purpureo.

Diese artige Blume hat mit den schönen Garten-Nelken fast gleiche Wartung / wird durch seine Zweige vermehret / welche man im Monaht Julio bey vollem Lichte ableget / und im Herbst verpflantzet / giebet keinen Saamen / liebet eine gute lockere und sandichte Erde / einen warmen sonnichten Ort / wil aber wenig begossen seyn / bleibet den Winter über im Lande / wenn sie an einen warmen Ort / so von Nord-Winden befreyet / verpflantzet worden. Vergehet jedoch auch leicht vom starcken Frost / weswegen sie den Winter über beygesetzet / und nicht gar zu feucht gehalten wird.

Caryophyllus plumarius flore albo pleno odoratissimo.

Wird am bequemsten durch Zertheilung

lung der Pflantze vermehret / so im Frühling füglich geschehen kan / schläget leicht Wurtzeln / liebet einen sonnichten Ort / und gute sändichte Erde / wil bey trockenem Wetter zu Zeiten begossen seyn / bleibet den Winter über im Lande / und vergehet nicht leicht / erfodert auch keine sonderliche Wartung ; Wenn die Blumen vergangen / kan man die trockenen Knöpffe nebst den Stangen hinweg schneiden.

Cerinthe major flore versicolore.
Eadem flore flavo.

Können jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher im Monaht Martio bey vollem Liehte gestecket wird / kommen auch zu Zeiten von ausgefallenen Saamen herfür / lieben eine gute gemeine Erde / und sonnichten Ort / wollen bey trockenem Sommer begossen seyn / geben jährlich reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter.

Cerinthe minor fl. flavo.

Wird ebenfals aus Saamen gezogen / welcher im Frühling in eine gute gemeine

meine Erde gestecket wird / liebet einen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / bleibet den Winter über im Lande / und behält zu Zeiten seine grüne Blätter / blühet erstlich das andere Jahr / giebet reiffen Saamen / und vergehet damit.

## Chamæbalanus leguminosa.

Wächset im Lande Braunschweig an etlichen Orten sehr häuffig / habe es auch nahe bey Helmstädt gefunden / und eine Meile davon bey Schöningen nahe an dem Dorff Esbeck so häuffig angetroffen / daß gantze Aecker damit angefüllet gewesen / und die Bauren gewünschet es loß zu werden. Unterdessen ist es an einigen Orten gantz rar / und wird in den Lust-Garten gepflantzet / verdienet auch wegen der schönen wolriechenden Blume eine Stelle darinnen / vermehret sich aber durch die Wurtzeln und ausgefallenen Saamen solcher gestalt / daß man nöhtig hat es auszureuten / bedarf also keiner sonderlichen Wartung / als daß man ein Gerüste dabey machet / oder dürre Streuchlein dabey stecket / an welchen es freudig

aufwächset/der Saame kömmt jedoch nur bey warmen Sommern zur vollenkommenen Reiffe.

## Chamæcrista Pavonis Brasiliana s. Senna occidentalis foliis Herbæ Mimosæ.

Dieses artigen jedoch zarten Gewächses Saamen habe ich Año 1695. von dem berühmten Hrn. D. Ruyschio aus Amsterdam bekommen / welchen im Monaht April. bey wachsendem Lichte in einen Scherben mit guter leichter Erde angefüllet / eines quer Fingers tieff gestecket. Nachdem selbigen vorher mit einem Messerlein geöffnet / und 10. Stunden in Regen-Wasser geweichet / welcher auch 14. Tage hernach aufgangen / und zarte Pflänßlein gegeben / welche / nachdem den Scherben in Pferde-Mist gesetzet / auch stets Gläser darüber gedecket / einer guten Spannen hoch auffgewachsen / und eine Menge artiger gelben Blumen gegeben: nachdem aber ein kalter Regen eingefallen / und der Sommer mit unfreundlichen kalten Wetter hingangen / ist dieses zarte Gewächs verdorben worden / hat auch

keine

keine Schoten/ weniger reiffen Saamen gegeben/ welchen ich auch in unserm kalten Lande kaum vermuhte. Unterdessen erfodert es mit der Acatia Ægyptiaca den Sommer über fast gleiche Wartung/ wil auch genau in acht genommen / und für kalten Winden und vielen Regen gewartet seyn / verlanget einen warmen Ort / da es den Tag über der Sonnen genieſſen könne / vergehet jedoch gegen den Winter/ und dauret nicht länger / als einen Sommer.

## Chamæmelum Romanum flore multiplici.

Wird anfänglich aus Saamen gezeuget / welcher aber in diesen Landen nicht zur Reiffe gelanget / sondern von warmen Oertern zu uns gebracht wird. Indessen kan bey uns die Vermehrung durch Abnehmen der Neben-Bruht oder Zertheilung der Pflantze genugsahm geschehen / entweder gegen den Herbst oder im Frühling / und verlanget diese Pflantze eine gute sandichte Erde und freie Lufft/ wil bey trockenem Sommer zu Zeiten begossen seyn / bleibet den Winter über im

Lande / und erfodert keine sonderliche Wartung. Wann die Blumen vergangen / kan man die Stengel hinwegschneiden / wodurch die Pflantze neue Kräffte gewinnet und desto besser wächset.

Chondrilla rubra fœtida.
Chondrilla foliis laciniatis serratis purpureo flore s. Crupina Belgarum.

Werden beyderseits jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gemeine gute Erde geworffen wird / lieben einen sonnichten Ort / wollen bey trockenem Wetter begossen seyn / geben bey guten Sommern reiffen Saamen / und vergehen darauff.

Chrysanthemum Canadense bidens alato caule minus.

Wird ebenfals jährlich aus Saamen gezogen / welchen man im Monaht April. bey vollem Lichte in Scherben mit guter lockerer Erde angefüllet / oder auff ein Mist-Bette säet / und nachgehends die

Pflan-

Pflantzen / wenn sie auffgangen und ein wenig erwachsen / versetzet / welche aber / wenn sie noch jung / für Reiffen und Nacht-Frösten wohl müssen verwahret werden. Liebet einen warmen sonnichten Ort / wil bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / ist ein artiges Gewächs / welches jährlich seine Blumen zeiget / der Saame aber wird schwerlich als nur bey sehr warmen beständigen Sommern bey uns zur Reiffe gebracht / die Pflantze vergehet gegen den Winter / ist jedoch zu Zeiten im Gewächs-Hause durchgebracht worden / nachdem man sie im Herbst bey Zeiten an die Seite gesetzet / und für überflüssigen Regen in acht genommen / welchen sie gegen den Winter nicht leiden wil.

## Chrysanthemum Capitis Bonæ Spei repens flore aphyllo sive Chrysanthemum Africanum procumbens flore aphyllo.

Ist mir in Año 1695. auch 1696. aus Saamen gewachsen / mit welchen mich der berühmte Hr. D. Ruyschius, Medicinæ Professor zu Amsterdam / beschencket / und

nebst

nebst anderen raren Saamen (für welchen ich seiner Gütigkeit verbunden) zugesand/ liebet eine gute lockere Erde / einen sonnichten Ort / will bey trockenem Wetter begossen seyn / hat mir zwar wegen der schlechten Sommer in vorigen Jahren keinen reiffen Saamen gegeben / scheinet doch wohl / daß bey guten warmen Sommern in diesen Landen reiffer Saame davon zu hoffen. So bald die Kälte eingefallen / ist es vergangen / habe es den Winter über auch beygesetzet / aber durchzubringen nicht vermogt.

Chrysanthemum fol. Matricaria flore albo pleno.
Idem flore aureo pleno.

Wachsen jährlich aus Saamen / welcher im Monaht Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / und wiewohl der Saame von gefüllten Blumen auffgenommen / werden doch die meisten davon einfach / und finden sich zu Zeiten unter 20. kaum eine / so gefüllt. Verlangen einen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / geben bey gu-

ten Sommern reiffen Saamen und vergehen gegen den Winter.

## Chrysocome peregrina.

Wird durch Zertheilung der Pflantze vermehret / liebet eine gute gemeine Erde und warmen Ort / will mässig begossen seyn / giebet jährlich artige Blumen / aber in diesen Landen keinen reiffen Saamen / bleibet den Winter über im Lande / wenn es mit ein wenig Moß bedecket worden / und verlanget sonst keine sonderliche Wartung.

## Clematis pentaphylla fl. roseo clavato s. Cucumis Flos Pasſionis dictus pentaphyllus fl. clavato.

Dieses schöne Gewächs kan am füglichsten durch seine auffgespaltene und eingesenckte Rancken / ingleichen durch seine abgeschnittene Rancken / welche man in Stücke / einer Spannen lang schneidet / unten auffspaltet und biß auff die Helffte in die Erde stecket / auch etliche Tage im Schatten erhält / vermehret werden / liebet eine gute lockere / sandichte Erde / einen war-

warmen Ort / so der Sonnen den Tag über genieſſen kan / und für kalten Winden sicher / wil bey trockenen warmen Sommern fleißig begossen / gegen den Winter aber für überflüssiger Feuchtigkeit / auch für Frost genau in acht genommen / und mit weniger Feuchtigkeit / weñ es die Noht erfordert / erhalten seyn / wird zum Ende des Monahts Septemb. aus den Garten gesetzet / für dem Ende des Monahts Aprils nicht wieder an die freie Lufft gebracht / welcher man es algemach wieder gewehnen lassen muß ; giebet gegen den Herbst artige Blumen / so Verwunderungs-würdig / kan umb das andere Jahr im Frühling oder Herbst mit voller Erde ausgehoben / von seinen überflüssigen Wurtzeln gesaubert / und mit frischer Erde versehen / auch / wenn es nöhtig / allemahl in ein Geschirr / so etwas grösser / verpflantzet werden / dauret etliche Jahre / wenn es wol in acht genommen wird.

Clematitis cærulea fl. pleno scandens.

Wird durch Zertheilung der Pflantze vermehret / oder durch seine Neben-

Bruht /

Bruht / welche man ein wenig einschneidet / und in die Erde sencket. Liebet eine gute gemeine Erde / einen sonnichten warmen Ort / so vor kalten Winden sicher / will bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / giebet angenehme Blumen / aber keinen Saamen / bleibet den Winter über im Lande / und kan die Kälte ziemlich vertragen / am sichersten aber ist / daß man es gegen den Winter an der Wurtzel ein wenig mit Moß bedecke / weilen mit Schaden erfahren / daß dieses Gewächs von Frost verdorben und weggenom̃en worden.

## Colutea vesicaria.

Man auff zweyerley Art vermehret werden / erstlich durch Saamen / welcher / nachdem er einige Stunden in Regen-Wasser gelegen / und gequollen / im Monaht April. bey vollem Schein in eine gute gemeine Erde gestecket wird / auch wohl / nachdem er reiff geworden / und ausgefallen / ohne Mühe folgenden Jahres auffgehet / und junge Pflantzen giebet. Zum andern geschiehet die Vermehrung durch die Neben-Schösse / welche man unten am Stam̃ fein behutsahm

nebst den Wurtzeln / so sie geschlagen / abnimmt und versetzet / welches im Herbst füglich geschehen kan. Liebet einen warmen Ort / so von Nord-Winden sicher / giebet bey guten warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet nicht leicht. Wenn es zu Zeiten durch strenge Kälte des Winters verdorben wird / kan man es im Frühling an der Erde hinwegschneiden / pfleget alsdenn an der Wurtzel gnugsam wieder auszuschlagen. Im übrigen erfodert es keine sonderliche Wartung.

## Colutea Scorpioides elatior & major, frutescens.

Wird durch Saamen / auch seine Neben-Schösse / vermehret und fortgebracht / ist jedoch etwas zarter als voriges Gewächs / pfleget auch bey hartem Winter / und strenger Kälte leicht zu vergehen / im Frühling aber unten an der Wurtzel wieder auszuschlagen / liebet eine gute gemeine Erde / einen warmen sonnichten Ort / so von kalten Winden befreyet / und erfodert keine sonderliche Wartung. Wil man gegen den Winter dieses Gewächs

mit

mit Stroh verbinden / pfleget es desto besser außzuhalten / und für dem Frost sicher zu seyn / giebet auch folgenden Jahrs desto eher seine artige Blumen / und reiffen Saamen / welcher aber nur bey beständigen warmen Sommern zu erfolgen pfleget.

## Colutea Æthiopica flore phœniceo Barbæ Jovis folio.

Dieses artige Gewächs wird aus Saamen gezogen / welcher im Monaht April. bey vollem Lichte in einen Scherben mit guter leichter Erde angefüllet / eines guten quer Fingers tieff gestecket wird / liebet einen warmen sonnichten Ort / will bey trockenem warmen Wetter zu Zeiten begossen / auch für kalten Winden und Reiffen wohl gewartet seyn / blühet das erste Jahr / giebet aber selten reiffen Saamen / weswegen es im Monaht October beygesetzet wird / weiln es Reiffe und Frost nicht wohl vertragen kan / den Winter über muß man es für Frost wohl in acht nehmen / und im Gewächs-Hause mit mässiger Feuchtigkeit erhalten. Wen der

Winter vergangen / wird es im Monaht April. allgemach an die Lufft gebracht / und an einen warmen Ort gestellet / blühet alsdeñ frühe / und giebet reiffen Saamen / pfleget aber darauff den folgenden Winter zu vergehen / und nicht über 2. Jahr zu dauren.

## Colutea Africana minor siliquis depressis.

Dieses artige Gewächs ist mir Anno 1695. von Saamen / welchen ich in kleinen durchsichtigen platten Schötlein von dem berühmten Hrn. Ruyschio Med. Doct. und Prof. zu Amsterdam nebst anderen raren seminibus erhalten / und im Monaht April. bey vollem Lichte in einem Scherben mit guter leichter Erde angefüllet eines quer Fingers tieff gestecket / auffkommen / auch / nachdem ich es stets unter Gläsern gehalten / und den Scherben in warmen Pferde-Mist gesetzet / einer guten Spannen hoch auffgewachsen / da denn befunden / daß es dem vorigen am Blättern und Laube nicht ungleich / aber viel zarter / wie es denn auch der kalten

Lufft

Lufft nicht gewohnen wollen / sondern / aller angewandten Pflege ungeachtet / kurtz darauff / da der Blumen Knospen sich schon gezeiget / durch kalten Wind und Regen verdorben worden / auch bald hernach außgangen; Wiewohl nur die einige Pflantze aus Saamen mit Mühe auffgebracht / und die Hoffnung gehabt selbige in ihrer perfection zu sehen / welches mir aber dieses mahl nicht gelingen wollen.

Consolida regalis flore majore & multiplici var. color.

Von dieser schönen Blumen habe bißher blaue / Rosen-Farbe / weisse / Silber-Farbe / blau und weiß auch Rosen-Farb und weiß-gemengte in meinem Garten jährlich gezogen / nachdem den Saamen im Mertz-Monaht bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde weitläufftig gestecket / wiewohl auch die Pflantzen von dem ausgefallenen Saamen pflegen auffzukommen / und eher Blumen geben / als wenn der Saame im Frühling gestecket worden. Es erfodert diese schöne Blume / so biß in den Winter Blumen giebet /

keine sonderliche Wartung / als daß man sie des Sommers bey trockenem Wetter zu Zeiten begiesse. Pfleget bey gutem warmen Sommer-Wetter reiffen Saamen zu geben / sonderlich wenn die Pflantze an einen warmen sonnichten Ort gestanden / gegen den Winter aber vergehen sie.

Convolvulus Indicus major fl. cæruleo semine nigro.

Idem fl. dilute cæruleo semine albo.

Wachsen jährlich aus Saamen / welchen man im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde stecket / nachdem sie auffgangen / werden die Pflántzlein die erste Zeit unter Gläsern gehalten / und für Reiffen in acht genommen / weiln sie leicht davon verderben. Wenn sie nun ein wenig erwachsen / machet man ein Gerüste von geschälten Stöcken dabey / oder stecket Stangen an die Seite / an welchen sie hinauff laufen und ziemlich hoch hinan wachsen / lieben einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / geben aber nur bey guten Som-

Crotalaria Asiatica trifolia subhirsuta

VII

RPJCB

Sommern / und warmer Zeit reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter.

Convolvulus pere[illegible] fol. oblong[illegible]

Wird e[illegible] Saamen [illegible] nahr Martio [illegible] Mist- Bette stecket / wenn es gut [illegible] sind die Pflantze ein wenig erwach[illegible] pflantzet man selbige in eine gute [illegible] de an einen sonnichten warmen Ort [illegible] und machet ein Gerüste dabey / [illegible] es ein wenig angebunden werden kan / weil es von sich selber sich nicht anhänget / bleibet auch wohl auff der Erden liegen / giebet eine gute Zeit schöne Blumen in grosser Menge / und bey guten Sommern reiffen Saamen / vergehet auch gegen den Winter.

Crotalaria Asiatica trifolia subhirsuta.

Dieses fremdde Gewächs ist mir Anno 1693. von Saamen aufkommen / welchen ich mit einem Messerlein ein we-

nig geöffnet / darauff 12. Stunden in Regen-Wasser geweichet / und nachgehends in einem Scherben mit guter lockeren Erde angefüllet / eines quer Fingers tieff gestecket / den Scherben in heissen Pferde-Mist gesetzet / und nachdem die Pflantze auffgangen / selbige eine zeitlang unter Gläsern gehalten / da sie denn bey eingefallenem guten Sommer nicht nur geblühet / sondern bey dem darauff erfolgten schönen Herbst vollenkommenen reiffen Saamen gegeben / gegen den Winter aber verggangen. Es liebet dieses Gewächse einen warmen sonnichten Ort / wil bey trockenem Sommer / und warmer Zeit bißweilen begossen / und wenn es noch jung / für Reiffen und Nacht-Frösten wohl gewartet seyn / giebet bey guten Sommern reiffen Saamen / wie erwehnet / und dauret nur einen Sommer.

## Crotalaria Asiatica folio singulari cordiformi floribus luteis.

Es ist mir dieses Gewächse im verwichenem 1695sten Jahr ebenfals von Saamen auffkommen / mit welchen mich

der

der berühmte Hr. D. Ruyschius aus Amsterdam beschencket / habe es auch unter Gläsern / und durch Hülffe des warmen Pferde-Mistes so weit gebracht / daß es fast einer Spannen hoch auffgewachsen / und Blumen-Knospen gezeiget / welche aber wegen des so wohl kalten Sommers / als auch anfänglich unfreundlichen Herbstes / nicht aufbrechen wolte / sondern es ist gegen den Winter vergangen. Habe den Saamen als auch die Pflantze der vorigen gleich tractiret / es scheinet aber jedoch / daß diese Species etwas zarter als die vorige / und eine genauere Wartung erfodere / zweiffele aber nicht / daß bey beständigen warmen Sommern in unseren Landen reiffer Saame davon zu hoffen.

Cyanus oder atus Turcicus flore albo vulgo Ambrette.
Idem flore purpureo.
Idem flore luteo.

Werden jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet / oder hin und wieder ein Korn gestecket

stecket wird / lieben einen sonnichten Ort / wollen / wenn sie annoch jung / bey trockenem Sommer zu Zeiten begossen seyn / geben jährlich bey guten warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter. Die letztere Art fl. luteo ist noch nicht lange in unserem Lande bekand gewesen / ist etwas zarter als die vorigen / wil deßwegen im Frühling für Reiffen und Frost bedecket / auch nicht zu feuchte gehalten seyn / vergehet auch eher als die anderen / blühet auch nicht so lange als selbige.

## Cyanus montanus latifolius sive Verbasculum cyanoides

Kan so wohl durch Saamen / als durch seine Neben-Bruht vermehret werden / welche man gegen den Herbst abnimmet / und bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde verpflantzet / wächset so wohl in schattichten / als zur Sonnen gelegenen Oertern / giebet jährlich reiffen Saamen / wächset auch von außgefallenen Saamen auff / bleibet den Winter über im Lande / und hat keiner sonderlichen Wartung von nöhten.

Cyno-

Cynogloſſum Creticum argenteo angu-
ſto folio.

Kan jährlich aus Saamen gezogen werden / welchen man im Monaht Martio bey wachſendem Lichte in eine gute gemeine Erde ſtecket / bringet aber folgendes Jahr allererſt ſeine Blumen / giebet alsdenn reiffen Saamen / und vergehet darauf / weswegen es alle Früh-Jahr geſtecket werden kan / liebet einen ſonnichten Ort / wil bey trockenem Sommer zu Zeiten begoſſen ſeyn / bleibet den Winter über im Lande / wil aber alsdenn nicht zu feuchte ſtehen : Im übrigen bedarff es keiner ſonderlichen Wartung.

## D.

Dens caninus purpuraſcente flore.
Idem albo flore.

Werden ſo wohl durch Saamen / als Ihre anwachſende junge Bulben vermehret. Mit dem Saamen aber gehet es langſahm zu / indem ſelbiger erſtlich bey uns ſelten reiff wird / die jungen

Bulben

Bulben auch / so davon gewachsen / selten vor dem achten Jahre zur Blüte gelangen. Es liebet dieses Gewächs eine sandichte lockere Erde und warmen Ort / so zur Sonnen gelegen / seine Bulben werden umb das andere oder dritte Jahr im Monaht Junio bey vollem Lichte auffgenommen / müssen aber nicht lange aus der Erden bleiben / weiln sie leicht welck werden / und verderben / sondern man kan die junge Zwiebeln von den alten abnehmen / und sie zusammen in eine wohl umbgegrabene sandichte Erde 3. Zoll tieff versetzen. Im übrigen bleiben sie den Winter über im Lande / und können die Kälte vertragen / bedürffen auch keiner weiteren Wartung.

Digitalis purpurea folio aspero.
Digitalis alba folio aspero.
Digitalis latifolia fl. ferrugineo majore.
Digitalis lutea magno fl. folio latiore.
Digitalis lutea fl. minore angustiori folio.

Lieben eine gute gemeine Erde / wachsen lieber an einen etwas schattichten / als sonnichten Ort / geben jährlich reiffen

Saamen /

Saamen/ welcher von sich selber ausfällt/ wodurch sie besser vermehret werden/ alß wenn man den Saamen säet / welcher jedoch/ so bald er reiff / am füglichsten in die Erde gebracht wird/ diejenigen Pflantzen / so davon folgenden Jahrs auffkommen / blühen aber erstlich das Jahr hernach/ pflegen aber / nachdem sie geblühet/ schwach zu werden und leicht zu vergehen. Sonsten bleiben sie den Winter über im Lande / und vergehen nicht leicht / erfodern auch keine sonderliche Wartung / als daß man sie bey trockenem Sommer zu Zeiten ein wenig besprenget / sonderlich weñ sie an einem Orte stehen / da sie der Sonnen den Tag über zu geniessen haben.

## Doronicum Americanum laciniato folio.

Man so wohl durch seine Neben-Bruht/ als Saamen vermehret werden / welchen man im Monaht Martio in eine gute gemeine Erde säet / die Neben-Bruht aber im Monaht April. bey vollem Lichte/ nachdem sie abgenommen worden / in eine gute Erde verpflantzet / wächset so wohl

in

in schattichten/ als zur Sonnen gelegenen Orten / bleibet den Winter im Lande/und vergehet nicht leicht durch Kälte / bedarff auch keiner sonderbahren Wartung.

## Dracunculus hortensis.

Wird durch seine Neben-Bruht vermehret / welche im Monaht Martio bey wachsendem Lichte abgenommen/und in eine gute gemeine Erde verpflantzet wird / auch kan die Vermehrung durch seine Zweige geschehen / welche im Monaht Majo einer Spannen lang abgeschnitten unten auffgekerbet / und / nachdem sie einer viertel Stunden lang im Wasser gestanden / 3. Zoll tieff in eine gute Erde gestecket / wohl begossen / und zu Anfangs etwas schatticht gehalten werden / welches durch abgebrochene kleine Zweige von Bäumen oder Johanns-Träublein geschehen kan / welche man um die Pflantzen stecket / damit sie für der Sonnen Schutz haben. Sonsten wächset es so wohl an einem schattichten / als zur Sonnen gelegenen Ort / kan des Winters im Lande die Kälte erdulden / giebet

in unsern Landen zu Zeiten Blumen / aber so viel ich angemercket / keinen reiffen Saamen.

## E.

### Eryngium luteum facie cardui s. Scolymus Chrysanthemus, Spina lutea.

Wird anfänglich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine sandichte Erde geworffen wird / liebet einen warmen Ort / so der Sonnen wohl geniessen kan / mässige Feuchtigkeit / giebet bey guten warmen Sommern das erste Jahr seine Blumen / auch reiffen Saamen / bleibet bey gelinden Wintern im Lande / wenn der Stengel hinweggeschnitten / und die Wurtzel mit Moß bedecket wird. Wil man aber selbige gegen den Winter außheben / und in eine sandichte Erde im Scherben verwahrlich beysetzen / und für Feuchtigkeit und Frost in acht nehmen / wird sie füglich durchgebracht / und kan des folgenden Jahrs im Monaht April.

pril. wieder ins Land gesetzet werden / da sie denn früher Blumen / auch bey guter Zeit reiffen Saamen giebet.

## F.

### Ferrum equinum siliqua singulari.

Kan jährlich von Saamen auffgebracht werden / welchen man im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine jedoch etwas sandichte Erde stecket / liebet einen warmen sonnichten Ort / wil mässig begossen seyn / giebet bey guten warmen Sommern reiffen Saamen in artigen Schötlein / und vergehet gegen den Winter.

### Ficus Indica seu Opuntia maxima folio spinoso latissimo & longissimo.
### Ficus Indica minor.

Lieben eine gute lockere und etwas sandichte Erde / auch einen warmen Ort / so zur Sonnen gelegen / wollen wenig begossen und des Winters in Scherben beygesetzet seyn / wie sie denn von dem geringsten Reiff und Frost leicht verderben / wes-

wegen

wegen man sie im Herbst bey guter Zeit an die Seite bringen / für kalten überflüssigen Regen wohl inacht nehmen / denn Winter über warm und trocken halten / im Frühling aber allgemach an die Lufft setzen / und für dem May-Monaht nicht der freyen Lufft in dem Garten vertrauen muß. Die Vermehrung geschiehet durch ein abgebrochenes Blatt / welches man im Majo bey vollen Lichte ein wenig über die helfte in eine gute lockere etwas sandichte Erde stecket / und den Scherben / ohne daß man es begiesse / etliche Tage in den Schatten setzet / alsdeñ schläget es leicht an / und gewinnet Wurtzeln / sonderlich wenn es trocken gehalten wird. Da auch die Blätter an diesen Gewächsen leicht faulen / kann man selbige / so weit sie angangen / hinwegschneiden / und einwenig gestossen Letten darüber streuen.

Ficus Aizoides Africana major procumbens triangulari folio fructu maximo eduli.

Ficus Aizoides Africana minor erecta folio triangulo glauco flore luteo.

Ficus Aizoides Africana folio tereti procumbens flore purpureo.

Diese 3. Arten habe von Saamen gezogen / welchen aus Holland erhalten / es sind mir auch junge Pflantzen davon aus berühmten Garten in Teutschland communiciret worden / so freudig auffgewachsen / habe befunden / daß sie mit dem Apocyno humili Aizoides einerley Wartung bedürffen / auch selbigen gleich durch ihre abgebrochene Zweiglein vermehret werden. Ingleichen den Winter über eine fleissige und genaue Wartung nebst einen warmen Ort verlangen.

Fœniculum dulce Italicum majori & albo semine.

Liebet eine gute Erde / so etwas sandicht / wie auch einen warmen zur Sonnen wohl gelegenen Ort / wird zu Anfangs aus Saamen gezogen / welchen man im Monaht April. bey wachsenden Lichte in vorgedachte Erde säet / und weñ es auffgangen / bey trockenem Sommer mässig begiesset / pfleget das erste Jahr schwerlich und nur bey beständigen warmen

men Wetter zu blühen / selten aber reiffen Saamen zu geben. Vergehet gemeiniglich des Winters / weswegen es bey einfallenden Frost mit Moß bedecket / oder gegen den Winter ausgehoben / in Kasten verpflantzet / und im Gewächs-Hause mit wenig Feuchtigkeit erhalten wird. Im Frühling wenn kein Frost mehr zu besorgen / wird es wieder ins Land gesetzet / wächset alsdenn stärcker / und bringet bey guter Zeit reiffen Saamen.

## Fritillariarum variæ species.

Diese artige Blumen habē mit den Dente canino, dessen einwenig zuvor gedacht worden / gleiche Wartung / und werden bey uns ohne Mühe fortgebracht; Ihre Vermehrung geschiehet so wohl durch Saamen als anwachsende junge Bulben / mit den ersten gehet es langsahm zu / jedoch erlanget man Blumen von allerhand Farben / so vorher nicht gesehen worden / wiewohl der Saame nur selten und bey sehr guten Sommer zur Reiffe gelanget / und vor dem achten Jahr schwerlich Blumen daraus zu hoffen.

Fraxinella seu Dictamnus albus fl. rubro.
Fraxinella niveo flore.

Werden am bequämesten durch Zertheilung der Pflantze oder durch die anwachsende Wurtzeln vermehret / so im Herbst abgenommen und etwas tieff verpflantzet werden / können auch von Saamen auff / welcher von sich selber ausfält / oder im Monaht Septembr. bey vollen Lichte in eine gute sandichte Erde geworffen wird / wiewohl die Vermehrung durch Saamen langsahm zu gehet / und die daraus gezeugete Pflantzen selten vor dem vierten Jahr zur Blüte gelangen. Sonsten lieben sie einen guten sonnichten Ort / wollen bey trockenem Wetter fleissig begossen seyn / geben bey warmen Sommern reiffen Saamen / bleiben den Winter über im Lande / und dauren viele Jahre.

Fumaria siliquosa semper virens Cornuti.

Kan jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher im Monaht Martio mit zunehmendem Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / wächset auch

von

von ausgefallenen Saamen ginugsahm auff / giebet aber das andere Jahr erstlich seine Blumen / nach welchen ein reiffer Saame erfolget / worauff die Pflantze vergehet. Wenn es sich einmahl in dem Garten besaamet / hat man jährlich junge Pflantzen davon / welche den Winter über im Lande aushalten und keiner Wartung bedürffen.

**Fumaria lutea montana quæ Split dicitur.**

Wird so wohl durch Saamen als Zertheilung der Pflantzen vermehret / so im Herbst geschehen kan / nachdem es ausgeblühet und der Saame reiff geworden; Ist mit einer gnten gemeinen Erde zufrieden / bleibet den Winter über im Lande / dauret viele Jahre und bedarf keiner sonderlichen Wartung.

## G.

Galega flore cœruleo.
Eadem flore albo.

Können ebenfals so wohl durch Zertheilung der Pflantzen als Saamen

vermehret werden / welcher bey guten Sommern zur Reiffe gelanget / auch / nachdem er von sich selber ausgefallen / folgendes Jahr junge Pflantzen giebet. Verlangen eine gute Erde / so etwas sandicht / einen zur sonnen gelegenen Ort / können des Winters die Kälte im Lande vertragen / und vergehen nicht leicht.

Genista Hispanica floribus luteis amplis seminibus lenti similibus. s. Genista Juncea.

Dieses angenehme und schöne Gewächs wird so wohl durch seine eingesenckte auch abgeschnittene und gesteckte Zweige als Saamen vermehret / welches letztere ich am bequehmsten gefunden und den Saamen jedesmahl im Monaht Majo bey wachsendem Lichte in eine gute lockere etwas sandichte Erde 2. quer Finger tieff gestecket / welcher 14. Tage oder auffs längste 18. Tage hernach auffgangen / auch selbigen Soñer artige Bäumlein gegeben / so zu Zeiten einer Ellen hoch gewachsen / daß dritte oder vierdte Jahr hernach aber aller erst zur Blüte kommen. Es liebet dieses

annuh-

annuhtige Gewächse eine gute lockere sandichte Erde / wil fleissig begossen / und den Winter über beygesetzet / auch für starcken Frost gewartet seyn. Es pfleget zu Zeiten bey gelinden Winter auch wohl im Lande auszuhalten / sonderlich wenn es einwenig mit Stroh verbunden / am sichersten aber ist es / daß man es nebst anderen Gewächsen für dem Frost an die Seite bringe und vor dem Ende des Aprils nicht wieder an die freye Lufft im Garten setze. Wenn es ein wenig erwachsen und zu einen Baum worden / muß es jährlich im Frühling mit Erde aus dem Geschirr gehoben und die überflüssige haarichte Wurtzeln abgeschnitten werden / auch wil es zuletzt / wenn ein Baum daraus geworden / ein groß Geschirr haben / und in Kasten gesetzet seyn. Im übrigen blühet es im Sommer ziemlich lange / bringet schöne wohlriechende Blumen / giebet bey guten Sommern gegen den Winter reiffen Saamen / pfleget aber gemeiniglich / wenn es 5. Jahr alt worden / zu vergehen / weswegen jährlich junge Bäumlein aus Saamen können gezogen werden.

Genista Hispanica floribus candidis.

Dieses schöne Gewächs ist viel zarter als voriges / wird ebenfals aus Saamen gezogen / welcher sehr hart / derowegen wie der Saame von der Acacia auffgeschnitten / 12. Stunden in Regen-Wasser geweichet / alsdenn im Monaht Majo bey wachsendem Lichte in eine gute lockere Erde 2. quer Finger tieff gestecket werden kan / pfleget 14. Tage oder 3. Wochen hernach auffzugehen. Es müssen aber die jungen Pflantzen anfänglich wohl für Reiffen und Nacht-Frösten gewartet / auch unter Gläsern gehalten werden / da man denn ebenfals Bäumlein davon bekommet / so mir den ersten Sommer fast einer Ellen hoch gewachsen / welche mit mässiger Feuchtigkeit unterhalten / auch im Herbst bey guter Zeit ins Haus gebracht / nichts destoweniger aber sind mir selbige folgenden Winters / ungeachtet aller Wartung ausgangen / weswegen von ihnen nichts weiter melden kan.

Genista sagittalis Pannonica s. Chæmægenista sagittalis.

Wird aus Saamen gezogen / welcher einige

einige Stunden in Wasser geweichet / nachgehends 2. quer Finger tieff in eine gute lockere etwas sandichte Erde im Monaht April. bey vollen Lichte gestecket wird / liebet einen warmen sonnichten Ort / wil bey trockenen Sommern fleissig begossen / aber nicht gerne versetzet seyn / sonderlich wenn es ein wenig alt worden / bleibet den Winter über im Lande / und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Genistæ Affinis arbor Africana monospermos flore cæruleo, foliis pinnatis, seu Genista spartium cæruleum Africanum foliis pinnatis, Genista Ruteri vulgo.

Ist anno 1692. auch 1693. von Saamen so mir aus Holland gesand / aufkomen / welchen wie den Saamen von der Acacia Ægyptiaca tractiret / auch Bäumlein daraus gezogen / welche 1692. wegen des nassen und kalten Sommers nicht fort gewolt / anno 1693. aber sind mir selbige 3. Viertel-Ellen hoch gewachsen / von welchen Zweige abgeschnitten / und in gute lockere Erde gestecket / so auch leicht angeschlagen. Es

liebet dieses Gewächse einen warmen/sonnichten Ort/ eine gute lockere Erde/ wil bey warmen/ trockenen Sommern fleißig begossen/ für Reiffen und Frost aber wohl gewartet seyn; habe es im Herbst bey guter Zeit ins Haus gebracht/ auch den Winter über wohl in acht genommen/ nichts desto weniger aber ist es mir bey Ausgang des Winters darauff ausgangen/ weßwegen von demselben weiter nichts melden kan.

Geranium Batrachioides fl. variegato s. Geranium Batrachioides ex albo cum cæruleo colore varium.

Kan durch Zertheilung der Pflantze im Frühling oder Herbst gnugsam vermehret werden/ kömmet auch von ausgefallenen Saamen auff/ liebet eine gute/ gemeine Erde/ bringet artige Blumen/ und jährlich reiffen Saamen/ bleibet den Winter über im Lande/ und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Geranium Cicutæ folio moschatum.

Besaamet sich selber/ nachdem der Saame

Geranium Africanum Alchimillæ hirsuto folio floribus albidis.

VIII

RPJCB

ne reiffgeworden und ausgesprungen/ kömmt auch im Frühling überflüssig herfür/ daß man nöhtig hat/ einen Theil der Pflantzen wegzureissen/ ist mit schlechten Erdreich zu frieden/ giebet jährlich reiffen Saamen/ und vergehet alßdenn.

## Geranium Africanum Alchimillæ folio hirsuto floribus albidis.

Wird jährlich aus Saamen gezogen/ welcher im Monaht April bey wachsenden Liechte auff ein Mist-Beht gesäet wird. Nachdem die Pflantzen ein wenig erwachsen/ versetzet man die jenigen/ so man den folgenden Winter durchzubringen gesonnen/ in Scherben/ so mit guter/ lockerer/ wiewohl etwas sandichter Erde versehen/ die übrigen aber ins Land/ da sie denn bey guten warmen Sommern nicht allein freudig anwachsen und ihre Blumen/ sondern auch reiffen Saamen geben: die jenige so ins Land gesetzet worden/ mögen der Kälte nicht widerstehen/ sondern werden von dem Winter hinweggenommen. Die anderen aber/ welche man in Scherben gesetzet/ bleiben den Winter über/

ber / wenn sie bey guter Zeit ins Haus gebracht / für Frost wohl verwahret / und mit wenig Feuchtigkeit / also daß selbige der Wurtzel nicht zu nahe komme / unterhalten werden ; blühen alßdenn folgendes Jahr früher / und geben vollenkommenen reiffen Saamen. Sonsten erfodert dieses Gewächs eine gute / lockere Erde / einen warmen / sonnichten Ort / wil bey trockenen Sommern zu Zeiten begossen / den Winter über aber woll gewartet seyn.

Geranium Africanum frutescens malvæ folio laciniato odorato s. Geranium Malvæ folio odoratum flore purpurascente Capitis Bonæ Spei.

Geranium Africanum Coriandri folio floribus incarnatis majus s. Geranium Æthiopicum Myrrhidis folio tertium flore magno striato.

Werden auff gleiche Art / wie voriges / von Saamen auffgebracht / scheinen aber etwas zarter zu seyn / weßwegen man selbige für Reiffen und Frost woll warten / im Herbst bey guter Zeit ins Haus brin-

gen /

gen / des Winters aber an einem warmen / lufftigen Ort erhalten / und mit begiessen / so viel müglich und ohne Nohtwendigkeit verschonen muß / welches sie jedoch bey trockener / warmen Sommer-Zeit wohl vertragen / gegen den Herbst aber auch nicht allerdings überflüssig leiden können / sondern davon leicht den Winter über verfaulen / lieben eine gute / lockere Erde / so mit etwas Sand vermischet / einen warmen / sonnichten Ort / geben bey guten Sommern das erste Jahr nicht allein Blumen / sondern auch reiffen Saamen / welches beydes so viel eher erfolget / wenn sie den Winter über durchgebracht / im Frühling aber allgemach der Lufft gewohnet / und an selbige gebracht worden / wie sie alsdenn auch für Nacht-Fröste und Reiffen wohl gewartet werden müssen.

## Geranium Americanum noctu olens radice tuberosa s. Geranium triste Cornuti.

ES wird dieses artige Gewächs vorigen gleich aus Saamen gezogen / welcher im Monath Aprill bey wachsenden Liechte auff ein Mist-Beht oder in Scherben

ben/mit guter lockeren und etwas sandichten Erde angefüllet/ gesetzet wird/ wächset aber sehr langsam/ und giebet allererst das andere oder dritte Jahr seine Blumen/ so angenehm anzusehen sind / auch des Nachtes einen Lieblichen Geruch von sich geben. Sonsten wird es dem vorigen gleich des Winters beygesetzet / auch für Frost und übermässiger Feuchtigkeit woll in acht genommen/ giebet nur bey beständigen/ warmen Sommern reiffen Saamen/ und erfodert eine sorgfältige Wartung.

Geranium Africanum uvæ crispæ folio, floribus exiguis rubellis.

Bedarff weniger Wartung als vorgedachte 4. Arten / wird jährlich aus Saamen gezogen/ welchen man im Monat April bey zunehmenden Liechte in eine gute/gemeine Erde / oder auffs Mist-Beth säet/ kömmet auch von ausgefallenen Saamen zu Zeiten auff. Es müssen aber die junge Pflantzen (weil es sich sehr ausbreitet/ und an der Erden lieget/ daher auch leicht faulet) von welchen man Saamen

Geranium Africanum noctu olens
tuberosum et nodosum Aquilegiæ foliis.

IX

RPJCB

men auffzunehmen gedencket / in Scherben gesetzet werden / und zwar im jeden nur ein Stück / welchen sie nicht allein füllen / sondern es hängen auch die Zweige herunter / von welchen man / nachdem es verblühet / füglicher den Saamen abnehmen kan / als wenn sie im Lande stehen. Sonsten liebet diese Pflantze eine gute / gemeine Erde / einen warmen Ort / da sie der Sonne den Tag über genieſſen kan / mäßige Feuchtigkeit / hat einen angenehmen Geruch / den Citronen-Schalen nicht ungleich / giebet bey guten / warmen Sommer reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

## Geranium noctu olens tuberosum & nodosum Aquilegiæ foliis s. Geranium Æthiopicum noctu olens radice tuberosa Aqvilegiæ foliis.

Wächset zu anfangs aus Saamen / welchen man im Monat April bey wachsenden Liechte in eine gute lockere Erde säet / oder eines halben Querfingers tieff stecket / wenn die Pflänzlein auffgangen / werden selbige mit den Scherben im Pferde-Mist gesetzet / auch mit Gläsern bedecket / so lange /

biß

biß sie ein wenig erwachsen / da man sie des Tages der warmen / freyen Lufft gewehnen lassen kan / des Nachts aber wieder mit Gläsern bedecken / weilen sie die kalte Lufft nicht wol vertragen können / auch bey guter Zeit wollen beygesetzet seyn / damit sie nicht von kalten Regen / Reiffen und Nacht-Frösten verdorben werden. Den Winter über will dieses Gewächs lufftig und warm gehalten / auch wenig oder gar nicht begossen seyn / wie es denn auch den Sommer über mit mäßiger Feuchtigkeit zufrieden / jedoch einen warmen Ort verlanget / da es den Tag über der Sonnen geniessen könne. Im Frühling muß man es allgemach an die Lufft bringen / und für dem Ende des Aprils nicht in den Garten setzen / auch zu Anfang des Nachts unter Gläsern bedecket halten. Die Blumen erfolgen allererst spät und schwerlich vor dem dritten oder vierdten Jahr / pflegen auch nur bey warmen Soñern zu erscheinen / wie ich denn auch befunden / daß nun 3. Jahr eine Pflantze im Garten gehabt / welche ziemlich erwachsen / aber noch zur Zeit wegen der schlechten Sommer-Zeit / so wir 3. Jahr

an einander gehabt / keine Blumen gegeben. Ob bey uns ein reiffer Saame davon zu erwarten sey / kan nicht melden; Es gedencket aber der berühmte Botanicus und Professor zu Leyden Hr. D. Herman / daß es auch durch seine Knoblichte Wurtzeln könne vermehret werden.

## Geranium speciosum annum longissimis rostris Creticum.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher im Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / gönnet auch von ausgefallenen Saamen auf / liebet einen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / bringet jährlich reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

## Geranium Romanorum versicolor sive Striatum.

Wird zu anfangs aus Saamen gezogen / welchen man im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gute gemeine jedoch etwas sandichte Erde stecket / kan auch durch seine Neben-Bruht oder Zertheilung

theilung der Pflantze vermehret werden / liebet einen warmen Ort / so etwas schatticht / mässige Feuchtigkeit / giebet jährlich reiffen Saamen / bleibet den Winter im Lande / sonderlich wenn es an einen warmen Ort gepflantzet / so vor kalten Winden sicher / und bedarff ferner keiner sonderlichen Wartung.

## Gnaphalium latifolium Americanum.

Kan durch seine Wurtzeln überflüssig in unsern Landen vermehret werden / imgleichen durch Zertheilung der Pflantze / so im Monaht April. bey vollem Lichte geschehen kan / ist mit einer schlechten gemeinen Erde zufrieden / bringet jährlich artige Blumen / aber keinen reiffen Saamen / bleibet den Winter über im Lande / und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

## Gramen tremulum majus.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / liebet einen sonnichten Ort / mässi-

ge Feuchtigkeit / giebet bey guten Sommern reiffen Saamen und vergehet gegen den Winter.

## H.

Halicacabum peregrinum multis sive Cor Indum s. Pisum vesicarium fructu nigro, alba macula notato.

Kan jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute lockere Erde gestecket wird / wenn es aufgangen / muß man die Pflantzlein mit Gläsern bedecken / weilen sie von Reiff und Frost auch überflüssigen Regen leicht verderben / nachdem sie einer Spannen lang auffgewachsen / wird ein Gerüste von Stäben dabey gemacht / an welchen es sich anhänget. Liebet einen warmen Ort / so den Tag über der Sonnen geniessen kan / auch für kalten Winden sicher / mässige Feuchtigkeit / giebet aber nur bey guten warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Heliotropium Americanum cæruleum foliis Hormini.

## Heliotropium Americanum Cynoglossi marini folio, flore albo.

Werden jährlich aus Saamen gezogen/ welchen man im Monaht Martio bey vollem Lichte auff ein Mist-Bette säet/ wenn die Pflantzlein auffgangen/ werden selbige für kalten Regen und Reiffen wohl in acht genommen/ auch mit Gläsern bedecket/ wie denn das erste/ Heliotropium Americanum cæruleum Hormini folio insonderheit leichtlich davon verdirbet/ auch/ wenn es albereit zu einer ziemlichen Pflantzen aufgewachsen/ dafür gewartet werden muß. Ist also rahtsam/ daß man selbiges/ nachdem es 6. Blätter bekommen/ von dem Mist-Bette in eine gute lockere/ auch etwas sandichte Erde/ mit welcher man einige Scherben angefüllet/ verpflantze/ bey kaltem Wetter mit Gläsern bedecke/ und an einen warmen Ort/ da es von kalten Winden sicher und den Tag über der Sonnen zu geniessen/ stelle. Das andere/ Heliotropium Americanum cynoglosf. marin. fol. kan von dem Mist-Bette in eine gute lockere sandichte Erde verpflantzet werden/ ist etwas daurhaffter als das erste/ so die kalte Lufft nicht

wohl

wohl vertraget. Sie lieben beyderseits einen warmen sonnichten Ort / wollen bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / geben nur bey beständigen warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter.

Helleborus niger hortensis flore viridi.
Helleborus niger flore albo.

Können so wohl durch ihre Neben-Bruht als Saamen vermehret werden / welchen man im Monaht April. bey wachsendem Lichte säet / die Neben-Bruht wird im Monaht Martio bey vollem Lichte abgenommen und verpflantzet / lieben eine gute sandichte Erde / einen sonnichten Ort / wollen bey trockenem Wetter begossen seyn / geben bey guten Sommern reiffen Saamen / bleiben den Winter über im Lande und vergehen nicht leicht.

Hepatica nobilis flore cæruleo pleno.

Wird vorigen gleich durch seine Neben-Bruht vermehret / welche gegen den Herbst abgenommen und im Monaht

Augusto bey vollem Lichte verpflantzet werden kan. Liebet eine gemeine sandichte Erde / einen schattichten Ort / wil bey trockenen Sommern zu Zeiten begossen / und etwas feucht gehalten / auch ümb das andere Jahr verpflantzet seyn / bleibet den Winter über im Lande / und erfodert keine sonderliche Wartung.

Hesperis s. Viola matronalis fl. albo simplici.
Eadem flore purpureo.

Besaamen sich selber und werden dadurch zur Gnüge vermehret / sind mit einem schlechten gemeinen Erdreich zufrieden / wachsen so wohl an einen schattigten als zur Sonnen gelegenen Ort / dauren etliche Jahr / bleiben den Winter über im Lande / und bedürffen keiner sonderlichen Wartung.

Hesperis fl. albo pleno odoratissimo s. Viola matronalis flore multiplici.
Eadem fl. purpureo pleno odoratissimo.

Diese angenehme Blumen werden durch

urch Zertheilung der Pflantzen vermeh-
et/ so im Monaht Augusto bey wachsen-
em Lichte vorgenommen werden kan/ lie-
ben eine gute lockere etwas sandichte Er-
de/ einen warmen Ort/ so für kalten Win-
den sicher/ und zur Sonnen gelegen/ wol-
len bey trockenen Sommern fleissig be-
gossen seyn/ dauren etliche Jahr/ bleiben
den Winter über im Lande/ und bedürffen
ferner keiner sonderlichen Wartung.

## Hesperis peregrina siliquis corniculatis toroſis Melancholica dicta s. Hesperis Syriaca.

Wiewohl diese Blume von keinem son-
derlichen Ansehen/ so giebet dennoch
selbige des Nachts einen gar lieblichen
Geruch von sich/ wird zu anfangs aus
Saamen gezogen/ welchen man im Mo-
naht April. bey wachsendem Lichte in eine
lockere etwas sandichte Erde säet/ giebet
aber das andere Jahr erstlich seine Blu-
men/ auch bey guten warmen Sommern
reiffen Saamen/ liebet einen warmen
sonnichten Ort/ ist mit mässiger Feuch-

tigkeit zufrieden / bleibet den Winter über im Lande und dauret etliche Jahr.

## Hieracium barbatum medio nigrum.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher im Monaht Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / liebet einen sonnichten Ort / will mässig begossen seyn / giebet bey warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

## Horminum Æthiopicum incanum foliis sinuosis Æthiopis dictum.

Kan jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher im Monaht Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine etwas sandichte / jedoch mit Mist wohl versehene Erde geworffen wird / weñ die Pflantze ein wenig erwachsen / versetzet man selbige / weilen dieses Gewächs ziemlich groß wird / und viel Raum einnimt / verlanget einen sonnichten Ort / und will bey trockenen Sommern öfters begossen seyn / pfleget gemeiniglich das andere Jahr erstlich

erstlich zu blühen / und bey guten Sommern reiffen Saamen zu geben / worauff es vergehet / wird also / wie gedacht / jährlich gesäet / kommet auch zu Zeiten woll von ausgefallenen Saamen auf / und erfodert keine sonderliche Wartung.

## Horminum sativum coma rubra.

Wird füglich gegen den Winter gesäet / kommet auch von ausgefallenen Saamen auff / erfodert mit vorigen gleiche Wartung / giebet jährlich reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

## Hyacinthus Indicus tuberosa radice.

Diese schöne wohlriechende Blume wird bey uns durch ihre Neben-Bruht vermehret / welche man aber von der knoblichten Wurtzel nicht mit Gewalt abreissen / sondern so lange warten muß / biß sie sich selber ablösen. Sie wird so wohl in Scherben als auch im Lande fortgebracht / wiewohl sie früher in Scherben zur Blüte zu bringen als im Lande. Nachdem man selbige im Monaht Martio mit

guter lockeren und feisten Erde anfüllet und die knoblichte Wurtzeln 2. quer Finger tieff darein pflantzet / darauff den Scherben in einer warmen Stuben unter die Banck stellet / wenn die Erde trokken worden / selbige mässig anfeuchtet / also fangen sie bey Zeiten an zu wachsen / und geben ziemlich früh ihre Blumen / sonderlich weñ die Scherben nachgehends in heissen Pferde-Mist gesetzet und mit Gläsern bedecket werden. Am bequemsten aber ist hierzu ein Mist-Bette / mit Fenstern versehen / welches man mit Pferde Mist anfüllet / und die Scherben dareinsetzet / also erfolgen die Blumen so viel eher / welches auch geschiehet / wann man im Monaht April. ein Mist-Bette zubereitet / und auf selbiges bey vollem Lichte die Wurtzeln einer guten handbreit von einander setzet / weilen sie nicht zu nahe an einander stehen wollen ; Auff solche Art blühen sie nicht allein bey guter Zeit / sondern gewinnen auch viel junge an der alten Wurtzel / nehmen auch mercklich zu. Man kan sie auch zum Ende des Aprils / wenn kein Frost mehr zu besorgen / ins Land setzen / in welches kurtzer Schaff-

Mist

Mist etwas tieff untergegraben / und den Sommer über in Wasser / darin Kühe-Koht zergangen / fleissig begiessen ( welches denen / so in Scherben gesetzet / ebenfals gut thut ) also blühen sie auch bey guten Sommern im Lande / wiewoll etwas später und gemeiniglich im Herbst allererst. Wenn sie blühen / kan man sie mit den Scherben in die Stube setzen / auch woll aus dem Lande mit voller Erde ausheben / in Scherben woll begiessen / etliche Tage im Schatten stehen lassen / nachgehends in die Stube bringen / so hat man dieser wollriechenden Blumen lange zu geniessen / welche mit ihren herlichen Geruch ein gantzes Gemach anfüllen. Nachdem sie verblühet / werden die Wurtzeln mit der Erde ausgehoben / welches umb Michaelis geschehen kan (wie sie den auch wegen Reiffen und Frost / so ihnen höchst schädlich / nicht länger in dem Garten zu lassen ) und auff ein Gemach / so lufftig / von einander geleget / daß die Erde abfalle / und das Kraut algemach trocken werde / alsdenn thut man sie mit dem trockenem Kraute in ein Netz und hänget sie den Winter über in einer warmen

Stuben

Stuben auff/damit sie fein austrocknen/ müssen aber dem Ofen nicht zu nahe kommen. Einige lassen sie den Winter über in den Scherben trocken werden/ und stellen selbige in der warmen Stuben/ ich habe aber angemercket/ daß sie in der Erde öffters verfaulet/ weswegen ich die erste Art sie zu verwahren/ am sichersten halte. Im Monaht Februario kan man sie aus dem Netze nehmen/ das trockene Kraut davon machen/ die untersten kleinen zäserichen Wurtzeln abschneiden/ und ferner in der Stuben biß zum Einlegen verwahren. Es liebet dieses schöne Gewächs einen warmen Ort/ da es für kalten Winden sicher/ und den Tag über der Sonnen zu geniessen hat/ wil den Sommer über fleissig begossen/ den Winter über aber für Feuchtigkeit und Frost wohl gewartet seyn. Die Wurtzeln/ so man zur Blüte verlanget und in Scherben setzet/ müssen ein wenig groß seyn/ denn die kleinen keine Blumen geben.

Hyacinthus stellatus Peruvianus multiflorus floribus cæruleis in rotundam metam fastigiatus.

Wird

Wird ebenfals durch seine Neben-Bruht / und anwachsende Zwiebeln vermehret / welche man / nachdem es verblühet oder das Kraut welck geworden / gegen den Herbst abnehmen und verpflantzen kan / liebet eine gute lockere etwas sandichte Erde / wird in Scherben fortgebracht / weilen es den Winter über im Lande nicht dauren kan / und keinen Frost leidet / weswegen man es im Herbst bey guter Zeit beysetzen auch den Winter über für Feuchtigkeit und Frost wolt in acht nehmen muß / doch im Frühling nicht zu frühe an die Lufft bringen / sondern zu anfangs unter Gläsern bedecket halten / giebet artige Blumen / so aber nicht alle Jahr / sondern zu Zeiten nur umb das dritte Jahr bey warmem Wetter erfolgen.

Hyacinthus racemosus moschatus Muscari & dictus.
Hyacinthus Orientalis flore violaceo.
Hyacinthus Orientalis polyanthus fl. cœruleo.

Lieben eine gute sandichte und etwas lockere Erde / einen warmen Ort / so

zur

zur Sonnen gelegen / bleiben den Winter über im Lande / werden umb das andere Jahr im Monaht Julio auffgenommen / und durch ihre anwachsende Zwiebeln oder Neben-Bruht vermehret. Nachdem sie auffgenommen / kan man sie 4. Wochen in einer lufftigen Kammer im Schatten abtrocknen lassen / und bey vollem Lichte wieder in eine gute lockere Erde 2. quer Finger tieff pflantzen / geben angenehme Blumen / und bedürffen keiner sonderlichen Wartung.

*I.*

Iacea lutea capite spinoso.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde gepflantzet wird / liebet mässige Feuchtigkeit / giebet bey guten Sommern reiffen Saamen und vergehet gegen den Winter.

Iacea Lusitanica semper virens.

Wird anfänglich aus Saamen gezogen /

gen / welcher im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde gestecket wird / giebet das erste Jahr Blumen / auch bey warmen Sommer reiffen Saamen / liebet einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / bleibet bey gelinden Wintern im Lande / sonderlich wenn es ein wenig mit Moß bedecket worden / wenn man es aber in Töpffen den Winter über beysetzet / und für starcken Frost inacht nimmet / kan man es desto sicherer durchbringen.

## Iacea arborea argentea Ragusina.

Kan im Monaht April. bey wachsendem Lichte auff ein Mist-Bette gesäet werden; Wenn es auffgangen / bedecket man die jungen Pflantzlein / so Reiff und Frost nicht wohl vertragen können / mit Gläsern / nachdem sie ein wenig erwachsen / verpflantzet man selbige in Scherben. Es liebet dieses artige Gewächs eine gute lockere etwas sandichte Erde / einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / wil im Herbst für kalten Regen wohl gewartet / auch gegen

den

den Winter beygesetzet seyn / weilen es Frost und Reiff gar nicht vertragen kan / wil auch den Winter über kein Nässe leiden / sondern mit Begiessen / so viel müglich / verschonet seyn. Im Frühling bringet man es algemach an die Lufft und hält es zu Anfangs unter Gläsern bedecket / sonderlich bey kalten nassen Wetter. Die Blüte davon / so angenehm / erfolget erstlich das andere oder dritte Jahr / aber nur bey warmen Sommern / auch pfleget alsdenn wohl ein reiffer Saame zu erfolgen. Sonsten dauret dieses Gewächs einige Jahre / wil aber woll gewartet seyn.

Iacea oleæ folio s. Ptarmica Austriaca fl. albo pleno.
Eadem flore rubro pleno.

Wachsen jährlich aus Saamen / welcher im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / verlangen einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / geben artige Blumen / auch bey beständigen warmen Sonnern reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter.

Iasminum flore albo.
Iasminum flore luteo.

Lieben eine gute lockere Erde mit etwas Sand vermenget / einen warmen Ort / da sie der Sonnen geniessen können / wollen bey trockenen Sonnern fleissig begossen / des Winters aber beygesetzet / auch für starcken Frost woll gewartet seyn / werden durch ihre Neben-Schösse an der Wurtzel vermehret / welche man einschneidet und in die Erde sencket / die den bey guten warmen Sommern leicht Wurtzeln schlagen / kommen auch zu Zeiten von den jungen abgeschnittenen Zweigen fort / welche man einkärbet / und in gute lockere Erde stecket / müssen aber etwas feucht gehalten / und zu anfangs eine zeitlang in Scherben verwahret werden.

Iasminum humilius magno flore s. Iasminum Hispanicum flore majore externe rubente.

Dieses schöne Gewächs wird gemeiniglich aus Italien geimpfet zu uns gebracht / kan jedoch bey uns ebenfals durch absaugen und oculiren vermehret werden /

ist viel zarter als vorige / weswegen es für Reiffen und Frost wohl gewartet auch im Herbst für überflüssigen kalten Regen verwahret / und bey guter Zeit ins Hauß gebracht werden muß. Liebet einen warmen Ort / so zur Sonnen gelegen / eine gute lockere und etwas sandichte Erde / will bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / giebet gegen den Herbst schöne wollriechende Blumen / so am Geruch vorigen weissen Iasmin übertreffen / dauret etliche Jahr / wenn es woll gewartet wird / muß aber umb das andere Jahr ausgehoben / und die überflüssigen auslauffenden Wurtzeln abgeschnitten werden / jedoch also / daß die Erde an der Haupt-Wurtzel bleibet / alsdenn setzet man es wieder in einen Scherben / mit frischer Erde versehen. Im Frühling / wenn es erstlich der Lufft wieder gewohnet / kan man auch die jungen Zweige bey wachsendem Lichte hinwegschneiden / alsdenn schläget es stärcker aus / und giebet grosse Blumen / man hat aber Sorge zu tragen / daß man es nach verflossenem Winter nicht zu frühe an die Lufft bringe / sondern allgemach derselben wieder gewohnen lasse / auch für überflüssigen

kalten

alten Regen in acht nehme / wovon es auch im Frühling leicht verderben kan / wie ich solches mit meinem Schaden noch neulich erfahren habe. Wenn es aus Italien zu uns gebracht wird / kan man die langen Wurtzeln guten theils abschneiden / alsdenn die Bäumlein eine halbe Stunde in Regen-Wasser setzen / ehe man sie einsetzet / wodurch die Wurtzlen erfrischet werden / und desto besser anschlagen / sonderlich / wenn man die Bäumlein / nachdem sie eingesetzt worden / mit den Scherben einige Tage in Schatten hält.

## Jasminum flavum odoratum sive Gelseminum Indicum flavum odoratissimum.

Wiewohl der gemeine gelbe Jasmin ohne Geruch / so ist dennoch dieser mit schönen wollriechenden Blumen versehen / so am Geruch der Pomerantzen Blüt gleichen / ist auch am Blättern dem gemeinen gelben Jasmin gantz ungleich / welche den Winter über nicht abfallen. Es liebet dieses schöne Gewächs eine gute feiste / jedoch leichte und mit etwas Sand vermen-

gete Erde / einen warmen Ort / da es der Sonnen zu geniessen habe / mässige Feuchtigkeit / will wie das Iasminum Hispanicum für Reiffen und Frost woll gewartet / auch selbigem gleich den Winter über in einem Gewächs-Hause verwahret / und im Frühling allgemach wieder an die freye Lufft gebracht seyn / weiln es ziemlich zart / auch eine genaue Wartung den Winter über erfodert. Seine Vermehrung geschiehet durch Einsencken der eingeschnittenen jungen Zweige / so sich nahe an der Wurtzel befinden / welches im Junio geschehen kan / auch habe befunden / daß es von gesteckten Zweigen zu Zeiten fortkomme / welche aber wohl gewartet werden müssen / welches jedoch dieser Jasmin wegen seiner Schönheit und Angenehmlichkeit verdienet / welcher / wenn er woll gewartet wird / etliche Jahr dauren kan / muß aber zu Zeiten wie das Iasminum Hispanicum ausgehoben / und von den überflüssigen langen Wurtzeln gesaubert auch mit frischer Erde versehen werden.

Iris hortensis latifolia sive Iris vulgaris latifolia.

Iris

ris vulgaris latifolia Pannonica colore multiplci.

ris alba Florentina.

ris anguſtifolia hortenſis verſicolor.

ris anguſtifolia prunum redolens major.

Vorgedachte 5. Arten und andere mehr / ſo ich bißher in meinem Garten fortgebracht / werden durch Zertheilung der Pflantzen oder Wurtzeln (ſo alle 2. oder 3. Jahr im Herbſt etwa gegen Michaelis vorgenommen werden kan) gnugſahm vermehret. Lieben eine gute gemeine Erde / einen ſonnichten Ort / wollen nicht zu tieff in die Erde geſetzet ſeyn / damit die Wurtzel nicht faule; geben jährlich ſchöne Blumen / bleiben den Winter über im Lande / und bedürffen keiner groſſen Warung.

Iris Suſiana flore maximo ex albo nigricante.

Wiewoll man dieſes Gewächs für einigen Jahren in Scherben mühſam fortgebracht / ſo hat dennoch die Erfahrung nachgehends gewieſen / daß man ſelbiges

biges auch im Lande mit wenig Mühe könne erhalten und durchgebracht werden/ auch daß es in selbigem besser als in den Scherben blühe/ und zwarten/ nachdem man die Wurtzel im Monaht Augusto bey vollem Lichte ausgenommen/ im Septembr. aber bey vollem Lichte wieder in eine gute lockere und etwas sandichte/ auch wohl mit wenig Leymen versehene Erde eingepflantzet / des Winters aber mit Moß bedecket/ da denn diese Wurtzel nicht allein den Winter über im Lande ausgehalten/ sondern auch folgendē Frühling die verwunderungs-würdige Blume hervorgebracht/ welche aber nur eine kurtze Zeit/ und selten über 3. Tage blühet/ sonderlich bey warmen Sonnenschein/ daher einige mit Tüchern der Blume einen Schatten machen/ damit sie selbige ein oder 2. Tage länger behalten. Die Vermehrung dieses artigen Gewächses geschiehet durch die Wurtzel / welche / wenn sie starck / beym Einlegen in stücken gebrochen werden kan/ mit dem Messer aber nicht geschnitten werden muß/ auch hat man dahin zu sehen/ daß man der Stücke nicht zu viel mache/ welche / wenn sie klein / keine Blumen geben.

Son-

Sonsten erfodert dieses Gewächs einen warmen Ort / da es der Sonnen genieſſen kan. Solte der Frühling trocken seyn / kan man es des Mittages bey warmen Sonnenschein ein wenig anfeuchten / nachdem die Blume aber vergangen / mit Begieſſen verschonen.

Iris bulbosa anguſtifolia tricolor.
Iris bulbosa anguſtifolia tricolor foliis albis ligula lutea venis ſubcæruleis.
Iris bulbosa cærulea violacea.
Iris bulbosa anguſtifolia alba.
Iris bulbosa alba oris cæruleis.
Iris bulbosa latifolia flore cæruleo.
Iris bulbosa latifolia Porcellana dicta.
Iris bulbosa latifolia candida.
Iris bulbosa major flore cæruleo variegato ſ. Chamoletta.
Iris bulbosa major fl. lavendulaceo Chamoletta lavendulacea Belgarum.

Dieſe und noch andere Arten der Iridum bulbosarum, welche ich bißher in meinem Garten fortgebracht / können durch ihre anwachsende Zwiebeln oder Neben-Brußt füglich vermehret werden / indem

man sie alle 3. oder 4. Jahr auffnimt / und wieder verpflantzet / in welcher Zeit die Zwiebeln nicht allein starck werden / sondern auch viele jungen zeugen / welches nicht zu geschehen pfleget / wenn man sie / wie einige wollen / alle Jahr auffnimet. Es lieben diese artige und angenehme Gewächse eine lockere sandichte Erde / einen warmen Ort / welcher vor kalten Winden sicher / und der Sonnen woll geniessen kan / mässige Feuchtigkeit / bleiben den Winter über im Lande ( sonderlich wenn sie bey gar starckem Frost mit ein wenig Moß bedecket werden / geben / nachdem die Zwiebeln ein wenig starck / jährlich anmuhtige Blumen / auch bey gutem Wetter reiffen Saamen / welcher / wenn es im Herbst gesäet wird / folgendes Jahr auffgehet / bringet aber vor dem vierten oder fünften Jahre selten Blumen / an welchen jedoch eine veränderung der Farben zu sehen.

## Isatis sativa vel latifolia sive Glastum sativum.

Wird zu anfangs aus Saamen gezogen /

gen/welcher im Monaht Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / liebet einen sonnichten Ort / bey trockenem Wetter viele Feuchtigkeit / bleibet den Winter über im Lande / giebet jährlich reiffen Saamen / und dauret etliche Jahr.

*L.*

Lathyrus latifolius Narbonensis major.

Kan ebenfals zu anfangs aus Saamen gezogen werden / welcher / nachdem er vorher ein wenig in Wasser geweichet worden / im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde gestecket wird / liebet einen warmen Ort / so zur Sonnen woll gelegen / bringet jährlich seine angenehme Blumen / auch bey guten Sommern reiffen Saamen / dauret etliche Jahr / bleibet den Winter über im Lande / und erfodert keine Wartung / als daß man ein Gerüste von Stäben dabey machet / gegen den Winter kan es über der Erden weggeschnitten werden; Die Blumen aber pflegen selten vor dem dritten Jahr zu erfolgen / nachdem es aus Saamen gezogen worden.

Lathyrus Tingitanus siliquis Orobi fl. amplo rubro.
Lathyrus sativus minor semine anguloso fl. purpureo.
Lathyrus Vicioides floris vexillo phœniceo foliis labialibus subalbescentibus siliquis Orobi.

Wachsen jährlich aus Saamen / welcher im Monaht Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde gestecket wird / wenn sie auffgangen / wird ein Gerüste von Stäben dabey gemacht / lieben einen zur Sonnen gelegenen Ort / wollen bey trockenen Sommern öffters begossen sey / geben artige Blumen / auch bey gutem Wetter reiffen Saamen und vergehen gegen den Winter.

Lavendula folio dissecto sive Lavendula multifido folio fl. albo.
Eadem flore cœruleo.

Werden jährlich aus Saamen gezeuget / welcher im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / lieben einen warmen son-

sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / geben bey warmen Sommern reiffen Saamen und vergehen gegen den Winter.

Laurus latiore folio.
Laurus vulgaris folio undulato.

Lieben eine gute gemeine mit etwas Sand vermengete Erde / einen warmen sonnichten Ort / wollen bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / sonderlich mit Wasser / darinnen Kühe-Mist zergangen / werden durch Neben-Schösse / so sich an der Wurtzel finden / vermehret / welche man / nachdem sie Wurtzeln geschlagen / abnimmt / und in Scherben verpflantzet / oder weñ selbige zu nahe an dem Stamm / nachdem sie eingeschnitten / einsencket. Es können diese Bäume einen gelinden Frost und Reiffen ausstehen / am sichersten aber ist / daß sie gegen den Winten für Reiffen und Frost verwahret / und bey Zeiten ins Hauß gebracht werden. Solte die Erde den Winter über trocken werden / kan man selbige ein wenig anfeuchten / aber dem Stamm nicht zu nahe kommen.

Lauro Cerasus s. Cerasus, folio Laurino.

Wird vorigen gleich gewartet / auch durch Abnehmung oder Einsenckung der Neben-Schösse vermehret / bringet gar selten Blumen / weniger reiffe Früchte / und ist beydes nur von starcken erwachsenen Bäumen zu hoffen. Es wollen einige / daß man dieses Gewächs auch den Winter über im Lande könne stehen lassen; Ich habe aber mit meinem Schaden erfahren / daß es von Frost vergangen / weswegen es keinem rahten kan.

Leonurus Capitis Bonæ Spei, Leonurus perennis Africanus vulgo s. Cardiaca Africana perennis foliis Sideritidis, floribus longissimis phæniceis villosis.

Es wird dieses schöne fremde Gewächs / so woll durch seine auffgespaltene und eingesenckte / als auch durch seine abgeschnittene und gesteckte Zweige vermehret / welches letztere im Monaht Junio füglich geschehen kan / liebet eine gute lockere etwas saudichte Erde / einen warmen Ort / da es den Tag über der Sonnen genies-

niessen kan / will bey trockenem Wetter des Sommers zu Zeiten angefeuchtet / den Winter über aber wenig begossen / bey guter Zeit ins Hauß gebracht / für Reiffen und Frosten woll gewartet / auch im Frühling allgemach an die Lufft gebracht seyn / giebet bey guten warmen Sonnern schöne angenehme Blumen / nachdem es erwachsen / und dauret etliche Jahr / wenn es woll gewartet wird.

Leucojum incanum majus flore multiplici pleno ac purpureo violaceo.
Idem variegatum.

Diese schöne einfache und gefüllte Blumen werden aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / nachdem er auffgangen und die Pflantzen erwachsen / können selbige also verpflantzet werden / daß sie zum Wachsen raum haben / welches ebenfals bey vollem Lichte geschehen muß / geben bey gutem Wetter und warmen Sonnern Blumen / aber selten das erste Jahr reiffen Saamen / dahero man ein paar Stöcke

von

von einfachen den Winter über beysetzen muß / welche folgendes Jahr reiffen Saamen geben / und muß man solche Stöcke auslesen / deren Blumen bey vollem Lichte auffgangen. Es geben aber die einfachen Leucojen nur Saamen / die gefüllten aber nicht / werden jedennoch aus Saamen von einfachen Blumen gezeuget / können auch durch auffgespaltene und eingesenckte oder abgeschnittene und gesteckte Zweige vermehret werden / dauren aber selten über 3. Jahr. Am bequemsten werden die gefüllten aus Saamen gezogen / welcher / nachdem er von weissen / rohten oder purpur-farben Blumen auffgenommen / gleiche Blumen giebet / und habe ich bißher nicht befunden / daß der Saame von weissen Blumen auffgenommen / rohte und purpur-farbe Blumen gegeben / wie einige melden / wil jedoch deren Erfahrung nicht wiedersprechen. Es muß aber der Saame reiff / und bey vollem Lichte abgenommen seyn / wenn man gefüllte Blumen verlanget / da es den sich zuträget / daß zu Zeiten unter 100. woll 10. oder mehr auch woll weniger gefüllte Stöcke gefunden werden / zu Zeiten auch

woll nicht einer / und lieget es guten theils am Saamen / weñ gefüllte Stöcke sich zeigen / welchen man zu gewisser Zeit auffnehmen / und auch säen muß / für allen dingen aber dahin sehen / daß er zur völliger Reiffe gelange. Daß die Blumen bund und weiß in roht oder weiß in purpur geflammet werden / halte ich dafür sey lusus naturæ, wiewohl auch zu Zeiten an dem auffnehmen des Saamens was gelegen. Habe befunden / daß purpurbraune Blumen sich in Bunte verändert / und zwarten in einem Jahre / auch habe diesen Sommer Stöcke gehabt / auff welchen gantz purpur-braune / und purpurbraune mit weiß gemengte Blumen sich zugleich befunden / welches viele admiriret; daß durch Kunst solches zu wege gebracht werden könne / kan eben vor gewiß nicht sagen. Es lieben diese schöne anmuhtige Blumen / welche wegen ihrer Farbe und angenehmen Geruchs billig zu æstimiren / auch den gantzen Sommer durch ihre Blüte zeigen / eine gute gemeine / jedoch etwas sandichte Erde / einen Ort / da sie des Morgens der Sonnen genieſſen können / verlangen bey warmen Sommern

viel

viel Feuchtigkeit / wollen gegen den Winter beygesetzet / auch für Reiffen und Frost woll gewartet seyn / wie sie denn auch des Winters eine genaue Auffsicht erfodern / welches sie jedoch wegen ihrer Schönheit gnugsam verdienen. Im Frühling müssen sie allgemach an die Lufft gesetzet / auch für Reiffen und Frost gewartet werden / wovon sie gar leicht verderben.

Leucojum flore albo odoratissimo folio lucidè virente.

Es erfodert diese wolriechende schöne Blume mit den vorigen gantz gleiche und fast eine genaue Wartung / weiln sie etwas zart / und den Winter über nicht ohne Mühe durchgebracht wird / giebet zu Zeiten das erste Jahr reiffen Saamen / nachdem sie frühe gesäet worden / und ein beständiger warmer Sommer einfält. Auch werden aus dem Saamen ebenfals gefüllte Blumen gezogen / welcher bey vollem Lichte auffgenommen / und wieder gesäet werden muß. Wil man die einfachen Stöcke / an welchen die Blumen mit vollem Lichte auffgangen / den Winter über

er beysetzen / hat man folgenden Jahrs
gewissen reiffen Saamen zu hoffen / son-
derlich wenn die Stöcke an einen Ort ge-
stellet werden / da sie der Sonnen genies-
sen können / es pflegen aber die gefüllten
Stöcke selten über 2. Jahr zu dauren /
weswegen man Mühe anzuwenden hat /
daß man selbige jährlich aus Saamen
erlange.

Leucojum luteum pleno flore majus.
Idem flore ex purpuro colore & aureo
varium.

Werden durch ihre auffgespaltene und
eingesenckte / auch durch abgeschnit-
tene und gesteckte Zweige vermehret / wel-
ches letztere ich im Monaht Septembr. bey
vollem Lichte mit Nutzen bißher verrich-
tet / und befunden / daß die abgeschnittene
und auffgespaltene / nachgehends in einen
Scherben mit lockerer und etwas sandich-
ten Erde gesteckte Zweige wohl eingewach-
sen und folgenden Jahrs Blumen gege-
ben / so von ungemeiner Grösse / wie man
denn auch dahin zu sehen hat / daß man
jährlich junge Stöcke auff vorgedachte Art

zuziehe / indem die alten Stöcke nur kleine Blumen bringen / auch mit der Zeit vergehen. Es lieben diese schöne Blumen eine gute lockere mit etwas sand vermengete Erde / einen warmen Ort / da sie des Morgens der Sonnen geniessen können / wollen des Sommers bey trockenem Wetter fleissig begossen / im Herbst aber und gegen den Winter nicht zu feuchte gehalten seyn. Können starcke Kälte nicht wohl vertragen / weswegen man sie den Winter über beysetzen / aber nicht zu warm halten muß / damit sie nicht zu starck wachsen / wodurch sie leicht verderben können / auch müssen sie des Winters mit mässiger Feuchtigkeit erhalten / und im Frühling allgemach an die Lufft gebracht werden.

Lilium luteum radice Asphodeli sive Liliasphodeluus luteo flore.

Kan durch seine Wurtzel oder Nebenbruht vermehret werden / welche im Herbst abgenommen und in eine gute lockere etwas sandichte Erde verpflantzet wird. Liebet einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher und der Sonnen wohl

*Linaria Americana maxima purpureo flore.*

X

RPJCB

wohl genieſſen kan / mäſſige Feuchtigkeit /
bleibet den Winter über im Lande und be-
darff keiner ſonderlichen Wartung.

## Limonium maritimum majus.

Liebet eine gute leichte ſandichte Erde /
will bey trockenen Sommern fleiſſig
begoſſen / den Winter über beygeſetzet /
und für Froſt wohl gewartet / auch nicht
feuchte gehalten ſeyn / giebet jährlich ſei-
ne Blumen / aber keinen reiffen Saamen /
kan jedoch durch ſeine Neben-Bruht oder
Vertheilung der Pflantze gnugſahm ver-
mehret werden / welche im Herbſt vorge-
nommen werden kan.

## Linaria Americana maxima purpureo flore.

Dieſe ſchöne und ſonderliche Blume
wird jährlich aus Saamen gezogen /
welcher im Monaht Martio bey vollem
Lichte auff ein Miſt-Bette geſäet wird /
nachdem die Pflänzlein auffgangen und
ein wenig erwachſen / verpflantzet man
ſelbige in eine gute lockere Erde / welche

bey guten warmen Sommern blühen / auch reiffen Saamen geben. Es liebet dieses Gewächs einen warmen sonnichten Ort / will bey trockenem Wetter fleissig begossen seyn / bleibet zu Zeiten bey gelinden Winter im Lande / wenn es an einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / gepflantzet worden; halte dafür / daß man es auch sicher in Scherben erhalten und durchbringen könne / wenn es beygesetzet wird / welches es deñ auch wegen seiner artigen Blumen wohl verdienet.

## Linaria Valentina triphylla.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher im Monaht Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / besaamet sich auch zu Zeiten selber / liebet eine gute gemeine Erde und sonnichten Ort / will bey trockenem Wetter zu Zeiten begossen seyn / bringet artige Blumen / auch gegen den Winter reiffen Saamen und vergehet alsdenn.

Lina-

## Linaria tenuifolia s. Linaria capillaceo folio.

Hat mit voriger gleiche Wartung / besaamet sich selber zur gnüge / wird auch jährlich aus Saamen gezogen / und vergehet gegen den Winter.

## Linaria Pannonica flore pallido.

Kan so wohl durch Saamen als seine auslauffende Wurtzeln und Neben-Bruht vermehret werden / liebet eine gute gemeine Erde / einen sonnichten Ort / nässige Feuchtigkeit / giebet bey guten Sommern reiffen Saamen / bleibet den Winter über im Lande / und vergehet nicht leicht.

## Lotus siliquosa flore fusco tetragonolob9.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher im Monaht April. bey vollem Liechte in eine gute gemeine Erde gestecket wird / verlanget einen sonnichten Ort / nässige Feuchtigkeit / giebet bey warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Lupinus peregrinus major vel villosus cæruleus major.
Idem incarnatus.
Lupinus sativus flore albo.
Lupinus luteo flore semine compresso vario.

Werden jährlich aus Saamen gezogen/welchen man im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine etwas sandichte Erde stecket / lieben einen warmen zur Sonnen gelegenen Ort / wollen bey trockenen Sommern zu Zeiten begossen seyn/geben bey beständigem warmen Wetter reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter.

Lychnis sylvestris rubra multiplex sive Ocymastrum multiflorum.

Kan durch Zertheilung der Pflantze gegen den Herbst vermehret werden / liebet eine gute gemeine Erde / mässige Feuchtigkeit / wächset so wohl an einem schattichten als zur Sonnen gelegenen Ort / bleibet den Winter über im Lande / und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Ly-

Lychnis coronaria sativa flore rubro.
Eadem flore albo.
Eadem flore albo lineis vel punctis rubris variegato.

Werden aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine wiewohl etwas sandichte Erde geworffen wird / wachsen auch von ausgefallenen Saamen auff / lieben einen zur Sonnen gelegenen Ort / mässige Feuchtigkeit / blühen erstlich das andere Jahr / nachdem sie aus Saamen gezogen / bleiben den Winter über im Lande / dauren 2. biß 3. Jahr und bedürffen keiner sonderlichen Wartung.

Lychnis Coronaria flore coccineo pleno

Kan durch seine Neben-Bruht vermehret werden / welche im Monaht April. abgenommen und verpflantzet wird / liebet eine gute lockere sandichte Erde / einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / und der Sonnen wohl genieſſen könne / ist etwas zarter als die vorigen / giebet jährlich angenehme Blumen / aber niemahls Saamen.

## Lychnis Chalcedonica fl. miniato seu simplici sive Flos Constantinopolitanus miniatus.

Eadem flore vario.

Werden so wohl durch Zertheilung der Pflantzen als Saamen vermehret/ welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird/ kommen auch von ausgefallenem Saamen auff/ blühen aber erstlich das andere Jahr/ nachdem sie aus Saamen gezogen; Die Zertheilung der Pflantzen kan im Frühling oder Herbst vorgenommen werden/ lieben mässige Feuchtigkeit/wachsen so wohl an schattichten als zur Sonnen gelegenen Orten/ bleiben den Winter über im Lande/ dauren etliche Jahr/ und vergehen nicht leicht/ bedürffen auch keiner sonderlichen Wartung.

## Lychnis Chalcedonica flore pleno miniato.

Wird durch Zertheilung der Pflantzen vermehret/ welches im Monaht Martio oder Septembr. verrichtet werden kan/ liebet eine gute lockere etwas sandichte Erde/

Erde / einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / bleibet den Winter über im Lande / und dauret etliche Jahr / wiewohl sie etwas zarter als die vorigen mit einfachen Blumen.

Lychnis viscosa latifolia Muscipula dicta s. Pseudocentaurium minus fl. albo.
Eadem flore rubro.

Wachsen jährlich aus Saamen / so im Monaht Martio in eine gemeine Erde gesäet wird / kommen auch von ausgefallenem Saamen überflüssig auff / geben jährlich reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter.

Lysimachia lutea corniculata.

Wird jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio in eine gute gemeine Erde geworffen wird / besaamet sich auch selber zur gnüge / liebet viel Feuchtigkeit / einen sonnichten Ort / giebet jährlich reiffen Saamen / und vergehet bey herannahendem Winter.

Lysimachia Chamænerion dicta latifolia.

Kan durch seine auslauffende Wurtzeln vermehret werden / welche man im Monaht Martio oder Septembr. abnimmet und verpflantzet / kömt auch zu Zeiten von ausgefallenem Saamen auff / welcher aber nur bey warmen Sommern zur Reiffe gelanget / und leicht verflieget / liebet eine gute gemeine etwas sandichte Erde / einen zur Sonnen gelegenen warmen Ort / wil bey trockenem Wetter fleissig begossen seyn / bleibet den Winter über im Lande und bedarff keiner sonderlichen Wartung / vergehet auch nicht leicht.

*M.*

Malva annua foliis crispis s. Malva crispa.

Wächset jährlich aus Saamen / so im Monaht Martio in eine gute gemeine Erde geworffen wird / kömt auch von ausgefallenem Saamen auff / verlanget einen zur Sonnen gelegenen Ort / giebet bey guten Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Malva

## Malva trimestris flore cum unguibus purpureis.

Wird ebenfals jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine etwas sandichte Erde hin und wieder gestecket wird / liebet einen warmen sonnichten Ort / wil bey trockenem Wetter fleissig begossen seyn / giebet angenehme Blumen / auch bey gutem Sommer reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

## Malva maritima arborea Veneta dicta parvo flore.

Wächset anfänglich aus Saamen / welcher im Monaht Majo bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / nachdem die jungen Pflantzen erwachsen / und einer Elen hoch / setzet man diejenigen / so man zu conserviren gedencket / in grosse Scherben oder Kasten (weiln dieses Gewächs zu einem Baum wird / und ziemlich viel Raum erfodert) wartet auch ihrer bey trockenem

Wetter

Wetter mit Begiessen / gegen den Winter setzet man selbige bey / und hütet sie wohl für starcken Reiffen und Frost / weiln sie davon leicht verderben / und derohalben auch im Frühling dafür gewartet werden müssen. Das andere Jahr geben sie allererst ihre Blumen / auch bey gutem warmen Sommer reiffen Saamen / müssen alsdenn aber bey trockenem Wetter den Sommer über wohl begossen / auch an einem warmen sonnichten Ort gestellet werden / den Winter über verschonet man sie billig mit Begiessen / so viel müglich / weiln sie leicht davon faulen und verderben. Nachdem sie geblühet / pflegen sie gemeiniglich darauff zu vergehen / werden auch das andere Jahr ziemlich starck / weswegen man sie nicht wolt beysetzen kan / und also am besten / daß man jährlich junge aus Saamen zeuge.

Malus punica sativa Granata vulgò.

Kan aus den Kernen gezogen werden / so in den Granat-Apffeln zu finden / welche man im Monaht Majo bey wachsendem Lichte in Scherben mit guter lockerer

derer etwas sandichter Erde angefüllet / eines quer Fingers tieff stecket / und die Scherben in Pferde-Mist an einen warmen Ort / da sie der Soñen den Tag über geniessen können / stellet; also werden sich nach 14. Tagen Pflantzlein zeigen / welche man zu anfangs mit Gläsern bedecken / und für Kälte wohl in acht nehmen / auch mit Begiessen fleissig warten muß / welche endlich zu Bäumlein auffwachsen / so das andere Jahr können versetzet werden / auch mit der Zeit einfache Blumen / aber in diesen kalten Ländern keine Frucht geben / welche man jedoch in hitzigen Ländern zu gewarten. Sonsten kan die Vermehrung dieses Baums auch durch seine Neben-Schösse geschehen / so unten an dem Stamm bey der Wurtzel ausschlagen / welche / wenn sie von sich selber Wurtzeln gewonnen / im Frühling abgenommen und versetzet werden können / sonsten aber werden sie auffgespalten / und in die Erde gesenckt / da sie denn zu Zeiten das erste / sonsten aber das andere Jahr Wurtzeln gewinnen / wenn man solches verspüret / kan man sie ebenfals abnehmen und versetzen. Es liebet dieser Baum den Sommer

mer über viel Feuchtigkeit / und wil bey trockenem Wetter täglich begossen seyn / erfodert / wenn er etwas erwachsen / ein weites Geschirr und wil mit gnugsamer Erde versehen seyn ; habe gut befunden / daß man selbigen alle früh-Jahr ausheb / also daß die Erde an den Wurtzeln bleibe / und die dünne auslauffende Wurtzeln herum abschneide / nachgehends in gute lockere sandichte mit etwas kurtzem Schaaff-Mist versehene Erde wieder einsetze. Wil gegen den Winter an die Seite gebracht / für starckem Frost wohl gewartet / auch an einen warmen Ort gesetzet / daneben mit Begiessen verschonet seyn / so er zwarten des Sommers zur gnüge / des Winters aber nicht wohl vertragen kan / und davon am Stamm leicht faulet.

## Malus punica flore pleno sive Balaustia flore pleno majore.

Ist dem vorigen am Blättern gantz gleich / auch von selbigen nicht unterschieden / als daß er gefüllte schöne Blumen giebet / in warmen Ländern auch keine Frucht bringet / weswegen seine vermeh-

mehrung allein durch seine Neben-Schöss-se geschehen muß. Verlanget sonsten eben dieselbe Wartung / daneben des Somers viel Feuchtigkeit und einen warmen Ort / so zur Sonnen wohl gelegen / an welchem diese Bäume gerne ihre Blumen geben / welche eben nicht alle Jahr erfolgen.

Medica cochleata major diacarpos fructus capsula rotunda globosa scutellata s. Trifolium cochleatum fructu latiori.

Medica cochleata major diacarpos fructus capsula plana.

Medica cochleata major diacarpos spinosa capsula sive spinis longioribus sursum & deorsum tendentibus.

Medica cochleata minor polycarpos annua capsula nigra hispidiore sive Trifolium cochleatum fructu nigro hispido.

Medica lunata sive Medica annua siliqua falcata, Medica lunata.

Wachsen jährlich aus Saamen / welcher im Monaht April. bey vollem Lichte

Lichte in eine gute mit Mist wohl versehene/gemeine sandichte Erde gestecket wird/ lieben einen zur Sonnen gelegenen Ort/ mässige Feuchtigkeit / geben bey guten Sommern reiffen Saamen und vergehen gegen den Winter.

Medica cochleata polycarpos capsula spinosa minore perennis incana maritima sive Trifolium cochleatum maritimum tomentosum.

Wird zu anfangs aus Saamen gezogen / welcher im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gute gemeine lockere jedoch etwas sandichte Erde gestecket wird/ liebet einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher/ und der Sonnen wohl geniessen könne/ bleibet den Winter über im Lande / wenn es mit Moß bedecket wird/ und dauret etliche Jahr / giebet artige Blumen auch bey gutem Sommer reiffen Saamen/und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Melianthus Africanus s. Pimpinella maxima spicata Africana.

Dieses frembde Gewächs ist vor wenig

Jahren

ahren erst bey uns bekant worden / kan
urch seine Reben = Schösse füglich ver=
ehret werden / welche / wen sie Wurtzeln
eschlagen / abgenommen und verpflan=
et werden / am füglichsten aber werden
e auffgespalten und eingesencket / so im
Monaht Junio geschehen kan / alsdenn er=
angen sie Wurtzeln / und können das erste
der andere Jahr darauff abgenommen
nd versetzet werden. Es liebet dieses Ge=
wächs eine gute lockere sandichte Erde / ei=
en warmen Ort / da es der Sonnen wohl
eniessen könne / mässige Feuchtigkeit / muß
en Winter über für Kälte und Frost wohl
ewartet / und bey Zeiten beygesetzet / auch
ür überflüssigen Regen im Frühling und
Herbst wohl gewartet / den Winter über
nit Begiessen verschonet / imgleichen den
Frühling allgemach an die Lufft gebracht /
nd für Reiffen wohl gewartet werden /
lso wächset es freudig fort / und dauret
iele Jahre / habe es zu eines Mannes Län=
e auffgebracht / da es aus Unvorsichtig=
eit des Winters eben verfrohren / jedoch
olgenden Jahrs unten wieder ausge=
chlagen. Diesen Sommer aber habe es mit
rosser Verwunderung bey Hr. Gosky

Medicinæ Practico in Wolffenbüttel einem curieusen Liebhaber frembder Gewächse von einer ungemeinen Grösse gefunden / und 6. Elen hoch angetroffen / welcher mir berichtet / daß es bey Ihm vor einigen Jahren geblühet. Es ist aber die Blüte ohne reiffen Saamen abgangen / weswegen / als schon erwehnet / die Vermehrung in diesen Landen durch die Neben-Schösse vorgenommen werden muß.

Melilotus major odorata violacea s. Lotus sativa odorata annua flore cæruleo.

Melilotus Italica folliculis rotundis sive Melilotus lutea seminis pericarpio magno rugoso rotundo albo.

Wachsen jährlich aus Saamen / welcher im Monaht Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / kommen auch von ausgefallenem Saamen auff / lieben einen zur Sonnen gelegenen Ort / mässige Feuchtigkeit / geben bey warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter.

Me-

Melissa Moldavica s. Turcica fl. cæruleo
s. Melissa peregrina.
Eadem flore albo.

Wachsen jährlich aus Saamen / welcher im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / lieben einen warmen Ort / so der Sonnen wohl genieſſen kan / mässige Feuchtigkeit / geben jährlich reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter.

Millefolium tomentosum luteum.

Liebet eine gute gemeine lockere / jedoch etwas sandichte Erde / einen warmen und zur Sonnen wohl gelegenen Ort / so für kalten Winden sicher / mässige Feuchtigkeit / wird am füglichsten durch Zertheilung der Pflantze vermehret / welche im Monaht Septembr. vorgenommen werden kan / bleibet den Winter über im Lande / und dauret lange Jahre.

Mirabilis Peruviana sive Flos Mexicanus
fl. rubro.
Eadem flore flavo.
Eadem flore albo.

Eadem flore ex rubro luteo & albo tam virgatim quam punctatim mixto.

Eadem flore incarnato.

Werden jährlich aus Saamen gezogen/welchen man im Monaht April. auff ein Mist-Bette stecket; nachdem die Pflantzen auffgangen/werden selbige mit Gläsern bedecket/ auch für Reiffen und Nacht-Fröſten wohl in acht genommen. Wenn sie nun etwas erwachsen/ und etwa 6. Blätter bekommen/hebet man selbige mit voller Erde aus / und versetzet sie hin und wieder in eine gute wohl gemistete sandichte Erde/ bedecket auch selbige die erste Zeit mit alten Scherben/ biß sie zu wachsen beginnen/ und wartet ihrer bey trockenem Wetter mit Begiessen/so die erste Zeit des Morgens am füglichsten geschehen kan. Da sie deñ gegen den Herbst ihre schöne Blumen/ auch bey warmen Sommern reiffen Saamen geben. Es liebet dieses artige und anmuhtige Gewächs einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher und den Tag über der Sonnen wohl geniessen kan / mässige

Feuch-

Feuchtigkeit / kan aber der Kälte nicht
wiederstehen / sondern wird von dem ersten
Frost verdorben. Wil man die Wurtzel
conserviren / kan man selbige / nachdem
die Pflantze von dem Frost verdorben /
ausgraben / das Kraut nahe an selbiger
hinwegschneiden / hernach die Wurtzel 14.
Tage an einem schattichten Orte etwas
trocken werden lassen / alßdenn selbige in
einem Scherben mit trocknen Sande wohl
bedecken / und den Winter über an einem
warmen und trockenem Orte verwahren /
daß sie vor dem Frost nicht berühret wer-
de. Diese nun also durch den Winter ge-
brachte Wurtzel wird im Monaht April.
bey wachsendem Lichte und trockenem
Wetter wieder in die Erde gesetzet / und
bey kaltem und nassem Wetter oben mit
ein wenig Moß / sonderlich des Nachts
die erste Zeit bedecket / alsdenn wird sie
kurtz hernach ausschlagen und bey guter
Zeit Blumen auch reiffen Saamen ge-
ben / wiewohl ich befunden / daß die aus
Saamen gezogene Pflantzen fast eben so
frühe zur Blüte kommen / als die / so aus
den Wurtzeln auffgewachsen.

Moluca s. Melissa Molucana odorata.

Wächset jährlich aus Saamen/welchen man im Monat April. bey zunehmendem Lichte in eine gute lockere wohl gemistete Erde säet/ liebet einen warmen Ort/ welcher der Sonnen den Tag über zu geniessen hat/ mässige Feuchtigkeit/ giebet bey beständigen warmen Somern reiffen Saamen und vergehet gegen den Winter.

Moly latifolium luteum odore Allii.

Wird durch seine Neben-Bruth und anwachsende Zwiebeln vermehret/ welche im Monaht Septembr. abgenommen und verpflantzet werden/ liebet eine gute gemeine lockere und etwas sandichte Erde/ bleibet den Winter über im Lande/ und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Myrtus latifolia Romana.
Myrtus minor vulgaris. Myrtus Florentina.

Können durch ihre Neben-Schösse am füglichsten vermehret werden/ welche man

nan auffspaltet / und in die Erde sencket / ls zuvor bey dem Malo punica oder Gra- at-Baum erwehnet worden / lieben eine ute lockere etwas sandichte Erde / einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / näſſige Feuchtigkeit / können Reiffen und Frost nicht wohl vertragen / weswegen nan diese Bäume bey guter Zeit gegen en Winter beysetzen / selbige mit wenig Feuchtigkeit den Winter über unterhal- en / für Frost wohl in acht nehmen / auch m Frühling allgemach wieder an die freye Lufft stellen muß. Sonsten kan die Ver- nehrung auch durch Spalt-Töpffe ge- chehen / welche denen Gärtnern auch an- dern wohl bekand / derowegen weitläuff- ig anzuführen unnöhtig.

## Myrtus foliis minimis & mucronatis, vulgo Roriſmarini foliis ſive Myrtus anguſtifolia minor.

Wird vorigen gleich vermehret und fortgebracht / ist aber etwas zarter als selbige / weswegen man dieses Bäum- lein den Winter über wohl in acht neh- men / und für Frost müglichst hüten muß.

## N.

Nasturtium Indicum maximum odoratum s. Viola Indica scandens Nasturtii sapore maxima odorata.
Nasturtium Indicum majus.
Nasturtium Indicum flore luteo dilutiore.

Diese angenehme schöne Blumen werden jährlich von Saamen auffgebracht / welcher im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine etwas lockere Erde / womit man einige Scherben anfüllet / gestecket wird / welche man darauff in Pferde-Mist stellet / auch die jungen Pflantzen / nachdem sie auffgangen / so fort mit Gläsern bedecket / biß sie ein wenig erwachsen ( weiln sie von Reiffen / Frost und überflüssiger Feuchtigkeit leicht verdorben werden / ) alsdenn hebet man die Pflantzen zum theil aus mit voller Erde / und versetzet sie in Scherben / weiln ihrer nicht mehr als eine oder zum höchsten zwey in einem Topffe bleibē müssen / machet auch ein Gerüste von Stäben dabey. Es lieben diese angenehme Blumen einen warmen Ort / so der Sonnen den Tag über geniessen kan / und für kal-

ten

ten Winden sicher / mässige Feuchtigkeit / blühen den gantzen Sommer / geben bey warmen Wetter reiffen Saamen / so von sich selber abfället / und vergehen gegen den Winter.

Nerion floribus rubescentibus Oleander vulgo.
Nerion floribus albis.

Können ebenfals durch ihre auffgespaltete und eingesenckte Reben-Schösse / imgleichen durch angehenckte Spalt-Töpffe vermehret werden / lieben eine gute gemeine lockere jedoch etwas sandichte Erde / einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / und der Sonnen wohl geniessen kan / geben jährlich angenehme Blumen / wollen den Sommer über bey trockenem Wetter wohl begossen / den Winter auch mit mässiger Feuchtigkeit versehen / für Reiffen und Frost aber wohl gewartet seyn. Weswegen man sie im Herbst bey guter Zeit an die Seite bringen / im Frühling aber allgemach an die Lufft stellen und vor dem Ende des Aprilis dem Garten nicht vertrauen muß.

Nigella flore majore pleno cæruleo sive Melanthium capite vel calice & flore majore pleno.

Wird jährlich aus Saamen gezogen / besaamet sich auch zu Zeiten selber / und kömt vom ausgefallenen Saamen auff / liebet eine gute gemeine Erde / einen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / giebet jährlich reiffen Saamen und vergehet gegen den Winter.

O.

Ocimum Caryophillatum majus, Ocimum odoratum sive Basilicum.
Ocimum citri odore, Ocimum magnum.
Ocimum angustifolium foliis serratis.
Ocimum minimum.

Wachsen jährlich aus Saamen / welcher zum Ende des Aprils bey vollem Lichte auff ein Mist-Bette gesäet wird / nachdem die Pflantzlein auffgangen / muß man selbige für Reiffen und Frost auch kalten Regen wohl in acht nehmen / und unter Gläsern bedecket halten; wenn sie ein wenig erwachsen / können sie in Scher-

ben verpflantzet / eine weile in Schatten gehalten / auch für kalten Regen wohl gewartet werden / weiln sie davon leicht verderben. Sie lieben eine gute lockere Erde / einen warmen Ort / da sie der Sonnen den Tag über geniessen können / auch für kalten Winden sicher seyn / wenige und mässige Feuchtigkeit / geben selten und nur bey sehr warmen Sommern in diesen Landen reiffen Saamen / weswegen man selbigen aus Italien und anderen warmen Ländern verschreiben muß ; So bald sich Reiffen anfinden / vergehet dieses schöne wohlriechende Kraut und stirbet gegen den Winter.

Onobrychis major perennis siliculis articulatis asperis clypeatis recta junctis flore ruberrimo sive Hedysarum clypeatum siliqua aspera.

Eadem flore albo.

Werden aus Saamen gezogen / welcher im Monaht April in eine gute gemeine Erde geworffen wird / auch zur gnüge Pflantzen giebet / welche aber selten das erste Jahr und ziemlich spät Blumen geben /

geben / das andere Jahr aber bey guter Zeit und ziemlich frühe / dabey fast den gantzen Sommer durch blühen / auch reiffen Saamen geben / sonderlich wenn sie ins Land gepflantzet worden / da sie denn freudiger und besser als in Scherben wachsen. Es lieben diese artige Blumen eine gute gemeine sandichte Erde mit kurtzen Mist versehen / einen warmen Ort / so der Sonnen geniessen kan / wollen bey trockenen Sommern fleissig begossen / den Winter über aber mit Begiessen / so viel müglich / verschonet und beygesetzet / auch für starckem Frost wohl gewartet seyn. Zu Zeiten bleiben sie auch wohl bey gelinden Winter im Lande / am sichersten aber ist / daß man sie den Winter beysetze / auch für Nässe und starcken Frost müglichst warte / weiln sie davon leicht zum Faulen kommen und verderben.

Onobrychis major annua siliculis articulatis asperis clypeatis undulatim id est antrorsum & retrorsum junctis fl. purpureo rubente sive Hedysarum annuum flore suaviter rubente.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher im

im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird/ liebet einen Ort/ so der Sonnen wohl geniessen kan / wil bey trockenem Sommer öffters begossen seyn/giebet bey guten warmen Wetter reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Onobrychis flore cæruleo siliculis hirsutis seu asperis ad imum Platani pilulæ modo junctis sive Glyzyrrhiza capite echinato.

Kan zu anfangs aus Saamen gezogen werden / welcher im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gute gemeine sandichte Erde gestecket wird / wächset so wohl an schattichten als zur Sonnen gelegenen Orten / blühet aber an den letztern bequämer und giebet auch zu Zeiten reiffen Saamen / welcher aber nur selten und bey warmen Sommern in diesen Landen erfolget. Sonsten bedarff dieses Gewächs keiner sonderlichen Wartung / bleibet den Winter über im Lande und dauret lange Jahr/sonderlich wenn es an einem Ort gesetzet worden / welcher warm und für kal-

ten

ten Winden sicher / gegen den Winter wird es einer Handbreit über der Erden hinweggeschnitten / dadurch es Kräffte gewinnet / und im Frühling desto besser wieder ausschläget.

## Onobrychis tragacanthæ foliis floribus in globum congestis s. Onobrychis quarta Clusii.

Dieses artige Gewächs habe nun etliche Jahr in Scherben erhalten / aber zu vermehren nicht vermocht / indem es zwarten jährlich ziemlich frühe geblühet / aber selten Saamen gegeben und gar wenig / welchen ich im Früh-Jahr zum Ende des Aprils gesäet / auch einmahl Pflantzlein davon erhalten / welche aber langsahm fort gewachsen / sehr zart geblieben und so wenig in Scherben den Winter über beygesetzet / als im Lande dauren wollen / glaube jedoch / daß sie bey guten warmen Sommern / ( so uns einige Jahre bißher gefehlet ) zu guten Wachsthum gelangen / und ferner fortgebracht werden können. Die Zertheilung der Pflantze habe wegen der länglichten Wurtzel auch nicht vornehmen

men können. Es liebet dieses artige Gewächs eine gute sandichte Erde / einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / wil den Winter über trocken gehalten / auch / so viel ich angemercket / in Scherben beygesetzet / und für starckem Frost gewartet seyn / dauret lange Jahre / bringet artige Blumen / und krumme Schöttlein / in welchen aber / wie schon gedacht / wenig und selten reiffen Saamen gefunden.

## Olea sylvestris folio duro subtus incano sive Oleaster.

Dieser Baum ist mir anno 1692. von einem guten Freunde geschencket worden / und war eines Mannes hoch und guten Dauns dick / ist aber seit der Zeit starck gewachsen / und über 8. Ellen hoch auffgeschossen / hat auch die Dicke eines gutē Armes erlanget / nachdem ich selbigen an einer Blancken gepflantzet / da er für kalten Winden sicher und der Sonnen geniessen kan / hat mir anno 1694. und 1695. gelblichte kleine Blumen gegeben / so eines angenehmen Geruchs / auff welche aber keine

Frucht

Frucht erfolget. Seine Vermehrung geschiehet durch die Neben-Schösse / welche zu Zeiten Wurtzeln schlagen / und abgenommen werden können / auch kan man selbige auffspalten und einsencken / wodurch sie bequem vermehret werden. So viel ich angemercket / bedarff er keiner sonderlichen Wartung / kan auch bey starcken Frost im Lande aushalten / wenn er an einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / gesetzet worden.

## Oxys sive Trifolium acetosum corniculatum majus rectum seu Virginianum.

Wird so wohl durch seine Neben-Bruht als Saamen gnugsahm vermehret / besaamet sich auch selber zur gnüge / daß man nöhtig hat es auszugäten / verlanget einen schattichten etwas feuchten Ort / bleibet den Winter über im Lande und bedarff keiner Wartung.

## P.

## Paliurus s. Spina Christi. Rhamnus folio subrotundo, fructu compresso.

Wird durch seine Neben-Schösse vermehret /

nehret / welche man / wenn sie Wurtzeln geschlagen / abnehmen und verpflantzen kan / sonsten aber auffspalten und einsencken. Es kan auch seine Vermehrung durch Saamen geschehen / welcher aber selten bey uns zur Reiffe gelanget. Es liebet dieses Gewächs eine gute lockere sandichte Erde / einen warmen zur Sonnen gelegenen Ort / wil bey trockenen Sommern öffters angefeuchtet seyn / giebet jährlich Blumen / aber wie gedacht / selten reiffen Saamen / kan ziemlich die Kälte leiden / darff jedoch den Winter über nicht in den Garten gelassen werden / sondern man muß es nebst andern Gewächsen beysetzen / sonsten wird es von dem starcken Frost leicht verdorben und hinweggenommen / wie ich solches mit meinem Schaden erfahren / da ich dieses Gewächs / welches ziemlich hart zu seyn schiene / den Winter über dem Garten anbefohlen.

Panicum Italicum sive panicula majore, Panicum spica divulsa.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher im Monaht April. bey vollem Lichte

in eine gute gemeine/jedoch wohl gemistete Erde geworffen wird/ verlanget einen Ort/ so der Sonnen wohl geniessen kann / mässige Feuchtigkeit / giebet bey guten warmen Sommern reiffen Saamen/und vergehet gegen den Winter.

Papaver corniculatum luteum.
Papaver corniculatum phæniceum hirsutum.

Werden zu anfangs von Saamen auffgebracht/ welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / lieben einen zur Sonnen wohl gelegenen Ort / mässige Feuchtigkeit / blühen selten das erste/ gemeiniglich aber das andere Jahr / geben alsdan reiffen Saamen und vergehen darauff gemeiniglich. Sonsten bleiben sie den Winter über im Lande / können die Kälte ziemlich vertragen / und bedürffen keiner sonderlichen Wartung. Wenn man den Saamen gegen den Herbst säet / erlanget man junge Pflantzen / welche den Winter über bleiben/ folgendes Jahr auch Blumen und reiffen Saamen geben.

Pa-

## Papaver spinosum luteum foliis albis venis notatis.

Wächset jährlich aus Saamen/welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte auff ein Mist-Bette geworffen wird / wenn er auffgangen / und die Pflantzlein ein wenig erwachsen / kan man selbige mit voller Erde ausheben und versetzen ; Es liebet dieses artige Gewächs eine gute wohl gemistete lockere Erde / einen warmen Ort / so den Tag über der Sonnen zu geniessen hat / mässige Feuchtigkeit / giebet jährlich seine Blumen / aber nur bey beständigen warmen Sonnern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

## Pastinaca tenuifolia sativa radice atro rubente s. Carota rubra.

Wird aus Saamen gezogen / welchen man im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute mit Mist wohl versehene sandichte Erde wirfft / liebet einen warmen Ort / so zur Sonnen wohl gelegen / mässige Feuchtigkeit / bleibet den Winter über im Lande / giebet das andere

Jahr Blumen / auch bey warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet alsdenn.

Pentaphyllum seu potius Heptaphyllum majus luteum montanum flore majore s. Quinquefolium rectum luteum.

Pentaphyllum minus rectum subtus incanum flore albo.

Können durch Zertheilung der Pflantze im Frühling oder Herbst / ingleichem durch Saamen / welchen man im Frühling säet / vermehret werden / kommen auch von ausgefallenen Saamen auff / sind mit einer guten gemeinen Erde zu frieden / wachsen so wohl an schattichten als zur Sonnen gelegenen Orten / bleiben den Winter über im Lande / und bedürffen keiner sonderlichen Wartung.

Phaseolus Americanus perennis flore cochleato odorato seminibus fuscis orbiculatis, Caracalla dictus, sive Phaseolus Indicus cochleato flore.

Dieses zarte Gewächs wird aus Saamen

men gezogen / welchen man ein wenig mit einem subtilen Messerlein öffnet / nachgehends einige Stunden in Regen-Wasser einweichet / ferner auch in einem Scherben / mit guter leichter Erde angefüllet / eines quer Fingers tieff stecket / und darauff die Scherben in warmen Pferde-Mist stellet / welches im Monaht April. bey wachsendem Lichte geschehen kan. Wen der Saame auffgangen / und die Pflantzlein einer Spannen hoch auffgewachsen / kan man selbige mit voller Erde ausheben / wenn ihrer unterschiedliche in einem Topffe stehen / und in einem jeden Scherben nur eine lassen / auch ein Gerüste von Stäben dabey machen / an welchen es sich auffschlingen kan. Es liebet dieses Gewächs einen warmen Ort / so zur Sonnen gelegen / mässige Feuchtigkeit / wächset wie andere Türckische Bohnen auff / welchen es am Laube auch gleichet / kan aber Kälte und Reiffen nicht wohl vertragen / weswegen es gegen den Winter beygesetzet / für Frost wohl gewartet / und mit mässiger Feuchtigkeit erhalten werden muß. Die Blüte wird schwerlich / als nur bey hitzigen Sommern das andere oder dritte Jahr

bey uns erfolgen ; reiffer Saame aber wohl gar nicht zu erwarten seyn / welcher aus warmen Landen verschrieben wird ; Auch hat man dahin zu sehen / daß es im Frühling allgemach an die Lufft gebracht / auch für kalten Regen / Frost und Reiffen gewartet werde / wovon es gar leicht verdirbet / derowegen einer genauen Wartung von nöhten hat.

Phaseolus Indicus flore coccineo seu puniceo.

Wächset jährlich aus Saamen / welchen man im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde stecket / und eine Stange dabey setzet / an welcher es auffwachsen kan / verlanget einen warmen Ort / so der Sonnen wohl geniessen kan / mässige Feuchtigkeit / giebet schöne Blumen / auch bey warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Pilosella Indica Cornuti s. Hieracium latifolium pilosum , coccineum umbellatum Indicum.

Kan durch seine Neben-Bruht zur gnüge

*Primula veris hortensis umbellata caule et flore foliosa maior*

XI

RPJCB

gnüge vermehret werden/welche im Früh-
ling oder Herbst abgenommen und ver-
pflantzet wird/ kommet auch zu Zeiten von
ausgefallenem Saamen auff/ welcher a-
ber nur bey guten warmen Sommern zur
Reiffe gelanget/liebet eine gute gemeine
sandichte Erde/wächset so wohl an schat-
tichten als zur Sonnen gelegenen Orten/
bleibet den Winter über im Lande/und be-
darff keiner sonderlichen Wartung.

Pimpinella sanguisorba minor lævis.

Wird durch Zertheilung der Pflantzen
gnugsam vermehret / kömmet auch
zu Zeiten von ausgefallenem Saamen
auff/liebet eine gute gemeine Erde/mässi-
ge Feuchtigkeit/bleibet den Winter über
im Lande/und verlanget keine sonderliche
Wartung.

Primula veris hortensis umbellata caule
& flore foliosa major.

Dieses artige Gewächs wird durch Zer-
theilung der Pflantze oder seine Ne-
ben-Bruht vermehret / welche im Mo-

naht Septembr. abgenommen und verpflantzet wird / hat mit den andern primulis veris, von welchen jetzt soll gesaget werden / gleiche Wartung; ob es auch von Saamen könne auffgebracht werden / daran zweiffle nicht / indem es mir dieses Jahr von Saamen auffkommen / und werden künfftig nach GOttes Willen / die Blumen davon zu hoffen seyn.

Primularum veris varietates plurimæ.

Dieser artigen Blumen habe über 20. Arten von unterschiedenen Farben und schönen Blumen / so theils einfach / theils gefüllt / theils aus einander gewachsen / bißher in meinem Garten zusammen gebracht / sie lieben alle eine gute gemeine sandichte / wiewohl mit etwas verfaulten Mist versehene Erde / einen schattichten Ort / viele Feuchtigkeit / bleiben den Winter über im Lande / und vergehen nicht leicht / werden durch ihre Neben-Bruht vermehret / welche im Monaht Augusto oder September bey vollem Lichte abgenommen und verpflantzet werden kan / geben im Frühling angenehme artige Blumen / zu

Zeiten

Zeiten auch im Herbst; können durch ihren Saamen ebenfals vermehret werden/ welchen man / so bald er reiff geworden / bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine sandichte Erde säet / alsdenn erlanget man noch vor dem Winter junge Pflantzen / welche gemeiniglich das andere oder das dritte Jahr darauff allerhand Veränderungē von Blumen geben: Es ist aber nöhtig / daß man selbige / nachdem sie aus Saamen gezogen worden / das andere Jahr darauff im Monaht Augusto bey vollem Lichte versetze / damit sie zum Wachsen raum überkommen.

Portulaca Curassavica Kali seu Psyllii folio humilior & supina, flore saturatius & elegantius rubente, capsulis in summo nonnihil acuminatis.

Wächset jährlich aus Saamen/welchen man im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute lockere etwas sandichte Erde nicht gar tieff säet / auch vorher einen Scherben mit gedachter Erde anfüllet / welcher darauff an einen warmen Ort in Pferde-Mist gesetzet / und mit

Gläsern bedecket wird. Weñ die Pflantzlein auffgangen / müssen selbige für Kälte und vieler Nässe wohl gewartet / auch unter Gläsern bedecket gehalten werden / biß sie ziemlich erwachsen. Es liebet dieses Gewächs / als gedacht / einen warmen Ort / so den Tag über der Sonnen wohl geniessen kan / wenig Feuchtigkeit / kan Reiffen und Frost nicht wohl vertragen / giebet nur bey beständigen warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

## Pruno sylvestri affinis Canadensis s. Hypericum frutescens Americanum flore albo.

Dieses frembde Gewächs ist nunmehr unserer Lufft ziemlich gewohnet / also daß es auch den Winter über im Lande aushält / wird durch seine auffgespaltene und eingesenckte Neben-Schösse vermehret / liebet einen warmen sonnichten Ort / so für kalten Winden sicher / eine mit kurtzem Mist wohl versehene etwas sandichte Erde / mässige Feuchtigkeit / bleibet den Winter über im Lande / und erfodert keine sonderliche Wartung.

Ptar-

Ptarmica pratensis serrato folio flore pleno.

Wird durch seine Neben-Bruht und Auslauffende Wurtzeln gnugsahm vermehret / welche im Monaht Septembr. bey vollem Lichte abgenommen / und verpflantzet werden können ; liebet eine gute gemeine Erde / wächset so wohl an schattichten / als zur Sonnen gelegenen Orten / verlanget viel Feuchtigkeit / bleibet den Winter über im Lande / und dauret lange Jahre.

*R.*

Ranunculus nemorosus fl. majore albo pleno sive Anemone nemorosa flore pleno albo.

Wiewohl diese Blume mit einfacher Blüte gantz gemein und auff dem Felde / sonderlich in Wäldern gnugsahm gefunden wird / so siehet man dennoch die gefüllte wenig / und wird selbige in den Gärten gemeiniglich fortgebracht ; liebet eine gute gemeine Erde / einen etwas schattichten Ort / wird durch seine Wurtzeln und Neben-Bruht vermehret / bleibet

bet den Winter über im Lande / und be-
darff keiner Wartung.

Ranunculus dulcis flore pleno sive Ranunculus rectus non repens pleno flore.

Kan durch Zertheilung der Pflantze und seine Neben-Bruht vermehret werden / liebet eine gute gemeine sandichte Erde / einen etwas schattichteu Ort / mässige Feuchtigkeit / bleibet den Winter über im Lande / und dauret lange Jahre / hat auch keine sonderliche Wartung von nöhten.

Ranunculus bulbosus flore pleno s. Ranunculus radice tuberosa flore pleno prolifero.

Wird ebenfals durch seine Neben-Bruht und bulbichte Wurtzel vermehret / welche im Monaht Septembr. bey vollem Lichte abgenommen und verpflantzet wird / liebet eine gute gemeine sandichte Erde / wächset so wohl an schattichten als zur Sonnen gelegenen Orten /

ist

ſt mit mäſſiger Feuchtigkeit zu frieden/ bleibet den Winter über im Lande/ und vergehet nicht leicht/ bedarff auch keiner groſſen Wartung.

## Ranunculus Rutæ folio ſerotinus flore aureo pleno ſ. Ranunculus flavus multiplex folio Rutæ.

Kan durch ſeine Neben-Bruht und anwachſende Wurtzeln vermehret werden/ welche/ nachdem die Blume abgefallen/ und das Kraut zum theil verwelcket/ nebſt der Haupt-Wurtzel bey vollem Lichte ausgehoben und einige Wochen an einen ſchattichten Ort geleget werden/ daß ſie ein wenig austrocknen/ alsdenn verwahret man die Wurtzeln in trockenem Sand/ und leget ſelbige bey vollem Lichte wieder 2. quer Finger tieff in eine gute ſandichte Erde. Es liebet dieſes Gewächs einen warmen Ort/ ſo der Sonnen genieſſen kan/ mäſſige Feuchtigkeit/ bleibet den Winter über im Lande/ und vergehet nicht leicht.

Ranun-

Ranunculus grumosa radice flore flavo vario s. Ranunculus Asiaticus gramosa radice flore flavo rubris venis distincto.

Ranunculus Asphodeli radice flore pleno sangvineo s. Ranunculus grumosa radice pleno flore.

Ranunculus Asphodeli radice flore sangvineo maximo.

Ranunculus Asphodeli radice flore maximo luteo variegato.

Diese herrliche Blumen werden durch ihre anwachsende Wurtzeln vermehret/und auff folgende Art cultiviret: Man nimt diese Wurtzeln / welche man auffgetrocknet kommen lassen / oder selber getrocknet / und leget selbige eine Nacht in Wasser / alsdenn füllet man einen Scherben mit guter lockerer sandichten Erde / und setzet in selbigen eines guten quer Fingers tieff die Wurtzeln ein / also daß ihrer nur drey oder vier in einen Scherben und die Wurtzeln 4. Zoll breit von einander stehen. Dieses Einlegen aber kan im Januario, Februario, Martio und April. verrichtet werden / und hat man / nachdem

sie

sie in beyden letzteren Monaten eingeleget/ worden / 3. Monaht hernach die Blüte zu hoffen/welches auch geschicht/ weñ man sie im Majo einleget. Wiewohl sie / nachdem das Einlegen im Januario oder Februario geschehen / etwas früher blühen : Man muß aber / nachdem sie eingeleget worden/ die Scherben fürs erste an einen etwas warmen Ort / etwa in der Stuben unter der Bancke halten / auch die Erde / wenn sie trocken worden/ mässig anfeuchten/ also pflegen sie bald zu keimen und die Blätter sich herfürzugeben / weñ solches geschicht / kan man die Scherben des Mittages bey warmen Sonnenschein für die Fenster stellen / und die Pflantzlein allgemach der Lufft gewehnen lassen / nachgehends/ weñ keine Nacht-Fröste mehr zu besorgen / selbige in den Garten bringen / und an einen warmen Ort stellen / da sie den Tag über der Sonnen zu geniessen / auch die Erde / wenn sie trocken worden / mässig anfeuchten / also erlanget man die schönen Blumen / welche zwarten ohn Geruch / jedoch an Farben unvergleichlich. Wil man die Blumen etwas länger conserviren / kan man selbige mit den Scherben an einen schat-

schattichten Ort stellen / nachdem die Blumen vergangen / die Erde für Feuchtigkeit hüten / damit die Wurtzeln nicht faulen welche / nachdem das Kraut gelb worden / ausgehoben und an einen schattichten Ort getrocknet / auch von der Erde gesaubert / und / nachdem das trockene Kraut weggeschnitten / in eine Schachtel biß zum Einlegen wieder verwahret wird; da man denn die Wurtzel vorsichtig zertheilen / oder die anwachsende jungen abnehmen / und also dieses Gewächs vermehren kan / welches auch zu Zeiten im Lande fortgebracht wird / und den Winter über bleibet / wenn man es wohl bedecket / es gehöret aber hiezu eine wohlbereitete Erde und gute Wartung / weswegen ich einem jeden solches nicht rahten wil / wie denn auch ungeübte Gärtner mit ihrem Schaden erfahren / daß die Wurtzeln verfaulen / und die Blumen ausgeblieben / weswegen die jenigen / so die Erde nicht wohl kennen / und nicht die Menge von Wurtzeln haben / fürs erste mit dem Einlegen in Scherben sich vergnügen wollen.

Rapha-

Raphanistrum maximum monospermũ rotundifolium capsula glabra.

Wächset jährlich aus Saamen/welcher im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gute gemeine wohlgemistete Erde geworffen wird/ liebet einen warmen sonnichten Ort / wil bey trockenem Wetter fleissig begossen seyn / giebet zwarten Blumen /aber nur bey guten warmen Sommern reiffen Saamen/und vergehet gegen den Winter.

Rapunculus seu Rapuntium Virginianum seu Americanum coccineo flore majore sive Flos Cardinalis Barberini.

Diese schöne ansehnliche Blume wird durch Zertheilung der Pflantze und ihre Neben-Bruht vermehret / welche gegen den Herbst abgenommen und verpflantzet werden kan / liebet eine gute locckere und mehrentheils sandichte Erde / nässige Feuchtigkeit / einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher und der Sonnen geniessen kan / giebet artige Blumen / aber keinen Saamen / wird den Winter

über beygesetzet / im Herbst und Frühling für überflüssigen Regen wohl in acht genommen/auch für starckem Frost wohl verwahret / daneben des Winters nicht begossen / weiln es leicht faulet; wenn es verblühet / kan man den Stengel eines Fingers breit über der Erden wegschneiden / wodurch die Pflantze Kräffte gewinnet / und desto stärcker wird.

## Ricinus Africanus maximus caule geniculato rutilante.

Kan jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher im Monaht April bey wachsendem Lichte auff ein Mist-Bette gestecket wird; wenn die Pflantze auffgangen / muß man selbige zu anfangs mit Gläsern bedecken / auch für überflüßiger Feuchtigkeit/und Reiffen wohl in acht nehmen: Wenn sie ein wenig erwachsen / hebet man selbige mit voller Erde aus / und versetzet sie ins Land. Es liebet dieses Gewächs eine gute lockere Erde / einen warmen Ort/so der Sonnen wohl zu geniessen hat / mässige Feuchtigkeit / bringet bey warmen Sommern seine Blumen / aber

selten

selten reiffen Saamen / welcher nur bey hitzigen beständigen Sommern in diesen Landen erfolget / und vergehet gegen den Winter.

S.

Sanicula montana rotundifolia major C. Sanicula alpina guttata.

Wird so wohl durch Saamen / als Zertheilung der Pflantze vermehret / welche im Monaht Septembr. vorgenommen werden kan / kommet auch von ausgefallenen Saamen auff / daß man es zu säen nicht nöhtig hat. Liebet eine gute gemeine sandichte Erde / einen etwas schattichten Ort / viel Feuchtigkeit / bleibet den Winter über im Lande / und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Sanicula montana crenata umbilico pallido.

Kan am füglichsten durch Zertheilung der Pflantze vermehret werden / welche im Frühling oder Herbst vorgenommen wird ; liebet eine gute gemeine san-

dichte Erde / wächset so wohl an schattichten / als zur Sonnen gelegenen Orten / bleibet den Winter über im Lande / hat mit voriger Pflantze gleiche Wartung / und dauret lange Jahre.

Sanicula Aizoides foliis subrotundis serratis s. Cotyledon media foliis subrotundis.
Sanicula Aizoides foliis longissimis serratis.

Werden durch ihre Neben-Bruht genugsahm vermehret / welche im Herbst abgenommen und verpflantzet werden kan / lieben eine gute gemeine sandichte Erde / viel Feuchtigkeit / wachsen so wohl an schattichten / als zur Sonnen gelegenen Orten / bleiben den Winter über im Lande / und bedürffen keiner sonderlichen Wartung.

Scabiosa stellata folio laciniato major s. Scabiosa major cum pulchro semine.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher im Monaht April. bey vollem Lichte

in

in eine gute gemeine Erde gestecket wird / liebet einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / giebet bey guten warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Scabiosa peregrina rubra capitulo oblongo s. Scabiosa rubra peregrina quibusdam Indica.

Eadem fl. carneo, atro purpureo, variegato.

Scabiosa peregrina capitulo oblongo flore albo Promontorii bonæ Spei.

Werden ebenfals jährlich aus Saamen gezogen / besaamen sich auch zu Zeiten selber / geben bey guten Sommern reiffen Saamen / vergehen gegen den Winter / und haben mit voriger gleiche Wartung.

Scabiosa multifido folio flore flavescente.

Wird aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / kommet auch von ausgefallenem

Saamen auff/liebet einen sonnichten Ort/ mässige Feuchtigkeit / bleibet den Winter im Lande / dauret etliche Jahre / und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Scabiosa alpina foliis Centaurii majoris s.
Scabiosa Centauroides.

Wird durch Zertheilung der Pflantze und Abnehmung der Neben-Bruht vermehret / welche im Herbst geschehen kan / kömmet auch zu Zeiten von ausgefallenem Saamen auff / liebet eine gute gemeine sandichte Erde / einen zur Sonnen gelegenen Ort / wil bey trockenen Sommern zu Zeiten begossen seyn / bleibet den Winter über im Lande / dauret viele Jahre / giebet jährlich reiffen Saamen und hat keiner sonderlichen Wartung vonnöhten.

Scorpioides Bupleuri folio.

Wächset jährlich aus Saamen/welcher im Monaht Martio bey wachsenden Lichte gestecket wird / liebet eine gute gemeine sandichte Erde / einen sonnichten

Ort

Ort / mässige Feuchtigkeit / giebet jährlich bey gutem Wetter reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Scrophularia annua folio Urticæ s. Scrophularia rubra Camerarii.

Kan anfänglich aus Saamen gezogen werden / welcher im Monaht Martio, bey wachsendem Lichte / in eine gute wohl gemistete lockere Erde geworffen wird / kömmt auch zu Zeiten von ausgefallenem Saamen auff / liebet einen warmen sonnichten Ort / wil öffters bey trockenem warmen Wetter begossen seyn / giebet bey guten Sommern reiffen Saamen / und bleibet den Winter über / weñ es in Scherben beygesetzet / und für starcken Frost gewartet wird / im Garten aber hält es den Winter über nicht aus / sondern wird von strenger Kälte leicht weggenommen.

Securidaca Africana flore purpureo.

Ist mir anno 1694. von Saamen auffkommen / welchen ich im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute

lockere etwas sandichte Erde gestecket / liebet einen warmen Ort / so den Tag über der Sonnen wohl geniessen kan / mässige Feuchtigkeit / giebet aber nur bey beständigen warmen Sommern reiffen Saamen / welcher in artigen durchsichtigen Schötlein zu finden / und vergehet gegen den Winter.

## Sedum montanum tomentosum.

Dieses artige Gewächs wird durch seine Neben-Bruht und anwachsende Pflantzlein vermehret / welche im Monaht Augusto oder Septembr. abgenommen und in gute lockere sandichte Erde verpflantzet werden. Liebet einen warmen Ort / so der Sonnen wohl geniessen kan / wil bey trockenem Sommer fleissig begossen / gegen den Herbst aber und den Winter für Feuchtigkeit wohl gewartet / ingleichem nebst andern zarten Gewächsen bey einfallendem Frost beygesetzet und in Scherben gepflantzet seyn / in welchen ich es etliche Jahre fortgebracht / giebet gar artige angenehme Blumen / aber keinen reiffen Saamen / welcher vielleicht in warmen Landen erfolget.

Sola-

Solanum vesicarium Indicum minimum.

Wächset jährlich aus Saamen/welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird/ besaamet sich auch zu Zeiten selber/ liebet einen warmen Ort/ so der Sonnen wohl geniessen kan / wil bey trockenen Sommern offters begossen seyn / giebet bey guten warmen Sonnern reiffen Saamen/ und vergehet gegen den Winter.

Solanum fruticosum bacciferum, Strychnodendros, Amomum Plinii vulgò.

Wird anfänglich von Saamen auffgebracht/ welcher im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gute lockere etwas sandichte Erde geworffen wird; weñ es auffgangen / muß es für Reiffen und Frost wohl gewartet / auch / nachdem es eines Fingers lang auffgewachsen / in Scherben versetzet werden / da man deñ mit der Zeit artige Bäumlein daraus ziehen kan. Es liebet dieses Gewächs einen warmen Ort/ so der Sonnen den Tag über zu geniessen hat / wil bey trockenem Wetter des Sommers fleissig begossen /

den Winter über aber mit wenig Feuchtigkeit erhalten / auch nebst andern Gewächsen beygesetzet / und für Frost wohl gewartet / im Frühling aber allgemach wieder an die Lufft gebracht seyn / giebet bey warmen Sommern und guten Herbst reiffen Saamen / und dauret zu Zeiten wohl 5. biß 6. Jahr / wächset auch mit der Zeit / wie gedacht / zu einem Baum / wenn es den Winter über wohl gewartet wird.

Solanum somniferum verticillatum sive Solanum somniferum antiquorum.

Kan jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine wohlgemistete sandichte Erde geworffen wird / liebet einen warmen sonnichten Ort / viel Feuchtigkeit / bringet bey warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Solanum scandens sive Dulcamara foliis ex albo variegatis.

Wird am füglichsten durch seine Ne-

ben-

ben-Schösse vermehret / welche im Monaht Septembr. abgenommen und verpflantzet werden / kömmet auch zu Zeiten von Saamen auff; liebet eine gute gemeine sandichte Erde / wächset so wohl an schattichten als zur Sonnen gelegenen Orten / verlanget viel Feuchtigkeit / bleibet den Winter über im Lande / wird auch zu Zeiten in Scherben beygesetzet / damit es desto früher ausschlage / und Laub gewinne / welches angenehm anzusehen / giebet bey warmen Sommern reiffen Saamen / und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Solanum pomiferum fructu oblongo s. Mala insana.

Solanum pomiferum fructu rotundo striato molli s. Poma amoris.

Solanum pomiferum fructu rotundo striato duro s. Poma Æthiopica.

Solanum capsicum dictum propendentibus siliquis rotundis s. Piper Indicum propendentibus siliquis rotundis.

Solanum capsicum dictum vulgatissimũ s. Piper Indicum vulgatissimum.

Sola-

Solanum capsicum dictum siliquis surrectis & oblongis aureis.

Solanum capsicum dictum fructicosum siliquis exiguis surrectum.

Wachsen jährlich aus Saamen / welcher im Monaht Martio oder April. bey vollem Lichte auff ein Mist-Bette gesäet wird; Nachdem die Pflantzlein auffgangen / muß man selbige für überflüssiger Feuchtigkeit und Nacht-Frösten wohl in acht nehmen / nachgehends aber selbige / nachdem sie eines Fingers lang erwachsen / verpflantzen. Sie lieben ingesambt eine wohlgemistete lockere etwas sandichte Erde / einen warmen Ort / da sie den Tag über der Sonnen wohl geniessen können / viele Feuchtigkeit / geben aber nur bey gar warmen Sommern ihre reiffe Früchte / und vollenkommenen Saamen / vergehen auch gegen den Winter.

Solanum pomiferum frutescens Africanum spinosum nigricans Borraginis flore, foliis profunde laciniatis. ſ Solanum spinosum arborescens Capitis Bonæ Spei.

Dieses frembde Gewächs wird anfänglich

Solanum pomif. fruct. African. Spinos. foliis profunde laciniatis.

XII

RPJCB

ich von Saamen auffgebracht / welcher
im Monaht April. bey wachsendem Lichte
auff ein Mist-Bette gesäet wird ; Wenn
die Pflantzlein auffgangen / werden selbi-
ge mit Gläsern bedecket / auch für Reiffen
und Frost / ingleichem für überflüssiger
Feuchtigkeit wohl gewartet / nachgehends /
wenn sie ein wenig erwachsen / in Scherben
verpflantzet. Liebet eine gute lockere et-
was sandichte Erde / einen warmen Ort /
da es den Tag über der Sonnen wohl ge-
niessen kan / wil bey trockenen Sommern
fleissig begossen / den Herbst aber für vielen
kalten Regen wohl gewartet / den Winter
über beygesetzet / für Frost genau gewar-
tet / auch wenig oder gar nicht begossen /
und gar wohl in acht genommen seyn /
giebet das erste Jahr seine Blumen / aber
selten und nur bey sehr warmen Sommern
reiffe Frucht und vollenkommenen Saa-
men / pfleget auch des Winters gemeinig-
lich auszugehen / welches bißher befunden /
ungeachtet es fleissig genug in acht genom-
men. Ao. 1693. hat die Frucht ihre vollenkom-
mene Grösse bey uns bekommen / zur Reif-
fe aber hat selbige nicht gebracht werden
können.

Stoebe

Stoebe major foliis cichoraceis mollibus lanugiosis flore rubro.

Eadem flore albo.

Werden anfänglich aus Saamen gezogen / welcher im Monahe April. bey vollem Lichte in eine gute wohlgemistete gemeine jedoch etwas sandichte Erde geworffen wird / lieben einen warmen Ort / so der Sonnen den Tag über wohl geniessen kan / und für kalten Winden sicher / mässige Feuchtigkeit / bringen das erste Jahr seine Blumen / auch bey warmen Sommern reiffen Saamen / bleiben bey gelinden Winter im Lande / sonderlich weñ sie ein wenig mit Moß bedecket worden / am sichersten aber werden sie beygesetzt / da sie denn folgendes Jahr nicht allein zeitiger blühen / sondern auch reiffen Saamen geben / und auff solche Art einige Jahre dauren / wenn man selbige lange zu conserviren belieben träget.

Stoebe fol. Plantaginis trinervi lac stillans flore luteo capitulo Cyani squammat. juxta radicem refloreſcens.

Kan jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher im Monaht April. bey

bey wachsendem Lichte in eine gute gemei-
ne Erde geworffen wird / liebet einen war-
nen Ort / so zur Sonnen wohl gelegen /
nässige Feuchtigkeit / giebet bey warmen
Sommern reiffen Saamen / und verge-
het gegen den Winter. Wil man aber
den Winter über diese Pflantze nebst an-
dern Gewächsen beysetzen und für Frost
verwahren / kan selbige auch durchgebracht
werden.

## Stramonia seu Datura major fœtida pomo spinoso oblongo s. Solanum fœtidum pomo spinoso oblongo.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher
im Martio in eine gemeine Erde ge-
worffen wird / kömmet auch von ausge-
fallenem Saamen überflüssig auff / wächs-
set so wohl an schattichten als sonnichten
Orten / giebet jährlich reiffen Saamen /
vergehet gegen den Winter / und bedarff
keiner Wartung.

## Stramonia Ægyptiaca fœtida semine pallido, pomo spinoso rotundo, flore violaceo simplici duplici triplicive.

Wiewohl dieses Gewächs ebenfals
jähr-

jährlich aus Saamen fortgebracht wird/ welchen ich aus Italien erhalten / so ist dennoch selbiges weit zarter als voriges/ weswegen man selbiges / nachdem es von Saamen /so im Monat April. bey vollem Lichte gestecket worden / auffgangen / für Reiffen und Frost wohl warten / auch anfänglich mit Gläsern bedecken muß. Liebet eine gute lockere sandichte wohlgemistete Erde / einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / und der Sonnen den Tag über wohl geniessen kan / mässige Feuchtigkeit / giebet zwarten Blumen / so viel ich aber anmercke / ist in diesen Landen schwerlich ein reiffer Saame / als nur bey hitzigen warmen Sommern zu hoffen / wird von dem ersten Reiff im Herbst verdorben und hinweg genommen / glaube auch schwerlich / daß es durch den Winter zu bringen sey.

Syringha Persica foliis laciniatis s. Jasminum Persicum foliis laciniatis.

Kan durch seine Neben-Schösse vermehret werden / welche / nachdem sie auffgespalten und eingesencket worden / Wurtzeln

Wurtzeln schlagen / auch folgendes Jahr abgenommen werden können / bekommen auch zu Zeiten von sich selber Wurtzeln / da man sie gegen den Herbst abnehmen und verpflantzen kan. Liebet eine gute gemeine lockere Erde / wil öffters begossen seyn / bleibet zu Zeiten den Winter über im Lande / und kan die Kälte ziemlich vertragen / wird aber am sichersten beygesetzet / und an einen Ort gestellet / so nicht gar zu warm / wil zu Zeiten mit der Erden ausgehoben / und von den überflüssigen Wurtzeln gesaubert seyn / giebet jährlich angenehme Blumen / und bedarff keiner gar sonderlichen Wartung.

## Syringha Persica foliis integris s. Jasminum Persicum foliis non laciniatis.

Wird auff gleiche Art vermehret / liebet eine gute wohlgemistete sandichte Erde / einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / viel Feuchtigkeit / bleibet den Winter über im Lande / und erfodert keine grosse Wartung / verdienet jedoch wegen seiner artigen Blume billig eine Stelle im Garten.

## T.

Tanacetum Africanum majus s. Flos Africanus major, flore fistuloso pleno.
Tanacetum Africanum s. Flos Africanus minor, flore pleno holoserico s. aureo.

Wachsen jährlich aus Saamen/welcher im Monaht April. bey wachsendem Lichte auff ein Mist-Bette geworffen wird/ nachdem die Pflantzlein aufgangen / werden selbige für Reiffen und Frost gewartet/ auch / wenn sie eines Fingers lang aufgewachsen / hin und wieder verpflantzet. Es lieben diese artige und ansehnliche Blumen eine gute wohlgemistete Erde / einen warmen Ort / so der Sonnen wohl geniessen kan / wollen bey trockenem Wetter öffters begossen seyn / blühen ziemlich lange / geben bey guten Sommern reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter.

Tanacetum foliis crispis s. Tanacetum crispum flore luteo.

Kan durch seine auslauffende Wurtzeln überflüssig vermehret werden / also daß man nöthig hat es wegzureissen.

Ist

Ist mit geringer Erde zu frieden / wächset gerne an einem schattichten Orte / bleibet den Winter über im Lande / dauret lange Jahre / und bedarff keiner Wartung.

Telephium repens folio deciduo sive Anacampseros minor rotundiore folio semper virens.

Wird so wohl durch Zertheilung der Pflantzen / als seine anwachsende junge Wurtzeln vermehret / welche im Frühling oder Herbst abgenommen und verpflantzet werden / liebet eine gute gemeine sandichte Erde / viel Feuchtigkeit / wächset so wohl an schattichten als zur Sonnen gelegenen Orten / bleibet den Winter über im Lande / und dauret lange Jahre / hat auch keiner sonderlichen Wartung vonnöhten.

Teucrium Americanum procumbens Veronicæ aquaticæ foliis subrotundis.

Dieses Gewächs ist für wenig Jahren allererst in unseren Landen bekand worden / kan jährlich aus Saamen gezo-

gen werden / welcher im Monaht April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine / wiewohl lockere Erde gestecket wird / liebet einen warmen Ort / so den Tag über der Sonnen wohl genieſſen kan / mässige Feuchtigkeit / hat bey mir bißher das erste Jahr nicht blühen wollen / das andere Jahr aber pfleget die Blüte nebst einem reiffen Saamen zu erfolgen / kan die Kälte und starcken Frost nicht vertragen / weswegen es den Winter über beygesetzet und für Frost verwahret / auch mit weniger Feuchtigkeit erhalten werden muß.

Thlaspi umbellatum Creticum Iberidis folio fl. purpureo.
Idem flore albo.

Werden jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute wohlgemistete Erde geworffen wird / lieben einen warmen Ort / so der Sonnen wohl genieſſen kan / wollen bey trockenem Wetter fleiſſig begossen seyn / geben angenehme Blumen / auch bey warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter.

Thlaspi

## Thlaspi biſculatum aſperum Hieracifolium majus.

Wächſet ebenfals jährlich aus Saamen / welcher im Monaht April. bey wachſendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / liebet einen ſonnichten Ort / mäſſige Feuchtigkeit / giebet jährlich reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

## Thlaspi peregrinum capſula cordata.

Dieſes artige Pflänzlein wird ebenfals jährlich von Saamen auffgebracht / welcher in einem Scherben mit guter lockerer ſandichten Erde angefüllet / im Monaht April bey vollem Lichte geſäet wird / liebet einen warmen ſonnichten Ort / ſo für kalten Winden ſicher / mäſſige Feuchtigkeit / bringet bey warmen Sommern reiffen Saamen / und pfleget gegen den Winter zu vergehen / wiewohl es auch zu Zeiten den Winter über bleibet / wenn es bey Zeiten ins Hauß gebracht / für Froſt wohl verwahret / und mit weniger Feuchtigkeit erhalten wird.

## Tithymalus latifolius, Cataputia dictus s. Lathyris major.

Wird von Saamen auffgebracht/ welcher im Monaht Martio in eine gute gemeine Erde geworffen wird/ besaamet sich auch selber zur gnüge/ wächset so wohl an schattichten als sonnichten Orten/ blühet gemeiniglich allererst das andere Jahr/ giebet alsdenn reiffen Saamen/ und vergehet gemeiniglich gegen den Winter/ bedarff auch keiner sonderlichen Wartung.

## Trifolium bituminosum s. Trifolium cæruleum aut violaceum bitumen redolens.

Dieses artige Gewächs wird aus Saamen gezogen/ welcher im Monaht April. bey wachsendem Lichte auff ein Mist-Bette gestecket wird; nachdem die Pflantzen sich zeigen/ muß man selbige für Reiffen und Frost auch überflüssigem Regen wol in acht nehmen/ nachgehends in Scherben verpflantzen. Es liebet dieses Gewächs eine gute lockere etwas sandichte Erde/ einen warmen Ort/ so der Sonnen den Tag über geniessen kan/ mässige Feuchtigkeit/

giebet

ziehet artige Blumen/ aber nur selten und bey gar warmen Sommern reiffen Saamen / welchen ich in unseren Landen kaum vermuhte / ist also rahtsahm / daß man im Herbst dieses Gewächs bey guter Zeit beysetze / und den Winter über für Frost wohl in acht nehme / da den vermuhtlich folgendes Jahr reiffer Saame bey gutem warmen Wetter erfolgen dörffte / habe es ano 1692. aus Saamen gezogen/ und zur Blüte gebracht / auch den Winter über conserviret / folgenden Frühlings aber ist es mir durch einen unvermuhteten starcken Frost verdorben und ausgangen.

Trifolium Lagopoides hirsutum angustifolium Hispanicum flore ruberrimo.

Wächset jährlich aus Saamen/welcher im Monaht April. bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde gestecket wird / liebet einen sonnichten Ort / wil bey warmen und trockenem Wetter zu Zeiten begossen seyn / giebet bey guten Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

## Tuliparum præcocium serotinarum & dubiarum varietates pulcherrimæ, pulcherrimis florum coloribus jucunde ridentes.

Wiewohl diese wunderschöne pralende Blumen / so für andern den Garten zieren / schon längst in unsern Landen bekand gewesen / so findet man dennoch etliche neue Arten derselben / von welchen man vor diesem wenig oder gar nicht gewust / als da sind die Monstrosæ, die so genandte Bisarten auch andere mehr / und siehet man heutiges Tages bey denen Liebhabern der Blumen etliche 100. Arten von Tulipen / so an Farben unterschieden / deren Nahmen in den Holländischen auch anderen Catalogis der Blumen zu finden. Die schönsten Tulipen in Nieder Sachsen hat man nun etliche Jahre an einander bey des Herren Residenten Teixera in Hamburg seinem Secretario, Monſ. Lobo gesehen / welchen ich im verwichenen Soñer besuchet / und befunden / daß er ein ungemeiner Liebhaber sonderlicher schöner Blumen / und in deren cultur wohl erfahren / wie ich deñ auch von ihm verstanden / daß er nicht allein vorgedachte unvergleichliche Tulipen und

Auri-

Auriculas ursi von allerhand schönen Far-
ben selber von Saamen auffgebracht/ son-
dern auch für 10. Jahren zu Ryssel 2. Stück
von dem Lauro Americana (welchen man
vordem zu Hamburg für einen Cannehl-
Baum ausgegebē/und in des Herren Anc-
ermans berühmten Garten gesehen wor-
den) von Saamen auffgebracht/ welche
ihm deñ auch eben bey meiner Ankunfft in
Hamburg aus Braband zugesand und
von vielen Liebhabern frembder Gewächse
admiriret worden. Ob nun zwarten man-
cherley Veränderungen der Tulipen zu fin-
den/ so werden dennoch selbige auff einer-
ley Weise cultiviret/ und lieben alle eine
gute lockere sandichte Erde/einen zur Son-
nen gelegenen Ort/ mässige Feuchtigkeit/
bleiben den Winter über im Lande/ und
können die Kälte wohl vertragen/ verän-
dern aber leicht ihre Farben/ weswegen
verständige Gärtner sie jährlich zum An-
fang des Monahts Julii ausheben/ die
Zwiebeln an einen schattichten und luffti-
gen Ort im Hause abtrocknen lassen/ im
Monaht Septembr. aber bey vollem Lich-
te/ nachdem sie wohl gesaubert worden/
wieder 2. quer Finger tieff in eine wohl

umbgegrabene leichte Erde setzen. Ihre Vermehrung geschiehet auff zweyerley Art / erstlich durch die angewachsene junge Zwiebeln / welche / wenn sie ein wenig erwachsen / abgenommen und verpflantzet / sonsten aber / und da sie noch klein / an der alten Zwiebel fürs erste gelassen werden. Fürs andere durch Saamen / zu welchem Ende man ein oder andere Zwiebel / von welcher man den Saamen auffzunehmen gesonnen / so lange in der Erden lässet / biß der Kopff beginnet auffzuspringen / alsdeñ schneidet man selbigen hinweg / und leget ihn für dem Fenster an die Sonne / daß der Saame völlig reiff wird / welcher darauff im Monaht Septembr. bey vollem Lichte ausgemachet / und in eine wohlzubereitete lockere Erde gesäet wird / zeiget das foglende Jahr darauff sein Laub / einem jungen Lauch nicht ungleich / so von dem Unkraut wohl gesaubert / und mit Ausgeten gewartet werden muß / die Zwiebeln aber sind für dem dritten Jahre nicht zu spühren / und sind alsdenn annoch gar klein / können jedoch zu selbiger Zeit im Monaht Augusto bey vollem Lichte ausgehoben / an einen schattichten Ort in einer Stuben etliche

iche Tage abgetrocknet / und ferner im Sande biß zu dem Monat Septembr. verwahret werden/da man sie bey vollem Lichte wieder einleget / aber allererst von etlichen im 6. oder 7. von andern aber auch wol in 8. und 10. Jahren allererst die Blumen zu gewarten hat / welche / nachdem der Saame von schönen Blumen auffgenommen / eine verwunderungs-würdige Veränderung der Farben zeigen. Wiewohl die Farben an diesen Blumen/als vor gedacht/ öffters sehr veränderlich / und die Zwiebeln / nachdem die Blumen aufs höchste kommen/und wunderschön gespielet / folgenden Jahrs auszugehen pflegen / zweifels ohne / daß sie ihre letzte Krafft gezeiget. Was ferner bey den Tulipen anzumercke̅/ ist schon in den Garten-Büchern hin und wieder beschrieben/und bedarff keiner Wiederholung.

*V.*

Valeriana marina latifolia seu major rubra.

Eadem alba.

Werden anfänglich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine etwas

sandich-

sandichte Erde geworffen wird / könne
auch durch Zertheilung der Pflantze ver
mehret werden / lieben einen warmen Or
so der Sonnen geniessen kan / mässig
Feuchtigkeit / bleiben den Winter über in
Lande / wenn sie ein wenig mit Moß bede
ket worden / blühen das erste Jahr / gebe
aber gemeiniglich das andere Jahr aller
erst reiffen Saamen / und pflegen über
Jahr nicht zu dauren / weswegen man si
jährlich aus Saamen ziehen muß / wie
wohl sie auch zu Zeiten von ausgefallene
Saamen gnugsahm auffkommen.

Valeriana Græca violacea sive Valerian
Græca fl. cæruleo.

Eadem flore albo.

Können anfänglich aus Saamen gezo
gen werden / welcher im Monat Mar
tio bey wachsendem Lichte in eine gute ge
meine Erde geworffen wird / können auch
von ausgefallenen Saamen auff / inglei
chem werden sie durch Zertheilung der
Pflantze vermehret / welche im Frühling
oder Herbst vorgenommen werden kan
wachsen so wohl an schattichten / als zu
Sonnen gelegenen Ort / lieben mässig
Feuchtigkeit / bringen jährlich angenehm
Blu

Blumen und reiffen Saamen / bleiben
en Winter über im Lande / dauren lange
Jahre / und sind mit gemeiner Wartung
u frieden.

Valerianella Cornucopioides rubra seu Indica Clusii.

Wird jährlich von Saamen auffge-
bracht / welcher im Monaht Martio
ey wachsendem Lichte in eine gute gemei-
e Erde geworffen wird / besaamet sich auch
u Zeiten selber / liebet einen warmen son-
ichten Ort / mässige Feuchtigkeit / bringet
ährlich seine Blumen / auch bey guten
Sommern vollenkommenen reiffen Saa-
nen / und vergehet gegen den Winter.

Vicia Narbonensis maxima fructu rotundo atro foliis serratis.

Wächset jährlich aus Saamen / welcher
im Monaht April. bey wachsendem
ichte in eine gute gemeine Erde gestecket
oird / liebet einen sonnichten Ort / mässige
euchtigkeit / giebet bey guten Sommern
eiffen Saamen / und vergehet gegen den
Winter.

Viola

Viola lunaria siliqua oblonga flore purpureo.

Eadem flore albo.

Werden anfänglich aus Saamen gezogen / welcher im Monaht Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine sandichte Erde geworffen wird / besaamen sich auch selber / lieben einen sonnichten Ort / viele Feuchtigkeit / bleiben den Winter über im Lande / blühen allererst das andere Jahr / geben alsdenn bey guten Soñern reiffen Saamen / und pflegen darauff gemeiniglich zu vergehen.

Viola montana tricolor odoratissima sive Jaceæ tricoloris sive floris trientalis genus flore luteo & purpureo magno repens non annuum.

Diese artige Blume kan so wohl durch Zertheilung der Pflantze / welche im Herbst vorgenoñen wird / als durch Saamen vermehret werden / besaamet sich auch selber; liebet eine gute gemeine etwas sandichte Erde / wächset so wohl an schattichten als zur Soñen gelegenen Orten / ist mit mässiger Feuchtigkeit vergnüget / bleibet den Winter über im Lande / und erfodert keine sonderliche Wartung.

Virga aurea major vel Doria.
Virga aurea latifolia ſerrata ſ. Solidago Saracenica latifolia ſerrata.
Virga aurea foliis linariæ.

Werden durch Zertheilung der Pflantze füglich vermehret / welches im Frühling oder Herbſt geſchehen kan. Lieben eine gute gemeine Erde / viel Feuchtigkeit / wachſen ſo wohl an ſchattichten als zur Sonnen gelegenen Orten / bleiben den Winter über im Lande / und dauren lange Jahre.

## Yucca foliis Aloes.

Es kan dieſes anſehnliche Gewächs durch ſeine Neben-Bruht und anwachſende Jungen vermehret werden / welche man im May-Monaht bey wachſendem Lichte abnimmt / und in Scherben verpflantzet / auch etliche Tage im Schatten hält. Liebet eine gute lockere ſandichte Erde / einen warmen Ort / ſo zur Sonnen gelegen / wil bey trockenen Sommern fleiſſig begoſſen / den Winter über aber mit weniger Feuchtigkeit erhalten und beygeſetzet ſeyn; wiewohl einige ſelbige auch den Winter über im Lande laſſen / und mit Pferde-Miſt bedecken / auch alſo erhalten / welches aber nicht allemahl gelinget. Die Blumen erfolgen allererſt / wenn die Pflantze ziemlich erwachſen / und zwarten umb das andere oder dritte Jahr / wiewohl die Pflantze über 3. mahl nicht zu blühen pfleget. Nachgehends werden ſchwerlich Blumen zu hoffen ſeyn.

17-096

# Dem Buchbinder dienet zur Nachricht/daß die Kupffer einzuhefften wie folget:

| | | |
|---|---|---|
| Tab. | I | Pag. 11 |
| | II | 29 |
| | III | 32 |
| | IV | 56 |
| | V | 57 |
| | VI | 59 |
| | VII | 87 |
| | VIII | 107 |
| | IX | 111 |
| | X | 147 |
| | XI | 183 |
| | XII | 204. |

17:096

19723

J697
5861b